

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 43 (1934)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 40
BASEL, 4. Oktober 1934

Nº 40
BASEL, 4 octobre 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Dreihundvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung zur ausserordentl. Delegierten-Versammlung

Dienstag, den 9. Oktober 1934, um 17 Uhr im Hotel Schweizerhof, Bern

Fortsetzung der Verhandlungen: Mittwoch, den 10. Oktober 1934, um 8½ Uhr im Hotel Bellevue-Palace, Bern

TRAKTANDEN:

- Mitteilungen des Herrn Zentralpräsidenten.
- Wirtschaftliche Lage der Hotellerie, Berichte aus den verschiedenen Fremdegebieten; anschliessend allgemeine Aussprache.
- Preisnormierung und Pauschalpreise (Referent: Herr K. Höhn).
- Hilfsmassnahmen:
 - Bericht über die bisherigen Schritte und die zu ergreifenden Massnahmen (Referent Direktor Dr. Riesen);
 - Beratung über das weitere Vorgehen.
- Antrag der Sektion Wallis betreffend Revision von Art. 29 der Statuten (Referent: Herr Vizepräsident L. Meisser).
- Verschiedenes:
 - Trinkgeldordnung, Anträge des Zentralvorstandes (Referent: Herr E. Pflüger).
 - Wahl der Rechnungsrevisoren;

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

bis 1000	Gastbetten	1	Delegierter
1001—2000	"	2	Delegierte
2001—3000	"	3	"
über 3000	"	4	"

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.
Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmgleichheit hat der Zentralpräsident Stichtscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Die Versammlung wird im Rahmen einer blossen Geschäftsitzung durchgeführt.

Die Sektionen und Gruppen von Einzelmitgliedern werden ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel raschmöglichst, spätestens aber bis Montag, den 8. Oktober, zur Kenntnis zu bringen.

Es sei speziell darauf aufmerksam gemacht, dass an den Verhandlungen der Delegiertenversammlung alle Mitglieder des Zentralvereins teilnehmen können und die Berechtigung haben, das Wort zu ergreifen. Nichtdelegierte haben indessen kein Stimmrecht.

Am Dienstag, den 9. Oktober, wird nach der ersten Geschäftsitzung der Versammlung das Nachessen in den Logishotels der Delegierten eingenommen. — Am Abend freie Zusammenkunft im Kursaal Schänzli mit Unterhaltungsprogramm; Konsumation daselbst zu Lasten der Delegierten und andern Teilnehmer.

Am Mittwoch, den 10. Oktober, Unterbruch der Verhandlungen durch Einschaltung einer Mittagspause: Kaltes Buffet zum Preise von Fr. 4.— inklusive Trinkgeld, jedoch ohne Getränke, im Hotel Bellevue-Palace.

In der Erwartung, recht viele Berufskollegen aus allen Landesgebieten in Bern begrüßen zu können, entbieten wir allseitig herzlichen Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN:

Der Zentralpräsident: Dr. H. Seiler
Der Direktor des Zentralbureau: Dr. M. Riesen

P. S. Gemäss Beschluss der Sektion gewähren die Berner Hotels den Delegierten und freien Teilnehmern (Mitglieder S. H. V.) anlässlich der Delegiertenversammlung einen Rabatt von 20 Prozent auf den Hotelrechnungen.

Schweizerischer Skischulverband

(Mitget.)

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Anmeldung der schweizerischen Wintersportplätze unter Benutzung der ihnen zugestellten offiziellen Anmeldeformulare so rasch wie möglich vollzogen werden soll, damit die bei der Schweizerischen Verkehrszentrale in Vorbereitung stehende Winterpropaganda die bereinigte Liste der Schweizer Skischulen berücksichtigen kann.

Es wird in Erinnerung gebracht, dass entweder der Kurverein, Verkehrsverein

oder Hotelier-Verein mittelst des weissen Formulars für den ganzen Platz und die Skischule dem Verband beitreten kann, oder dass die Skischule unter Verwendung des blauen Formulars selbständig beitreten kann, wobei allerdings eine Gegenzeichnung der örtlichen Verkehrs-Organisation erforderlich ist.

Es ist Pflicht der Wintersport-Interessenten aller Plätze, dafür zu sorgen, dass ihre zuständige Organisation die Anmeldung vornimmt, ansonst der betreffende Platz Gefahr läuft, in der Winterpropaganda übergangen zu werden.

Richtigstellung der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft

Von der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft geht uns folgende Mitteilung zu:

In Nr. 35 der Schweizer Hotel-Revue wurde veröffentlicht, dass der Zentralvorstand des S. H. V. anlässlich seiner letzten Sitzung „scharfe Kritik an der bisherigen Sanierungspraxis der S. H. T. G. und des Bundesgerichtes“ hinsichtlich der Behandlung der Hotellieferanten bei den Sanierungen geübt habe. — Hiezu stellen wir folgendes fest:

i. Die bisherige Sanierungspraxis in bezug auf die Hotellieferanten erfolgte im grundsätzlichen Einverständnis nicht nur mit dem S. H. V., sondern auch mit dem Schutzverband Schweizerischer Hotellieferanten. Vor etwa anderthalb Jahren wurde die Frage der Behandlung der Hotellieferanten an einer vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit geleiteten Konferenz, im Beisein und unter ausdrücklicher Zustimmung der Direktion des S. H. V. und verschiedener Vertreter der Hotellerie, mit dem Schutzverband Schweizerischer Hotellieferanten eingehend erörtert. Auch an den letzten Delegiertenversammlungen des S. H. V. erhob sich kein Widerspruch gegen die Darlegungen des Direktors der S. H. T. G., der in seinem Referat gerade die Hotellieferantenfrage einlässlich behandelte.

2. Eine andere Sanierungspraxis als die bisherige gegenüber den Hotellieferanten ist weder rechtlich noch finanziell möglich. — Der Hotellieferant ist fast durchwegs Kurrentgläubiger und würde im Konkursfall alles oder fast alles verlieren, während er durch den gerichtlichen oder aussergerichtlichen Nachlassvertrag eine Dividende erhält, die je nach der Höhe der Kurrentschulden, zwischen durchschnittlich 20—40% variiert. Ausserdem ist nicht zu vergessen, dass der Hypothekargläubiger zu Abstrichen auf pfandgesicherten Zinsen, zu weitgehenden Reduktionen des Zinsfusses und gar zu Nachlässen auf Kapitalforderungen nur unter der Voraussetzung zu haben sein wird, dass die hinsichtlich der Sicherheit schlechter gestellten oder sogar ungesicherten Gläubiger bedeutend grössere Nachlässe gewähren. Das ist ein Rechtsgrundsatz, an dem nicht gerüttelt werden kann und darf.

Die Höhe der an die Hotellieferanten als Kurrentgläubiger zu bezahlenden Dividende hängt in erster Linie von dem Betrag der dem Schuldner zur Verfügung stehenden Mittel ab. Meist verfügt der Hotellschuldner über keinerlei Gelder mehr. Der Nachlassvertrag wird ihm nur dadurch ermöglicht, dass der Bund mittels der S. H. T. G. interveniert und, nach Massgabe der vorhandenen Subsidien, die Sanierungen in jedem einzelnen Fall finanziert.

Dabei werden die Interessen der Hotellieferanten bei der Bemessung der Nachlassdividende soweit als überhaupt möglich berücksichtigt, was allein schon daraus hervorgeht, dass weit über die Hälfte der Bundesubvention bisher den Hotellieferanten zugeflossen ist.

3. Durch die Sanierungen wird aber auch der Fortbetrieb der Hotels ermöglicht, und zwar dergestalt, dass normalerweise der Lieferant für die neuen Lieferungen voll bezahlt werden kann, was sich zumeist nur dadurch bewerkstelligen lässt, dass bei Ausrichtung der Hilfsdarlehen ein gewisser, wenn auch bescheidener Betrag als Betriebsfonds reserviert wird. Zudem werden die Interessen der Lieferanten indirekt da-

durch geschützt, dass die Hypothekargläubiger zu erheblichen Zinserleichterungen, sehr oft sogar zu variablen Zinssätzen die Hand bieten, wodurch nach erfolgter Sanierung in der Regel die volle Deckung der laufenden Betriebsschulden ermöglicht wird.

4. Die Erfahrung hat zur Genüge gezeigt, dass die Inanspruchnahme des langfristigen Lieferantenkredits durch den Hotelier mit einer gesunden Geschäftsgebarung nicht vereinbar ist. Das Hinübertragen von Lieferantenschulden von einer Saison zur anderen birgt grosse Gefahren und Risiken in sich, sowohl für den Schuldner, als auch für den Gläubiger.

Mit der Stundung rückständiger Lieferantenforderungen auf mehrere Jahre hinaus, die zuweilen bei Sanierungen versucht wurde, um den Wünschen der Lieferanten entgegenzukommen, sind bisher, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, schlechte Erfahrungen gemacht worden. Es ist Zeit, dass man in dieser Hinsicht jede Illusion beiseite lässt und nur auf die tatsächlichen Verhältnisse bezüglich der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Hotelbetriebe abstellt. Damit leistet man den Lieferanten und auch dem Hotelkredit einen viel grösseren Dienst, als mit unrealen Versprechungen und Hoffnungen. Ausserdem wird der Lieferant auf diese Weise im beiderseitigen Interesse dazu angehalten, vorsichtig zu sein, nur auf Monats- oder Saisonziel hinaus zu liefern und seine Debitorenaussenstände sorgfältig zu überwachen.

5. Die S. H. T. G. untersucht bei ihren Revisionen sanierter Betriebe regelmässig, ob jene Lieferanten, die Opfer gebracht haben, von den betreffenden Hoteliers bei ihren Bestellungen auch in erster Linie wieder berücksichtigt werden, selbstverständlich zu Konkurrenzpreisen und bei Qualitätsgleichheit.

6. Dass in einzelnen wenigen Fällen wirkliche oder scheinbare Härten nicht vermieden werden können, liegt in der Unvollkommenheit aller menschlicher Einrichtungen begründet. Zumeist tritt aber auch in solchen Fällen nachträglich die zuweilen fehlende Einsicht in die Notwendigkeit und Richtigkeit der getroffenen Massnahmen zutage.

Wichtig erscheint uns vor allem die Feststellung, dass die Hotellieferanten selbst zum weitaus grössten Teil volles Verständnis für die Lage der Hotellerie und für die Tatsache bekunden, dass die Hotelhilfeaktion des Bundes auch ihren Interessen dienlich ist und Rechnung trägt. In diesem Sinne darf auch der dringende Ruf aus Hotellieferantenkreisen nach vermehrten Bundesubventionen an die S. H. T. G. verstanden und gewürdigt werden.

7. Bei der Beurteilung der Opfer, welche die Hotellieferanten bringen müssen, ist nicht ausser acht zu lassen, dass es sich in den meisten Fällen um Firmen handelt, die schon seit langem, also auch in den guten Jahren im Geschäftsverkehr mit den in

Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Delegiertenversammlung — Schweiz. Skischulverband — Richtigstellung der S. H. T. G. — Feuilleton (Seite 2) — Bündnerischer Hotelier-Tag — „Grenzboten“ und Hotellerie — Aus Mitgliederkreisen — Aktuelle Fragen zur Hotelianserung (Referat von Dr. Münch am Bündner. Hotelier-Tag) — Getränkesteuer — Käseessen-Wettbewerb — Marktmeldungen — Technische Seite — Kurzmeldungen.

Frage kommenden Hotels gestanden haben und in Zukunft wiederum ihre Produkte und Waren an die reorganisierten Betriebe weiterliefern können.

Solange also die allgemeinen anerkannten Grundsätze des Nachlassvertragsrechtes Geltung besitzen, kann von einer Änderung der Sanierungspraxis der S. H. T. G. und des Bundesgerichts nicht die Rede sein. Eine Bevorzugung resp. Begünstigung der Hotellieferanten in bezug auf rückständige Forderungen, die bei einer Zwangsliquidation leer ausgehen würden, müsste den geschlossenen Widerstand der übrigen Gläubigergruppen und namentlich der Pfandgläubiger gegen die Sanierungstätigkeit der S. H. T. G. und insbesondere gegen eine Erweiterung der rechtlichen Schutzmassnahmen zugunsten der Hotellerie hervorgerufen.

Schweizerische
Hotel-Treuhand-Gesellschaft.

Nachschrift der Redaktion: Wenn auch zugegeben werden muss, dass die Geschäftsführung und Sanierungstätigkeit der

18. Delegiertenversammlung u. 3. kanton. Hoteliertag des Bündner. Hotelier-Vereins

am 17./18. September 1934 in Davos

(Korr.)

Die ordentliche Delegierten-Versammlung BHV erledigte ihre statutarischen Geschäfte unter der Leitung des Herrn Präsidenten A. Stiffler-Vetsch vom Sport-Hotel Central in Davos in rascher Folge. Von der **Preisnormierung** sei erwähnt, dass prinzipiell beschlossen wurde, an den jetzt geltenden Preisen festzuhalten, immerhin mit der Möglichkeit für einzelne Sektionen, bei denen der Preisausgleich zur Vermeidung von Ungerechtigkeiten der Neugestaltung bedarf, Reduktionen von Fr. —50 bis Fr. 1.— je nach Kategorie eintreten zu lassen. Der Präsident der Preisnormierungskommission teilte mit, dass dieselbe entschlossen sei, ganz energisch gegen Preisunterbietungen vorzugehen. Vielen Anzeigen über Preisunterbietungen fehlt die Begründung, namentlich denjenigen, die sich auf Angaben von Gästen stützen, die darauf ausgehen, die Preise zu drücken. Die Kantonalbank hat auch in aller Form zugesagt, dass auch die von ihr geleiteten Hotels sich streng an die Preisnormierung BHV zu halten haben. Beschlossen wurde, dass nunmehr Preisunterbietungsfälle direkt von der kantonalen Preisnormierungskommission untersucht werden, ohne dass vorher die Sektionen noch umfangreiche Erhebungen machen müssen. — Jahresbericht und Jahresrechnung wurden sodass diskussionslos genehmigt, dem abtretenden Vorstand Décharge erteilt und derselbe wieder für eine neue Amtsdauer gewählt, wobei die Sektion Flims erst noch einen Vorschlag für ihren Vertreter in den Kantonalvorstand machen soll. Als Rechnungsrevisoren beliebten die Herren H. E. Saxer, Hotel Eden, Davos und Th. Hew, Hotel Veraina, Klosters.

Der Sekretär des kantonalen Verbandes, Dr. Felix Christoffel, referierte hierauf

S. H. T. G. gerade in bezug auf die Behandlung der Hotellieferanten und deren Forderungen mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist, so können doch die Einstellung und die Auffassungen der S. H. T. G. in dieser Frage nicht durchwegs geteilt werden. Die Hotellieferanten sind die Geschäftsfreunde der Hotellerie und ihr Wohlergehen kann unserem Verein daher nicht gleichgültig sein, verdient vielmehr unsere aufmerksame Beachtung und unseren Schutz. Der Zentralvorstand S.H.V. hat sich denn auch an seiner neuesten Sitzung vom 19.—21. September, wie aus dem bezügl. Protokollauszug (Nr. 39/1034 unseres Blattes) hervorgeht, bei Behandlung des Protestes S.H.T.G. erneut auf den Standpunkt gestellt, dass mit der Behandlung der Lieferantenforderungen im Sanierungsverfahren der gute Ruf, die Ehre und die Kreditfähigkeit der Hotellerie aufs engste verknüpft seien. Unsere Vereinsleitung wird sich auch in Zukunft zum Ziel setzen, die Interessen der Lieferanten im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften nach besten Kräften und mit aller Energie zu vertreten und zu wahren.

über „Die Alpenstrasseninitiative, die Kur-saalspiele und den Bündner Flugplatz“. Er befürwortete warm die Durchführung eines grosszügigen **Ausbauers der Alpenstrassen**. Es muss dabei mit etwa 110 bis 120 Millionen Franken gerechnet werden und insgesamt mit etwa 200 Millionen, wenn auch der Ausbau der Zufahrtsstrassen erfolgen soll. Eine Erhöhung der Benzinsteuer zur Finanzierung sollte nicht vorgenommen werden, denn wenn wir einmal in der Schweiz mit etwas billiger sind als die umliegenden Staaten, und dies trifft beim Benzinpreis zu, so sollten wir diesen seltenen Vorzug beibehalten. In einem vorliegenden Plane der Strassenfachmänner wird von einer Gesamtaufwendung von 96 Millionen für den Kanton Graubünden ein Betrag von 26 Millionen vorgesehen. Durch eine Resolution wurde die Kantonsregierung und die bündnerischen Vertreter in der Bundesversammlung ersucht, führend für die raschestmögliche Verwirklichung des Ausbaues der Alpenstrassen einzutreten. — Zu den **Kur-saalspielen** führte der Referent aus, dass es feststehe, dass der jetzt geltende Höchstpreis von Fr. 2.— eine Rendite der Kursale, die eine sehr wichtige Rolle im Finanzhaushalt der Fremdenplätze spielen, nicht zulässt. Mindestens sollte ein Einsatz von Fr. 5.— erlaubt sein, wobei die Meinung ist, dass der Bundesrat bei der Neuregelung das Recht erhalten soll, die Ansätze festzusetzen. Das Vorgehen ist so gedacht, dass die Regierung der interessierten Kantone vom in der Bundesversammlung gewährleisteten Vorschlagsrecht Gebrauch machen. Die Resolution, die übrigens einstimmig gefasst wurde, ersucht auch hier die kantonale Regierung, für dieses Postulat der Hotellerie am gegebenen

Orte einzutreten. Zur **Flugplatzfrage** wurde in der Resolution festgestellt, dass es wünschenswert sei, einen bündnerischen Flugplatz bereitzustellen, wobei dieses Problem besonders dringlich sei, um schon für den neuen Flugplan 1936 das Bündnerland im internationalen Flugplan vormerken zu können.

Am zweiten Versammlungstag begrüßte der Präsident des Bündner. Hotelier-Vereins, Herr A. Stiffler-Vetsch, die Teilnehmer der öffentlichen Versammlung, wobei er auf die missliche Lage der bündnerischen Hotellerie hinwies, die jetzt auch dadurch jedermann bekanntgeworden sei, dass zwei wichtige, mit der Hotellerie arbeitende Banken ihre Schalter hätten schliessen müssen. Die Hotellerie ist mit ihren Preisen soweit als möglich heruntergegangen, sodass ein Mehreres nicht mehr in Frage kommt. Gross sind die Nebenauslagen der Fremdenabstempelung für Steuern, Patente, Beiträge an Organisationen des Fremdenverkehrs, Versicherungen etc. Die Logiernächtezahl ist im Kanton Graubünden in den letzten Jahren um 25% zurückgegangen, während die Anzahl der Fremdenbetten in der gleichen Periode von 30,000 auf 35,000 stieg. Geholfen werden kann der Hotellerie nur noch durch eine **umfassende Entschuldungsaktion**, wobei zu bedauern ist, dass der Bundesrat die bezüglichen Eingaben des Schweizer Hotelier-Vereins nicht berücksichtigt hat.

Der frühere Direktor der Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Herr Dr. Tr. Münch, jetziger Privatdozent an der Universität Bern, schilderte eingangs die geschichtliche Entwicklung der verschiedenen Sanierungsmethoden in der schweizerischen Hotellerie. Es bedarf einer Generalentschuldung, die aber nicht nur in einer Bekämpfung der Krisenfolgen, sondern auch in der Bekämpfung der Krisenursachen zu bestehen hat. Es ist falsch, auch die schwachen Betriebe halten zu wollen, denn es ist nicht so wichtig, totale Zusammenbrüche zu vermeiden, als besonders die gesunden Betriebe zu halten, wie dies vor allem jetzt in Italien und auch in Deutschland getan wird. Die Beträge, die über die amtliche Schätzung hinausgehen, sollten allmählich abgeschrieben werden. Die SHTG sollte auch mehr Hotels stilllegen resp. ändern zuzuführen: Es kann nicht genug die Notwendigkeit der Selbsthilfe durch die Hoteliers betont werden. Es muss viel mehr kalkuliert und gespart werden. Durch die beständigen Hilfsaktionen ist der Zahlungswille der Schuldner geschwächt worden, wie auch in schlechten Zeiten zu sehr auf die starke Stellung des Schuldners geachtet wird. Kein Kanton in der Schweiz ist so mit der Fremdenindustrie auf Gedeih und Verderb verbunden wie das Bündnerland, weswegen vom Bund eine besondere Hilfsaktion zugunsten der Bündner Hotellerie erwartet werden darf. (Vide Referat Dr. Münch an anderer Stelle vorliegender Nummer. Red.)

Der Direktor der SHTG, Dr. Franz Seiler, wies vor allem daraufhin, dass die Lage der Hotellerie jetzt besonders schwie-

rig sei, weil auch alle andern Wirtschaftszweige eine Krise durchmachen. Man hat es zweitens nicht nur mit einer Konjunktur-, sondern mit einer Strukturwandlung der Wirtschaft zu tun. Die Preise in der Hotellerie werden voraussichtlich noch mehr sinken müssen, weil die Kundschaft im allgemeinen einer Verarmung entgegengeht. Auch bei höherer Bettenbesetzung wird das Betriebsergebnis nicht mehr das sein wie früher. Der Gast konsumiert auch weniger, schon mit Rücksicht auf Sport, aus ästhetischen Gründen etc. Auffallend gross ist die aufgelaufene Zinsenlast in der Hotellerie. Im allgemeinen ist unsere Hotellerie zahlungswillig. Weitere Bundessubventionen haben keinen grossen Wert, wenn nicht eine umfassende Entschuldung und Anpassung erfolgt. Nur Zinsnachlässe sind wertlos, wenn das Kapital doch effektiv verloren ist. In einigen Monaten soll bekanntgegeben werden, wie man sich die Entschuldung der Hotellerie vorstellt. Die verlorenen Beträge werden im Verlaufe längerer Zeit abgeschrieben werden müssen. Dass die Hypothekargläubiger im Prinzip vor den Lieferanten schulden befriedigt werden, ergibt sich aus den grundbuchlich festgelegten Vorrechten der ersten. Die Bezahlung der Lieferungen für die Aufrechterhaltung des Betriebes hat natürlich laufend zu erfolgen. Im übrigen können sich die Lieferanten nicht so sehr beklagen, werden doch 70% der Mittel der SHTG zur Tilgung der Lieferantenschulden verwendet, wobei zu bedenken ist, dass diese Lieferantenschulden im Konkursfalle überhaupt keine Dividende erhielten. Die SHTG will noch ziemlich streng sein bei der Frage der Würdigkeit des Schuldners für eine Sanierung, wobei aber die Gerichte eine largere Auffassung vertreten. Damit der variable Zinsfuß, der manchmal bei den Sanierungen zur Anwendung gelangt, nicht missbraucht wird, haben sich die sanierten Betriebe bezüglich der Investitionen an ein ihnen überbunden Budget zu halten.

In der an diese beiden Vorträge sich anschliessenden Diskussion wurde besonders von Herrn Direktor Niggli von der Graubündner Kantonalbank die Versicherung entgegengenommen, dass auch die von der Bank kontrollierten Hotels sich strikt an die Preisnormierungen des BHV zu halten hätten. Er spricht einem gesunden Optimismus das Wort. Die Hotellerie möge in guten Zeiten nicht übermütig sein, aber auch in den heutigen schwierigen Zeiten nicht allzu schwarz sehen.

Nachdem in der Diskussion noch manches treffliche Wort gefallen war, das wir hier aus Raumgründen nicht bringen können, begaben sich die Damen und Herren der bündnerischen Hotellerie mit der Davos-Parsennbahn auf Weissfluhjoch, wo beim bestbekannten Wirt Herrn Hans Fopp eine wahrschafte Bündnerplatte verzehrt wurde. Unter anderem hielt anlässlich dieser einfachen Mahlzeit auch Herr Regierungspräsident G. Fromm, der den ganzen Verhandlungen des BHV gefolgt war, eine von prächtigem Humor getragene Ansprache an die versammelte Bündner Hoteliereingemeinde. Dr. P. G.

Plauderei über meine Reise nach Persien und die dabei besuchten Hotels

18. April bis 28. Juni 1934

Von W. Geelhaar, Bern (Fortsetzung)

Der 1800 Meter hohe Peitang-Pass, ähnlich der Grimsel, wird trotz starkem Gewitterregen erldigt, und 7 Uhr abends halten wir in der ersten Perserstädt Kermanschah vor dem „Grand Hotel“, früher Bristol. Die heutige Regierung hat alle Fremdenpaß für Hotels und Vergnügungsorte verboten, darum der Firmawechsel. „Grand-Hotel“, das Beste am Platz! Ich erschrecke, ich staune; ganz benommen trete ich durch den engen Hauseingang ein, erklimme mit Mühe die 40 cm hohen Treppenstufen und komme direkt in einen Speisesaal, der mit Perser-Hoteln, aber nicht den feinsten, belegt ist. Links und rechts reihen sich die Zimmer an, etwa 15 an der Zahl. Ich bekomme No. 2, mein Flur No. 3. Seine erste Bewegung ist, die Flipsprünge in Funktion zu setzen; aber ich vermute, dies war hier überflüssig. Eine kleine Russin bringt etwas Wasser, wir kochen unser Trinkwasser und gehen dann zu Tisch. Hungrig sind wir, und ich habe tapfer drein, um mich an die persische Kost zu gewöhnen; esse flaches Perserbrot, ein halbes Guggeli mit Reis, in Hammelfleisch gekocht, und bin nicht sehr wählerisch. Der Pächter des Grand-Hotel ist ein Grieche, mit uns sehr nett, auch die Bedienung ist recht.

W. C. gibt es zwei, einen für Einheimische ohne, der andere für bessere Europäer, mit klappbarem Sitz. Die Taschenlampe lässt mich den persischen wählen. Das gebrauchte Closetpapier wird in einen Kübel geworfen, der einem vor der Nase steht. Sensible Leser mögen dieses Thema entschuldigen, aber es gehört auch zur Beleuchtung der orientalischen Hotelinstalla-

tionen. Ich will dann weiterhin schweigen, denn es war in ganz Persien ähnlich oder schlimmer. Zum Glück war ich gegen Typhus und Cholera geimpft und Nase und Ohren, voll Sand und Staub, nicht zu empfindlich.

Frühmorgens verlassen wir zufrieden Kermanschah, die Koffern mit der einzigen persischen, aber ungemünzten schönen Hotelletiquette beklebt: „Wiedergabe der Felseninschrift von Bisitun“. Das Tor von Asien genannt. Diese Inschrift stammt von Darius, dem König der Könige, und ist ca. 25 km von Kermanschah entfernt links oben in den Felsen. Darum wählte der Besitzer des Grand Hotel dieses Motiv als Bild für seine Kofferetiquetten.

Über den 2700 Meter hohen Assadabad-Pass mit seinen 46 Kehren erreichen wir abends Hamadan, das alte Exbatana, wo wir im Hotel de France, geführt von einem Elsässer, ganz gut aufgehoben sind. Die Schlafzimmer liegen alle in einer Flucht im ersten Stock, vor denselben ein offener Säulengang, Esszimmer und ein kleines Wohnzimmer sind in einem Seitengebäude auf der andern Seite des Gartens. Wir setzen uns zu Tisch, aber mein Magen streikt. Von da an widersteht mir alle persische Kost. Meine Schweizerfreunde haben meinen Magen anders gewöhnt. Schaf-, Esel- oder Büffelmilch und Hammelfleisch refusiert er. Ich lebe von dem mitgenommenen Bienenfleisch, von jungen Zwiebeln, Tee oder schwarzem Kaffee, auch von Schachtelkäse, den mir ein Berner Freund mitgegeben hat, um diesen in Teheran als Muster vorzulegen. Als wir 14 Tage später dort anlangten, ist, wie im Soldatenlied heisst: „Dr Chueche, hier du Chäs, du grässe gsä.“ Auf den Tischen liegende Prospekte: „Venez passer l'été dans la Vallée d'Ecbatane“, machen auf das milde Klima von Hamadan aufmerksam. Viele Bagdader sollen im Sommer ihre Ferien hier zubringen, aber weniger im Hotel als in Ferienhäusern in den Gärten an der Berg-

In Sultanabad, der dritten Etappe, wohnten wir bei einem deutschen Ehepaar, in einem niedlichen Häuschen im Garten, privat. Ich fühlte mich im Paradies. Diese Stadt beherrschte früher die Ziegler-Dynastie, vor 50 Jahren die grösste Teppichzentrale Persiens, die leider heute bereits ganz liquidiert ist. Ziegler beschäftigt seiner Zeit auch viele Schweizer, die jetzt alle in die Heimat zurückgekehrt sind.

Ich fand da auch die ersten, für unsern Schweizerverkauf passenden schönen Teppiche. Sultanabad arbeitet heute ausschliesslich für die Amerikaner, die aber ihren eigenen Geschmack haben. Ich sah tausende auf Käufer wartende Teppiche jeder Grösse, die alle nur ein Dessin und die gleichen rotgrünen Farben haben. Schade für das Material, die angewandte Handarbeit und die verlorene Zeit.

Unser Einkäufer und Gastgeber sorgt dafür, dass noch gute klassische Mahals und Ibrahimischah aus Saruk, geknüpft werden. Wäre er nicht da, dann wäre auch dieser sonst so bedeutende Platz nicht mehr interessant. Ich habe mir davon wenigstens die halbe Jahresproduktion, die ca. 200 Stück beträgt und unter seiner Aufsicht steht, sichern können.

Von Sultanabad gehts südlich nach Isfahan, der Gartenstadt und „Shah-Abbas des Grossen“ Hauptstadt. Isfahan besitzt dank ihm eine grosse Anzahl wunderbarer schöner Moscheen und Tempel, und es war unter ihm auch die Teppichknüpfkunst hier auf allerhöchster Stufe angelangt. Heute hält es schwer, gute Vorkriegsware aufzutreiben. Das Reservoire, wie in allen andern Teppichzentren, scheint recht bald ganz erschöpft zu sein.

Wir steigen nach zwölfstündiger mühevoller Fahrt im Hotel Ferdous (früher Hotel de l'Amérique) ab. „Le seul Hotel moderne et confortable“ steht in einer Annonce des „Messager de Téhéran“. Wir wollen dies für Persien gelten lassen, denn mit Ausnahme der W. C. ist es leidlich

sauber, das Essen für mich aber ungeniessbar. Möglicherweise urteilen die Perser, die in Europa reisen, im gleichen Sinne über Küche und Keller unserer Palace und Grand Hotels, die kein Hammelfleisch und keine Büffelmilch für ihre Delikatessen verwenden. Wer weiss?

Ein Engländer, letzter Manager von Ziegler & Co. und ein deutsches Ehepaar nehmen sich unser an und verplegen uns mit möglichst europäischer Kost. Habt Dank dafür.

In dem vierzig Säulentempel, Tschel Selim, erbaut als Empfangspalast von Shah-Abbas dem Grossen um 1530, entdeckte ich das Fenstergitter und zwei Wandmalereien, die unsern imitierten Holzgittern in meinem persischen Verkaufsraum und den Kachelbildern als genaue Vorlage gedient haben. Ich darf stolz darauf sein, solche erstklassige Vorbilder zur Verfügung gehabt zu haben, und den Briener Holzschreiner spreche ich hier noch meinen Dank für die künstlerische Arbeit aus, die ungemün schwerig war.

Auf dem schon am Berghang liegenden Armenierfriedhof, ausserhalb Isfahan, finden wir den Grabstein von Rudolf Stadler, gest. 1820, einem schweizer Uhrwerkmacher, der im Streite wegen einer Geliebten in Notwehr seinen Nebenbuhler tötete und dafür zum Tode verurteilt wurde. Shah Safi wollte diesen von ihm geschätzten Künstler unter der Bedingung begnadigen, dass er zum Islam übertrete. Stadler lebte ab und wurde hingerichtet.

(Fortsetzung folgt)

* Gordon's Dry Gin *

Generalagentur für die Schweiz: Jean Hoeddy Import A.-G. Basel 18

Aktuelle Fragen zur Hotel-sanierung

Referat von Dr. Traugott Münch, gehalten am Bündner Hotelier-Tag in Davos, 18. September 1934.

Es sind heute ziemlich genau 20 Jahre ver-flossen, seit die Hotel-sanierungsaktion ins Leben trat. Zuerst geschah dies im engeren Gebiet des Kantons Graubünden, wenige Monate nach Ausbruch des Krieges, durch die Gründung der Bündnerischen Kreditgenossenschaft. Und im Jahre darauf, im Bereiche des Bundes, durch Erlass der ersten Not-Verordnungen. Ich erinnere an die Verordnung betr. Schutz der Hotel-industrie gegen die Folgen des Krieges vom 2. November 1915. Das waren die Anfänge einer finanziellen und rechtlichen Hilfsaktion, die in der Folgezeit ergänzt und ausgebaut wurde bis zu der Ihnen bekannten heutigen Ausgestaltung: Hotelpfandnachsverfahren und Hotelpfand-bedürfnisklasse rechtlicherseits — Hotel-ertrahandlungsgesellschaft finanziellerseits.

Nach 20 Jahren Hotel-sanierungstätigkeit gezeigt es sich, zurückzublicken und sich Rechenschaft zu geben über den zurückgelegten Weg und zu prüfen, ob derselbe auch heute noch gangbar sei. Die Beurteilung ist nicht leicht, weil unsere Blicke getrübt werden durch die bedrückende Erkenntnis, dass die Dinge der Hotelierie noch nie so präkar und aussichtslos standen, wie gerade jetzt. Desto notwendiger ist es, die „Hefte zu revidieren“. Vielleicht stösst man dabei auf Gedanken und Überlegungen, die seinerzeit als unzeitgemäss oder unzweckmässig verworfen, heute aber wieder an Aktualität gewinnen.

Sanierung ist Gesundmachung wirtschaftlich kranker Gebilde. Sie setzt Krankes voraus, das sind Kapitalanteile, die wegen andauernder Unverzinslichkeit oder mangelnder Rückzahlungsmöglichkeit praktisch wertlos geworden sind, oder anderweitige finanzielle Verpflichtungen, die nicht erfüllt werden können. Sie müssen bis zur Grenze der Tragfähigkeit abgetragen werden. Man ist dieser Prozedur etwa durch Umananzierung ausgewichen, indem man lediglich einen Gläubigerwechsel vornahm; es war dies die anfängliche Methode der Bündnerischen Kreditgenossenschaft.

Sanierungsziel aber suchte man zu erreichen durch einen kühnen Schnitt, der das Gesunde vom Kranken trennte, wie es etwa die S. H. T. G. in ihrer ersten Sanierungsperiode getan hat. Das Kranke kann aber auch sukzessive, in mehreren zeitlich getrennten Tranchen beseitigt werden nach dem Rezept der O. H. K. in Bern; endlich kann man auf eine eigentliche Sanierung verzichten und es mit einer Stützung versuchen, indem man sich mit den Krücken der Zins-erleichterung und Kapitalstundung behilft, so wie dies durch das Pfandnachsverfahren geschieht. Jede dieser Methoden mag zu ihrer Zeit und an ihrem Orte das Richtige getroffen haben. Für uns stellt sich die Frage, ob die aus früherer Zeit übernommenen Massnahmen den heutigen zugespitzten Verhältnissen genügen, oder ob Erweiterungen notwendig oder neue Wege einzuschlagen sind. Denn heute erkennen wir mit aufdringlicher Deutlichkeit, dass die Konjunkturen von anno dazumal in den nächsten Jahrzehnten nicht wiederkehren. Wohl mögen da und dort die Frequenzen von 1925 oder gar 1929 neuerdings erreicht werden, die vom Gast bezahlten Preise aber bleiben hinter den damaligen immer mehr zurück und nehmen einen katastrophalen Tiefstand an, katastrophal, solange die Kosten infolge unserer schweizerischen Preisinstellung nicht proportional mitgesenkt werden können. Aber wenn auch schliesslich nach Jahren ein Ausgleich von Kosten und Erträgen erfolgen sollte, so wird doch gegenüber der Vergangenheit eine Umsatzschrumpfung zurückbleiben, die eine Generalentschuldung unausbleiblich machen wird.

Unter diesem betrüblichen Prospekt nehmen sich die Dinge anders aus, als man sie anzusehen gewohnt war, als noch auf die Wiederkehr der alten guten Zeit gehofft wurde. Es tauchen prinzipielle Fragen auf, die wir längst beantwortet und abgetan glaubten. So muss man sich darüber klar werden, dass unsere bisherige Sanierungstätigkeit fast ausschliesslich den Krisen-folgen galt, in reinen Kapital-sanierungs-stand, und der Bekämpfung der Krisenursachen, die nicht allein in den Zeitläuften zu suchen sind, ungenügende Beachtung schenkte. Und doch wäre gerade die Ursachenbekämpfung die dankbarste Aufgabe, weil ihr allein bleibende Erfolge beschieden sind, während die Beseitigung der Folgen Quacksalberarbeit bedeutet, die zwar das Geschwür vorübergehend unterdrückt, aber eine Blutreinigung nicht herbeiführen kann. Kein Kenner der Verhältnisse wird bestreiten wollen, dass die Rentabilität unserer Hotelierie in einzelnen Gebieten der Schweiz schon vor dem Kriege eine ausserordentlich gespannte war und bereits deutliche Krisenmerkmale zeigte. Die Ursachen, die einem chronischen Leiden vergleichbar sind und zum sehr grossen Teil betriebswirtschaftlichen Ursprungs waren und heute noch sind, wurden in den vergangenen 20 Jahren freilich durch akute Krankheitsausbrüche immer wieder verdeckt. Seien wir ehrlich! — Manche unfähigen Elemente konnten sich und können sich nur infolge der Krisis halten, weil nämlich vor der Miswirtschaft dieser in die Schuhe geschoben wird statt der betrieblichen Unzulänglichkeit. Bundeshilfe und Kartell kann die Ausmerzungen nicht vornehmen, wie sie allein dem freien Spiel der Kräfte eignet, von jener Seite werden aus Kartell- und Preisnormierungsgründen auch die schwächsten Betriebe zu halten gesucht, zum Schaden des Gewerbes und der Volkswirtschaft.

Der heutige Wendepunkt rückt eine weitere Frage in den Vordergrund, die Frage nach dem Sanierungsziel der Hotelhilfsaktion. Sie stellt sich in dreifacher Form.

1. Soll die Sanierungstätigkeit Zusammen-brüche konkursreifer Hotelbetriebe verhüten, also erst bei äusserster Gefährdung eingreifen, oder soll sie gesunde Betriebe vor Niedergang zu bewahren suchen? — Der italienische Regie-rungschef Mussolini hat in einer programmatischen Rede, die in No. 6 des Bollettino della Federa-zione Nazionale Fascista Alberghe e Turismo vom 1. Juli 1932 veröffentlicht ist, die Notwendigkeit einer staatlichen Hilfsaktion für die italienische Hotelierie erkannt und deren Grund-züge festgelegt. Während unsere offizielle Hilfs-aktion auf sanierungsbedürftige Betriebe zuge-schnitten ist und somit die Tendenz verfolgt, Krankes zu stützen und wenn möglich zu heilen, die gesunden Unternehmen aber sich selbst zu über-lassen, bis sie schliesslich auch notleidend ge-worden sind, nimmt Mussolini einen gegen-teiligen Standpunkt ein. „Es handelt sich nicht darum“, betonte er in seiner Rede, „lebensunfähige Geschäfte zu halten, sondern die Zukunft finan-ziell gesunder und für den Fremdenverkehr lebenswichtiger Hotelunternehmen sicherzustellen.“ Bei uns also: Stützung des Kranken und Sichelstüberlassen des Gesunden, in Italien: vorbeugende Stützung des Gesunden und Sichelstüberlassen des Kranken.

Diese grundlegend verschiedene Auffassung über die Aufgaben und Ziele einer staatlichen Hotelhilfsaktion hat folgerichtig in Italien auch zu ganz anderen Massnahmen geführt. Das die Materie regelnde Gesetz No. 627 vom 26. Mai 1932 sieht in erster Linie eine Zins-erleichterung vor. Es bestimmt, dass auf 10 Jahre hinaus eine Summe von je 10 Millionen Lire bereitzu-stellen und zu verbrauchen seien, um damit

laufende Hotelzinsen bezahlen zu können durch jährliche Zuschüsse, die nicht zurückzu-erhalten sind, wobei ausserdem von seiten der Gläubigerschaft Zinsfussduktionen verlangt werden. Art. 5 erwähnt ausdrücklich, dass, falls der zu unterstützende Betrieb, es wird hier nur vom Betrieb und nicht vom Hotelier gesprochen, durch neu hinzukommende Ereignisse nicht mehr die Garantie einer ökonomisch nützlichen Ausübung geben sollte, die jährlichen Zuschüsse auch vor dem festgesetzten Termin entzogen werden können.

Auch in Deutschland sind zurzeit Hotel-sanierungsbestrebungen im Gange, die der Musso-lini-Tendenz zuneigen. In einer Eingabe des Führers der deutschen Hotelierie vom 5. August letzthin an die zuständigen Ministerien wird ausdrücklich auf das Steuernachlassverfahren vor der badischen Güstelstele hingewiesen, das nur Lebensfähigkeit und für den Fremdenverkehr wichtige Beherbergungsbetriebe zulässt, deren Mindeststeuerwert Rm. 100.000.— beträgt.

Ich will damit nicht einer totalen Umstellung unserer Aktion das Wort reden, aber es dürfte doch überlegt werden, ob nicht eine gewisse An-näherung an die italienisch-deutsche Auffassung nützlich wäre in dem Sinne, dass man eine noch strengere Auslese vornimmt, dafür aber auch verhältnismässig gesunde Betriebe in den Ak-tionsradius miteinbezieht. Ich kenne den Hauptanwand, der gegen das Falllassen chronisch-kranker Betriebe erhoben wird; man beforchtet die billige Ersteuerung der Betriebe im Konkursverfahren und als Folge Preisunterbier-tung. Diese Bedenken sind nicht berechtigt und zu sehr durch die kartellistische Preisnormierungsbrille gesehen. Ich kenne keine konkursreife Hotels, die in diesem Sinne Gefährdeter ge-worden wären. Nötigenfalls sind sehr wohl gesetzliche oder wirtschaftliche Abwehrmassnah-men denkbar.

2. Wen sanieren wir, den Hotelier als Träger seines privaten Vermögens oder den Hotelbetrieb, unabhängig von jenem?

Der gute Hotelier geht, das schlechte Hotel bleibt, eine Überlegung, die bei langjähriger Sanierungstätigkeit wichtig ist. So ist man denn von der privatwirtschaftlichen Auffassung, die den Unternehmer als allein verantwortlichen und unumschränkt waltenden Betriebsinhaber kennt, zum betriebswirtschaftlichen Denken vorgedrungen, das nicht mehr einzig und allein die Unter-nehmerinteressen in den Vordergrund stellt, sondern den Betrieb als mindestens gleichwertiges Faktum beachtet und seine volkswirtschaftliche Bedeutung, als eine Investierung von Volkver-mögen, unterstreicht. Während die gesetzlichen Grundlagen der Sanierungstätigkeit noch deut-lich den privatwirtschaftlichen Stempel tragen, indem sie den Masstab der Sanierungswürdigkeit lediglich in Bezug auf den Hotelier anlegen, hat die Praxis in Tat und Wahrheit die Bundeshilfe wie recht und billig in erster Linie abhängig gemacht von der Lebensfähigkeit des Betriebes. Zwar ist diese Tendenz meines Wissens nirgends sta-tutarisch verankert, auch nicht in den Statuten der S. H. T. G., und doch scheint es richtig zu sein, die betriebliche Lebensfähigkeit als erstes Sanierungsfordernis aufzustellen. Die Aus-länderfrage ist, wie sie noch aufgeworfen werden sollte, von diesem Gesichtspunkt aus zu beur-teilen. Es gibt auf Schweizerboden nur schwei-zerische Hotelbetriebe.

3. Ist das Sanierungsziel die Einzel-sanierung oder die Gesamt-sanierung, der Einzelbetrieb oder die Hotelierie als Ganzes? — Heute, wo es sich bestimmt nicht mehr nur um ein Durchhalten handelt, sondern strukturellen Veränderungen Rechnung zu tragen ist, kann eine einzelne Betriebs-sanierung nicht mehr genügen, und wenn sie auch in unzähligen Fällen angewandt wird; alle schweizerischen Hotelbetriebe wird sie doch nie erfassen können. Immer wird ein sehr grosser Rest

würdiger Betriebe unsaniert bleiben und weiterhin einen Gefahrenherd für unsere Wirtschaft bedeuten. Was die S. H. T. G. mit ihren kleinen Mitteln im Verhältnis zu den Fr. 1.400.000.— investierten Gesamthotelkapitals der Schweiz erreicht hat und noch zu erreichen sucht, wird allseitig anerkannt; aber es bedeutet nur einen Tropfen auf einen heissen Stein und kann als Gesamtsanierung kaum mehr in Betracht fallen, es wäre denn, dass dem Institute Sanierungsgegner etwa im italienischen Ausmasse zur Verfügung gestellt werden könnten. Da dies nicht zu erwarten ist, wird das amtliche Hotel-pfandnachsverfahren in den Mittelpunkt der Sanierungsaktion gerückt werden müssen.

Bei den zuständigen Behörden ist die Bereit-willigkeit, dasselbe immer mehr den sich ändernden Verhältnissen anzupassen, vorhanden, so dass die Möglichkeit besteht, es zum Instrument für eine allgemeine Entschuldungsaktion aus-zubauen. Zu diesem Zwecke wären Erweiterungen notwendig, die in diesem Zusammenhang nur andeutungsweise erwähnt werden können. Die frühere Fassung vom 30. September 1932 ist ergänzt worden durch einen Bundesbeschluss vom 27. März 1934, der wichtige Neuerungen brachte, aber auch in dieser erweiterten Form auf die Dauer kaum genügen dürfte. Bis heute ist ein Schuldenabbau nur in Bezug auf die Kur-rentschuldungen und Hypothekenzinsen vorgese-hen. Er sollte auch für die Kapitalüberhöhung selbst erzwungen werden können durch eine langsame, auf Jahre hinaus zu verteilende Zwangsabtragung effektiv toter Bestandteile mit oder ohne Zuhilfenahme von Bundesmitteln. Gewisse Ansätze zu einer solchen Kapitalent-schuldung bestehen bereits insofern, als der Gläubiger einer durch die Schätzung als nicht gedeckt erklärten Pfandforderung die fakultative Möglichkeit hat, dieselbe gleichbehandelt zu lassen, wie gewöhnliche, nicht pfandversicherte Kur-rentschuldungen, d. h. sie durch eine gleich hohe Nachschuldung abfinden zu lassen.

Das Pfandnachsverfahren könnte, seines vorübergehenden Stützungscharakters entblosst, zu einem wichtigsten Sanierungs- und Entschuldungsinstrument ausgebaut werden, das bei angemessener und vorsichtiger Anwendung sowohl den Bedürfnissen des Hotel-betriebs als auch den Ansprüchen der Gläubiger-schaft gerecht werden müsste. Die Kosten des Verfahrens wären zu reduzieren und durch ent-sprechende Erhöhung des Amortisationspfand-titels hereinzubringen. Endlich sollten die zur Durchführung notwendigen Sanierungsarbeiten nicht nur zugunsten der S. H. T. G., sondern für jeden beliebigen Geldgeber im unmittelbaren Nachgang der gedeckten Pfandschulden sicher-gestellt werden können. Auf diese Weise wäre die Möglichkeit gegeben, wieder mehr als früher private Gelder für Hotel-sanierungen heranzuziehen und damit den Bund zu entlasten.

Im Zusammenhang mit der Frage einer Gesamt-sanierung

möchte ich eines Tätigkeitszweiges noch besonderer Erwähnung tun, der m. E. von Be-deutung hätte werden können, aber leider zu wenig Förderung gefunden hat. Ich meine die Stille-gung und Überführung von Hotel-geschäften in Unternehmen mit anderen wirtschaftlichen Zweckbestimmungen. Man fand in leitenden Kreisen, dass die zur Stille-gung bestimmten 3,6 bis 4,6 Milliarden Beträge oder ausgeworfenes Geld bedeuten, da es angesichts der ständigen Neubauten nicht gelänge, die Gesamtzahl der Fremdenbetten wesentlich zu vermindern. Immerhin sind von der S. H. T. G. gemeinsam mit der O. H. K. in Bern 41 Hotels mit zusammen rund 2000 Gastbetten stillgelegt worden. Der hierfür aufgewendete Betrag erreichte die Summe von Fr. 495.000.— oder Fr. 210.— pro ausgeschaltetes Fremdenbett.

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung



Hotel-Läufer

Strapazierfähigkeit und günstiger Preis machen den

Hotel-Läufer

Erfahrung lehrt uns, dieser Tatsache immer wieder weitgehend Rechnung zu tragen. Unsere Auswahl in Hotel-läufern ist gross. Dürfen wir Sie beraten?



Schuster & Co., St. Gallen / Zürich



Hoteliers!

Führen Sie die ausgezeichneten Batschari

ARBALÈTE (Maryland) 60 cts. } 20 Stück
RONDE (Orient) 70 cts.

mit den hübschen Schweizer Photos. (Sammelalben à 50 cts.)

Sie werben für Reisen und Ferien in der Schweiz!

Sie werben für Arbeit und Brot für alle, auch für Sie, Schweizer Hoteliers!

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu be-sorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Englisch!

Servierkurs

ist eine gründliche praktische und theoretische Berufsschulung u. -vorbereitung. Wertvolle Berufszugang für junge Kellner, Servierkassen und für Hotelangestellte aller Kategorien. Nächster 2 Monatskurs 30. Okt. Prospekt auf Verlangen.

stetlich subventioniert

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Englisch!

The Sessions School of English, Cobblers Bridge Rd., Herne Bay, Kent, England.

£ 5 für einen Kurs v. 12 Wochen mit 144 Stunden! Voll Pension in Privatfamilie 30 Schilling pro Woche. Prospekt z. D.

1884 — 1934
Am 1. Oktober 1934:

50 Jahre Lebensmittelgeschäft zur „Diana“

Comestibles: Geflügel, Wildbret, Meer- und Süsswasser-fische, Krustentiere.
Delikatessen: Caviar, Gänseleber, Marinaden, Rauchscheise etc.
Conserven: Fleisch-, Fisch-, Gemüse-, Pilz- und Früchte-konserven.
Kolonialwaren: Kaffee, Tee, Cacao, Gewürze etc.
Epicerie fine: Sämtliche Artikel des feinen Tafelgenusses
Eigene Betriebe: Elekt. Kaffeebrösterie, Gewürzmühle Kehrsatz

Wir benützen den Anlass um unserer verehrten Kundschaft das uns in diesen 50 Jahren entgegengebrachte Vertrauen bestens zu ver-danken und bitten Sie, uns dasselbe auch im nächsten halben Jahrhundert zu erhalten. Mit vorzüglicher Hochachtung

Gaffner, Ludwig & Co.
zur „Diana“ Bern u. Spiez

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W. 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidenes Preis. Verlangen Sie Prospekt.

Küchenchef

(mittleres Alter) ist seit einigen Jahren (monatliche Sommer-Saison in Hotel und 100 Betten u. Gross-Restaurant) ein zuverlässiger Mitarbeiter mit sehr angenehmem Charakter. Führt eine sehr sorgfältige Küche. Offerten erbeten unter Chiffre G. E. 2608 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vielleicht hätte es sich gelohnt, auf diese Weise etwa 10—20'000 Hotelbetten auszuschalten. Dazu hätten in erster Linie die der S. H. T. G. bewilligten, aber nicht bezogenen 2 Mill. Fr. Bundessubvention der ersten Sanierungsperiode verwendet werden können. Eine Stilllegung in diesem grösseren Ausmass hätte eine merkliche Erleichterung gebracht und die Hotellerie und die Gesamtwirtschaft in erster Linie von den ganz hoffnungslosen oder veralteten Betrieben befreit, die sie heute noch mitschleppen müssen. Ein Wohnhaus und eine Wohnungseinrichtung veralten in zirka 30 Jahren und bedürfen der gründlichen Modernisierung. In noch ausgeprägterem Sinne ist dies beim Hotel der Fall. Häuser, die total veraltet in die Kriegszeit hineingebracht und seither nicht renovieren konnten, sollten ausgeschaltet werden. Wir müssen die Möglichkeit haben, unsere Hotellerie vor Verfall zu schützen, um so mehr, als die Hotelbedürfnisklausel nach dieser Richtung hin gewisse Gefahren in sich schliesst.

Aus diesen meinen Ausführungen über die Sanierungsaktion in der Hotellerie werden Sie eine gewisse skeptische Einstellung zu derselben herausgehört haben. In der Tat ist Skeptizismus am Platz, wenn die bisherige Bundeshilfe für die Hotellerie, vom momentanen Erfolg der Durchhaltung abgesehen, auf ihre Dauerwirkung hin beurteilt werden soll. Für die Durchhaltung d. h. die Überwindung der Krisis reichen Finanzsanierungen aus, wie sie durch die Hilfsinstitute und das Pfandnachlassverfahren ermöglicht werden, für die Durchsahrung eines auch in Normalzeiten stützungsbedürftigen Gewerbes dagegen nicht. Was soll aber dann geschehen, wenn die Krisis, d. h. der gegenwärtige Stand der Dinge mehr oder weniger zum Normalzustand

werden sollte? oder wenn zum Mindesten diejenige Besserung nicht eintritt, auf die man die Sanierungen zugeschnitten hat? Ist der Bund dann in der Lage, die leere Kasse der S. H. T. G. auf Neu zu füllen? werden dann zum Hotelbetriebs und Hotelypothekargläubiger, wird nicht die gesamte Wirtschaft sich gegen eine weitere Erstreckung der rechtlichen Hilfsmassnahmen durch ihre Verbände und Organisationen zur Wehre setzen?

Ich weiss nicht, ob man sich in verantwortlichen Kreisen diese Fragen schon überlegt hat. Meine Meinung ist, dass das Hotelgewerbe sich über kurz oder lang freiwillig oder gezwungen von allen Hilfsmassnahmen wieder wird freimachen müssen, denn es wird kaum möglich sein, dass der Bund neben den Bahnen sich noch das ebenso krisenempfindliche Hotelgewerbe dauernd wird aufladen können.

Einmal wird die Hotellerie sich wieder auf eigene Füsse zu stellen haben. Wird sie dann den Stürmen gewachsen sein? Es ist Pflicht aller zuständigen Kreise, sich diese Frage rechtzeitig vorzulegen und je nachdem sie beantwortet wird, zu handeln. Sie gilt gleicherweise für alle mit staatlichen Mitteln unterstützten Berufszweige. Da man meine Frage mit einem mehr oder weniger verlausierten Nein wird beantworten müssen, so taucht gleichzeitig die Frage einer Gesamtsanierung auf, das Verlangen nämlich nach Massnahmen, die nicht mehr nur den Einzelbetrieb oder eine Mehrheit solcher beschlagen, sondern sich auf das ganze Gewerbe erstrecken, die nicht mehr nur die Krisenfolgen, sondern deren Ursachen zu bekämpfen suchen und eine Dauergesundum zum Ziele haben.

(Schluss folgt)

Getränkesteuer

Die Getränkesteuervorlage ist nun in den beiden Räten zur Behandlung gelangt und definitiv angenommen worden. Im Ständerat ist der nationalrätorische Vorbehalt betreffend Aufhebung des steuerfreien Kontingents von 500 Liter Wein pro Jahr für den Produzenten abgelehnt, sowie die Meldepflicht der Winzer fallen gelassen worden, welchen Beschlüssen sich dann unter Rückkehr zum Entwurf des Bundesrates auch der Nationalrat anschloss. Des weitern wurde in der Ständekammer der Erwartung Ausdruck gegeben, dass der Bundesrat die Getränkesteuer speziell im Sinne einer vermehrten Belastung der ausländischen Weine ausbaue, um die durch die Steuer erhofften 25 Millionen für den Fiskus zu erreichen. Man wird sich daher im Gastgewerbe auf eine weitere Belastung durch Erhöhung der Gestehungskosten gefasst machen müssen. Es liegt diese Entwicklung bedauerlicherweise in der Tendenz unserer Wirtschaftspolitik!

Aus Anlass der Beratung der Vorlage im Nationalrat sind auch verschiedene Unrichtigkeiten und falsche Angaben namentlich über die Höhe der Verschleisspanne und der Gewinne der Hotels auf dem Weinverkauf vordrängelt worden. So wurde gesagt, die Spanne zwischen dem Gestehungs- und Verkaufspreis schweizerischen Weins sei bei den Schweizer Hotels durchschnittlich Fr. 3.37 per Liter, mit welcher Fehlbauptung man die Getränkesteuer zu rechtfertigen und den Ratsmitgliedern mündgerechter zu machen versuchte. Diese Angaben sind natürlich unrichtig und basieren auf durchaus falschen Voraussetzungen, indem die Verschleisspanne nicht aus der Differenz zwischen Gestehungskosten und Verkaufspreis, sondern aus der Differenz zwischen Ankaufs- und Verkaufspreis errechnet werden muss, was nicht dasselbe ist, da in die Gestehungskosten neben dem An-

kaufspreis noch andere Aufwendungen eingeschlossen werden müssen. Sodann erstreckten sich die Erhebungen, auf die sich jene falschen Behauptungen angeblich stützten, keineswegs nur auf Schweizerweine — die vielfach zu einem niedrigeren Preisansatz ausgedient werden, als er im Nationalrat nur für die Höhe der Verschleisspanne angegeben wurde — sondern auch auf die teuren ausländischen Flaschenweine, Spezialitäten, Champagner und Extramarke, die manchmal 10—20 Jahre im Hotellerlagern, bevor sie einen Abnehmer finden, wodurch selbstverständlich der Verkaufspreis und die Gewinnspanne auch durch den Zinsenanlauf stark beeinflusst werden. Es hat natürlich wenig Sinn, mit Leuten zu rechten, welche mit den Zahlen einer Statistik so willkürlich umspringen; immerhin sollte man erwarten dürfen, dass wenigstens im Parlament ehrlich gefochten und nicht Behauptungen und Vergleiche aufgestellt werden wie diejenigen hinsichtlich der Verschleisspanne und der Gewinne der Hotellerie auf ihrem Weinverkauf. Wir erheben gegen derartige Methoden im wirtschaftspolitischen Kampf energischen Protest.

Im übrigen kommen wir auf den Bundesbeschluss noch zurück, sobald er im bereinigten Text verlegt.

„Grenzboten“ und Hotellerie

Der „Grenzboten“, das Organ der Nationalen Front, das in Stein am Rhein herauskommt, bringt in seiner Nr. 185 vom 17. September unter dem Stichwort „Der Zusammenbruch der Bank für Graubünden und die Hotellerie“ einen Artikel mit derartigen Schmähungen auf unsern Berufsstand, dass sich die schweizer. Hotellerie in energischer und nachdrücklicher Abwehr mit der Angelegenheit wird befassen müssen. Entsprechende Schritte sind in Vorbereitung. — Wir kommen auf die Sache an dieser Stelle zurück.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

1. **Gemüsemarkt:** Spinat per kg 40—60 Rappen; Schnittkrautgold per kg 40 Rp.; Rippengold 40—45 Rp.; Rosenkohl per kg 100—110 Rp.; Weisskabis per kg 25—30 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 25—40 Rp.; Kohlraben per drei Stück 15—20 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90—110 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30—50 Rp.; Kopfsalat gross per Stück 20—30 Rp.; Kopfsalat klein per Stück 10—15 Rp.; Endiviansalat kraus per Stück 10—20 Rp.; Karotten per kg 25—40 Rp.; Zwiebeln per kg 25—35 Rp.; Lauch per kg 35—50 Rp.; Kartoffeln neue inländische per 100 kg von Fr. 10.— an; Bohnen grüne feine per kg 45—60 Rp.; Tomaten inländische per kg 20—30 Rp.; Gurken gross per Stück 35—50 Rp.; Gurken

klein per Stück 10—20 Rp.;
2. **Früchtemarkt:** Zwetschgen grosse per kg 30—40 Rp.; Zwetschgen gewöhnliche per kg 20—25 Rp.; Pfirsiche beste Qualität per kg 60—70 Rp.; Trauben weisse per kg 45—60 Rp.; Trauben blaue 55—75 Rp.; Tafeläpfel, Extra-Auslese per kg 40—60 Rp.; Standardware per kg 30—40 Rp.; Kontrollware per kg 20—30 Rp.; Kochäpfel per kg 15 Rp.; Tafelbirnen, Standardware per kg 35—55 Rp.; Kontrollware per kg 25—35 Rp.; Korbhirnen per kg 15—25 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.;

3. **Eier:** Trinkeier per Stück 15—16 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 12—13 Rp.; ausländische Eier per Stück 10—12 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

Käsespeisen-Wettbewerb

Die wirtschaftliche Beratungsstelle des Schweizer Hoteliers-Vereins hat bereits mitgeteilt, dass eine unerwartet grosse Anzahl von Wettbewerbsarbeiten eingegangen ist. Nachdem das Sekretariat des Wettbewerbes kürzlich der Propagandazentrale der Schweizerischen Milchkommission übertragen wurde, ist das reichliche Material zu einem voluminösen Buch aufgearbeitet worden, das kürzlich an die Mitglieder der Jury abging. Dieser Tage trat die Jury zusammen, um auf Grund der eingegangenen Arbeiten die Richt-

linien der Taxation festzulegen. Aller Voraussicht nach wird die Beurteilung des umfangreichen Materials noch geraume Zeit beanspruchen, weshalb wir die Teilnehmer höflich um etwas Geduld bitten möchten. Eventuelle Adressänderungen sind an untenstehende Adresse zu richten. Für die zahlreiche Teilnahme an diesem interessanten Wettbewerb sprechen auch wir allen Beteiligten den besten Dank aus.

Schweiz, Milchkommission,
Propagandazentrale, Laupenstr. 7, Bern.

Kurz-Meldungen

Schweiz. Verkehrszentrale.
Zur gefl. Kenntnisnahme teilen wir mit, dass die S.V.Z. kürzlich ihre Bureaux nach Bahnhofplatz 9, Zürich, verlegt hat. Tel. 35.713.

Hotelier und Tondichter.

Wie wir der „Idea Nazionale“ vom 22. September entnehmen, ist kürzlich das von unserem Mitglied, Herrn A. R. Zaehrer jun. vom Park-Hotel Lugano, komponierte „Morcote-Lied“, eine originelle Komposition von grossem musikalischen Empfinden, auf Schallplatten erschienen. — Wir gratulieren zu dem schönen Erfolg!

Aus dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit.

Dieses Bundesamt verlor letzte Woche einen seiner wichtigsten Beamten, den Sektionschef Dr. Karl Bartholdi, der am 25. September in noch jungen Jahren verschied. Dr. Bartholdi hat sich namentlich um die Organisation und den Ausbau der Sektion Arbeitsnachweis des Bundesamtes bleibende Verdienste erworben. Die Organe des S. H. V. ständen zu dem Verstorbenen, mit dem sie in Sachen Arbeitsnachweis vielfach zu verkehren hatten, in stets angenehmen Beziehungen und schätzten namentlich seine konziliante Verhandlungsart. Auch sie bedauern daher das Ausscheiden dieses pflichtgetreuen Beamten aus dem Bundesdienst.

Freiburger Nahrungsmittelmesse.

In der Zeit vom 4.—15. Oktober führt die Stadt Freiburg ihre V. Nahrungsmittelmesse durch, an der das Freiburger Land die Produkte seines Bodens zum Verkaufe ausstellt. Die Freiburger Nahrungsmittelmesse hat sich zusehends in der Richtung geziehen präsentierter Qualitätsware entwickelt. Auch diesmal wird die Veranstaltung im Zeichen und mit den Garantien eines Schweizerwochenmarktes durchgeführt. Es ist begrüssenswert, wenn solche regionalen und kantonalen Kundgebungen in den Rahmen der allgemein nationalen Verkaufs-

werbung gestellt werden. Von diesem Gesichtspunkt lässt sich auch Genf leiten, wo künftig die „Quinzaine Genevoise“ mit der „Schweizerwoche“ zusammenfällt.

Hotelkasse gestohlen.

Laut Agenturmeldung ist in einem Hotel in Altstätten (St. Gallen) aus dem Bureau die 30 Kilo schwere Kasse (Tresor) mit über 1000 Franken Bargeld gestohlen worden. Als Täter wird ein Hotellast vermutet, der über Nacht verschwand und dabei auch aus dem Zimmer einer Angestellten einen kleineren Geldbetrag mitlaufen liess.

Zechpreller.

Wie uns mitgeteilt wird, stiegen kürzlich zwei junge Franzosen im Alter von ca. 25 Jahren mit Auto F, Marke Chrysler, in einem Hotel in Locarno ab, verweilten daselbst 3 Tage bei üppigem Leben und verschwanden dann mit ihrem Auto, ohne die Rechnung zu bezahlen. Da dieser Trick auch noch andwo versucht werden dürfte, sei die Kollégenschaft hiemit gewarnt und zur Vorsicht aufgefordert.

Aus Mitgliederkreisen

Todesfall. In Wildhaus (Toggenburg) verstarb am 29. September nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren die Gattin unseres Vereinsmitgliedes Herrn Stephan Walt, Besitzer des Hotel Hirschen. — Wir entbieten der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen
A. Matti Ch. Magne

Délicieux

ce Cointreau Liqueur
et . . . quelle finesse

Agent Général pour la Suisse: Charles Bruchon Genève



Aus weiter Ferne
bringt der „Giger-Bär“ eine ganze Auswahl von nur ausserlesen und preiswerten Qualitäten. — Bitte verlangen Sie Offerten und Muster und probieren Sie doch

Giger-Kaffee
und
Giger-Tee
aus der Kaffee-Grossrösterei und dem Spezialhaus für Tee- und Lebensmittelimport engros.

Hans Giger, Bern
Gutenbergstrasse 3 Tel. 22.735

Tüchtiger, junger
BAR-ASSISTENT
mit guten Zeugnissen und Referenzen des In- u. Auslandes, deutsch, französisch und spanisch, auch Stelle für das In- u. Ausland in erstkl. Barod. event. auch als **Restaurationskellner**
in erstklassiges Restaurant. — Offerten unter Chiffre B. A. 275 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Unsere Oberkellner
tüchtige, junge Kraft mit besten Charaktereigenschaften suchen wir für die Winterstation zu placieren. — Alles weitere durch die Direktion des Grd. Hotel Zermatt/er, Zermatt.

Sie haben das heimelige

BERN

als Tagungs-Ort der ausserordentl. Delegierten-Versammlung des S. H. V.

gewählt. — Wir hoffen, Sie werden sich alle in unserer Stadt zu Hause fühlen.

Es wird mich freuen, wenn Sie einen freien Augenblick zur Besichtigung meiner umgebauten Verkaufsräume, sowie der neugebauten **PERSER-HALLE** zur Verfügung haben.

Vom BELLEVUE-PALACE bis zur THUNSTRASSE 7 benötigen Sie über die Kirchenfeldbrücke nur 5 Minuten.

Seien Sie in unserer Stadt WILLKOMMEN!

w. Geelhaar
Bern
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7

MIX-KURSE
In der bekannten
American - Mixing - School, Basel.
Für auswärtige Teilnehmer günstigste Pensions-Arrangements. Prospekte durch:
CH. G. YR. KURSLEITER, DORNACHERSTR. 329 — BASEL

Suche
deutsch-italienisch sprechenden
Teilhaber oder Vertrauensperson
mit Kapital für Hotel an der Riviera. Zuschriften (französisch oder Italienisch) unter Chiffre M. H. 1413 an S. I. Rudolf Moser, Milano, Via Vivato 12.

Amor
Amor
Petit Beau
Bern
sind gut

Was ist
RECAMIER
?

das praktischste „Patent“-Liegemöbel der Jetztzeit.

1 GRIF - 2 BETTEN

Ausgestellt im Schaufenster Clarastrasse 47, in Basel nur zu beziehen beim Patentinhaber u. Selbstfabrikant. — Verlangen Sie hierüber meinen Gratisprospekt. Spezialofferte für Wiederverkäufer, fertig gepolstert u. leere Gestelle, L. VOLLER, Werkstätten für neuzeitliche Polstermöbel, Clarastrasse 47, Basel.

Sämtliches UNGEZIEFER vertilgt in der ganzen Schweiz
In Hotels, Pensionen, Sanatorien etc. mit vertraglicher Garantie und zeitgemässen Preisen.
Kaspar & Co.
Disinfection-Spezialität
Zürich, Bänkerstr. 18
Telephon 22.246
Bern, Künzlerstr. 53
Telephon 22.207

Vorsicht beim Schinken - Einkauf!

Der Verkaufspreis allein sagt recht wenig. Denn man sieht es der geschlossenen Büchse nicht an, was drinnen ist.

Sie können immer darauf gehen: Wenn ein Dosen-Schinken „auffallend günstig“ angeboten wird, dann enthält er viel Sulz. Weil Dosen-Schinken brutto für netto verkauft werden, entsteht so der niedrigere Preis.

Hofer-Schinken werden ganz ohne Sulzbeigabe hergestellt.

1x Schinken vom Hofer immer Schinken vom Hofer

Wenn Ihr Lieferant Hofer-Schinken nicht kennt, verlangen Sie bitte Bezugsquellenangabe durch

A. Hofer, Bern
Grossmetzgerei, Bundenfeldstr. 19

Von solventen Wertleuten ganges Wirtes

Restaurant zu mieten gesucht
mit Vorkaufrecht.
Antritt nach Belieben.
Offerten unter Chiffre O. F. 3300 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zittelhofstr.

Sekretärin
sprachlich, mit Führung von Hotel-Journal, Kassa und Buchhaltung bestens vertraut, sucht Jahres- oder Saisonstelle zu bescheid. Ansprüchen. Off. u. Chiffre F. A. 275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Explications

sur les questions à l'ordre du jour de l'Assemblée extraordinaire des délégués

Ad 3: Réglementation des prix; voyages à forfait.

a) *Maintien ou réduction des prix dans le Guide des hôtels pour 1935.*

La majeure partie de nos sections sont catégoriquement d'avis qu'une nouvelle réduction générale de nos prix d'hôtel est inconcevable et impossible dans les circonstances économiques actuelles. Trois sections seulement estiment qu'une réduction des prix devrait cependant être opérée. Le Comité central, après délibérations en commun avec un certain nombre de ses anciens membres, est unanime à proposer de maintenir en principe, aussi pour l'année 1935, les prix publiés dans le Guide des hôtels pour 1934.

b) *Revision du Règlement des prix minima.*

Ici également la majorité des sections, expressément ou tacitement, se sont prononcées pour le maintien du Règlement des prix minima du 30 mars 1933 actuellement en vigueur. Plusieurs sections néanmoins proposent un certain nombre de modifications. Notre Comité central est d'avis qu'on ne peut pas donner à la prochaine Assemblée extraordinaire des délégués la tâche d'entreprendre une revision totale de notre Règlement des prix minima, ou de délibérer sur des modifications de détail à y apporter. Le Comité estime que les propositions sur la matière doivent être étudiées au cours des prochains mois, en vue de la future Assemblée ordinaire des délégués. Par contre, il est d'avis que certaines propositions de principe et particulièrement importantes de modifications doivent faire l'objet de discussions déjà à l'Assemblée extraordinaire des délégués des 9 et 10 octobre. Donnant suite partiellement aux requêtes présentées, le Comité central présente donc les propositions suivantes:

Art. 11. — Les prix de pension pourraient être consentis déjà à partir d'un séjour de trois journées au lieu de cinq.

Le Comité central fait cette proposition bien qu'il sache que dans diverses localités on présente contre ce raccourcissement de la durée du séjour donnant droit au prix de pension des objections aussi fortes que justifiées. Mais dans sa proposition il se base notamment sur le fait que dans les villes, et aussi dans certaines autres stations grandes et petites, la clientèle ne fait plus que de courts séjours et qu'on y subit la grosse concurrence des restaurants publics. Les hôtels de ces stations, soit citadines, soit de cures, demandent en conséquence d'une manière pressante que l'on tienne compte mieux qu'auparavant de leurs besoins. Le Comité estime qu'il y a lieu de prendre en considération ces circonstances et cet état d'esprit dans les places ayant un trafic de passage.

Art. 16. — Cet article prescrit que les prix des petits menus ne doivent pas exercer d'influence sur les prix de pension, de daily rates et de parties. Le Comité propose de supprimer dans cette disposition les prix appliqués aux parties et d'ajouter:

« Par contre, les prix des petits menus peuvent être pris en considération dans la fixation des prix pour les parties (voyages collectifs). »

Cette proposition provient du fait qu'aujourd'hui de nombreux hôtels exploitent aussi des restaurants publics, où les voyageurs peuvent sans autre prendre leurs repas à des prix réduits, ou à des prix différents de ceux de la salle à manger ou du restaurant proprement dit d'hôtel. Si désirable que soit une solution faisant appliquer toujours à une partie les prix spéciaux réglementaires indiqués dans le tableau des prix minima, il est difficile d'obtenir partout et constamment la réception des parties dans de telles conditions, notamment si les participants

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation à une Assemblée extraordinaire des délégués

pour le mardi 9 octobre 1934 à 17 heures, à l'Hôtel Schweizerhof à Berne
avec continuation des délibérations le mercredi 10 octobre 1934 à 8½ heures
à l'Hôtel Bellevue-Palace à Berne

ORDRE DU JOUR:

1. Communications de M. le Président central.
2. Situation économique de l'hôtellerie; rapports sur les différentes régions touristiques; discussion générale.
3. Réglementation des prix; prix à forfait (Rapporteur: M. K. Höhn).
4. Mesures de secours:
 - a) Rapport sur les démarches faites et sur les mesures à prendre (Rapporteur: M. le Directeur Dr Riesen).
 - b) Délibérations sur l'attitude et les démarches ultérieures.
5. Proposition de la section du Valais concernant la revision de l'art. 29 des statuts (Rapporteur: M. le Vice-Président L. Meisser).
6. Divers:
 - a) Réglementation du pourboire; propositions du Comité central (Rapporteur: M. E. Pflüger).
 - b) Nomination de réviseurs des comptes.

Art. 29 des statuts: L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Le nombre des délégués auquel a droit chaque section s'établit de la manière suivante:

jusqu'à 1000 lits de maître	1 délégué
1001 à 2000 " " " "	2 délégués
2001 à 3000 " " " "	3 " "
au-dessus de 3000 " " " "	4 " "

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement et se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée des délégués ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central (art. 31 des statuts, alinéa 3).

L'assemblée restera dans le cadre de simples séances de travail.

Les sections et les groupements de membres individuels sont invités à indiquer les noms de leurs délégués au Bureau central à Bâle le plus tôt possible, au plus tard pour le lundi 8 octobre.

Nous attirons spécialement l'attention sur le fait que tous les membres de la Société suisse des hôteliers peuvent assister aux délibérations de l'Assemblée des délégués et sont autorisés à y prendre la parole. Cependant seuls les délégués officiels des sections et des groupements de membres individuels ont le droit de prendre part aux votations.

Le soir du mardi 9 octobre, après la première séance de l'Assemblée des délégués, les participants prendront leur repas dans les hôtels où ils logent. Il y aura ensuite une *réunion libre au Kursaal Schänzli*, avec productions diverses. Les consommations sont à la charge des délégués et autres participants.

Le mercredi 10 octobre, les délibérations seront suspendues vers midi pour un *buffet froid*, au prix de 4 francs, pourboire compris, mais sans boisson, au Bellevue Palace.

Dans l'espoir de voir à Berne de nombreux membres de la profession hôtelière de toutes les parties du pays, nous présentons à tous nos sociétaires nos salutations confraternelles et l'expression de notre considération distinguée.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le Président central: Le Directeur du Bureau central:
Dr H. Seiler. Dr M. Riesen.

P. S. — Suivant décision de la section, les hôtels de Berne accorderont un *rabais de 20%* sur le montant de leur note aux membres de la S. S. H. qui assisteront à l'assemblée comme délégués officiels ou participants libres.

au voyage collectif mangent au restaurant public, au prix du menu publié. On peut donc compter qu'à l'avenir également certaines parties s'arrêteront dans des hôtels avec restaurant public réclameront les prix des petits menus ou s'en iront dans des restaurants ordinaires. Si l'application des prix des petits menus ne peut pas être empêchée dans les restaurants publics des hôtels, cette même faculté doit être accordée aux collègues des autres hôtels qui n'ont point de restaurant public, mais qui cependant, comme le cas se présente presque partout maintenant, servent des menus à prix réduits. Ces hôtels pourraient donc aussi recevoir des parties en leur appliquant les prix des petits menus.

Tableau des prix minima. — Ce tableau prévoit encore un supplément obligatoire d'au moins 50 centimes pour le chauffage. Le Comité central propose de laisser tomber

cette obligation dans le tableau susdit et de confier aux sections le règlement de la question du supplément de chauffage. C'est un fait que le caractère obligatoire de ce supplément semble suranné dans les circonstances présentes. Un certain nombre de sections, malgré les prescriptions, ne le perçoivent plus.

c) *Tarif à forfait.*

La majorité des sections se sont prononcées contre la continuation de l'application des tarifs forfaitaires. Un certain nombre de sections accepteraient de continuer l'expérience, mais à la condition que le tarif forfaitaire soit basé en tout cas sur les prix minima et que les chemins de fer fassent de leur côté des concessions appropriées pour les voyages à forfait. En somme, le Comité central constate que si l'action pour les voyages à bon marché n'a pas donné les résultats attendus, c'est parce que

les Chemins de fer fédéraux, qui ont pris l'initiative de cette innovation, n'ont consenti aucune réduction de leurs tarifs pour ces voyages forfaitaires. La Direction générale des C.F.F. sera encore une fois expressément rendue attentive à ce fait. Si elle se déclare disposée à examiner la question d'une réduction de ses prix pour les voyages à forfait, le Comité central proposera à l'Assemblée extraordinaire des délégués de soumettre à une nouvelle étude la question d'une action pour les voyages à forfait en vue de l'été 1935. On ne saurait envisager un tarif à forfait pour l'hiver prochain.

d) *Prix forfaitaires pour le trafic de passage (Autochèques):*

Des prix forfaitaires étant de plus en plus convenus ces derniers temps moyennant présentation d'autochèques, le Comité central propose de poursuivre l'étude de cette question.

Ad 4: Mesures de secours.

Le Comité central élargi décide de présenter les propositions suivantes à l'Assemblée extraordinaire des délégués:

1. Les pétitions qui ont été adressées déjà antérieurement aux autorités doivent être confirmées et accentuées par voie de conférences (baisse générale du coût de la vie, des tarifs ferroviaires, etc.).

2. Si les autorités ne prennent pas ces requêtes en considération ou n'y font droit que dans une mesure insuffisante, d'autres mesures sérieuses d'aide par soi-même, restant dans la légalité, seront suggérées, respectivement recommandées aux membres de la Société. Sont envisagées comme telles:

- a) Recours immédiat des sociétaires aux mesures de protection juridique, c'est-à-dire à l'action de secours en faveur de l'hôtellerie;
- b) Réduction du personnel et des salaires;
- c) Réduction du nombre des chambres en exploitation dans les hôtels.

3. On doit s'aider soi-même dans une plus forte mesure:

- a) Par une organisation plus rationnelle des exploitations;
- b) Par des efforts pour la diminution des prix de revient et des taxes diverses.

4. Dans la question du taux de l'intérêt, il faudra prendre contact avec les groupements dont les membres se trouvent dans une situation analogue à celle des membres de la S.S.H.

Ad 5: Revision de l'art. 29 des statuts.

Le Comité central propose de donner au deuxième alinéa de l'art. 29 le nouveau texte suivant:

« Chaque section a droit à un délégué par 1000 lits. Les fractions de 1000 lits donnent également droit à un représentant. »

Les membres de la S.S.H. de presque tout le canton du Valais, avec environ 10.000 lits, se sont réunis en une seule section. Il se produit ainsi ce fait inéquitable qu'en vertu de l'art. 29 actuellement en vigueur cette nouvelle section ne peut envoyer que quatre représentants au maximum aux assemblées des délégués. Ceci entraîne un grave désavantage pour le Valais, vis-à-vis notamment des régions où existent de nombreuses sections avec un nombre restreint de lits d'hôtels. Le Comité central considère en conséquence qu'il y a lieu de corriger l'art. 29, en ce sens qu'à l'avenir les sections pourront désigner simplement un délégué pour 1000 lits, sans autre limitation du nombre des représentants.

Evidemment cette modification ne doit pas signifier que là où il existe une section régionale à côté de sections locales, cette section régionale ait le droit, en application du nouvel article 29, d'envoyer à l'Assemblée des délégués autant de représentants que ses membres comptent de milliers de lits d'hôtel. Il se produirait ainsi une double représentation, de la région et des sections locales. De l'avis du Comité central, la

section régionale ne devra désigner des délégués que proportionnellement au nombre de lits de ses membres individuels, qui n'appartiennent pas à une section locale et ne sont pas représentés déjà par des délégués d'une section. En vue de préparer une situation claire pour l'avenir, il sera nécessaire que l'Assemblée des délégués ratifie expressément cette interprétation du nouvel art. 29.

Ad 6a: Réglementation du pourboire.

Cet important problème a occupé le Comité central à plusieurs reprises ces temps derniers. Récemment encore, après des pourparlers avec notre Société, l'Union Helvética a demandé, ou bien une réglementation du pourboire par voie législative, ou bien une réglementation élaborée d'un commun accord. Notre Comité central est d'avis que dans l'intérêt de nos sociétaires comme dans celui du personnel un ordre aussi clair et loyal que possible doit être établi. Il estime qu'il faut éviter le règlement législatif et propose de ratifier les décisions suivantes:

- a) Le pourboire (supplément pour le service) appartient au personnel qui y a droit; pour l'administration et la répartition du produit des pourboires, l'hôtelier est le représentant fiduciaire du personnel;
- b) Le Comité central de la S.S.H. établira et publiera en commun avec des représentants du personnel des directives pour la répartition du produit des pourboires;
- c) Il est indispensable de consentir au personnel un droit de contrôle et à cet effet de tenir une comptabilité claire des sommes provenant des pourboires et des suppléments portés en note pour le service;
- d) Le droit de réclamation est reconnu au personnel. La Direction du Bureau central de la S.S.H. est chargée de recevoir les plaintes contre les manquements éventuels dans la répartition loyale des pourboires; elle étudie ces plaintes et présente régulièrement sur la matière des rapports au Comité central.

Extrait du procès-verbal

des délibérations du Comité central de la S.S.H.

du 19 au 21 septembre 1934 à l'Hôtel des Balances à Lucerne

Tous les membres du Comité central sont présents, à savoir M. le Président central Dr. H. Seiler, M. le Vice-Président L. Meisser à Klosters, MM. F. Borter à Wengen, O. Egli à Ouchy-Lausanne, W. Fassbind à Lugano, J. Haecy à Lucerne, T. Halder à Arosa, K. Hohn à Glaris, H. R. Jaussi à Montreux-Territet, H. Marbach à Berne et E. Pfleger à Rheinfelden. Le Bureau central est représenté par M. le Directeur Dr. Riesen et par M. A. Mutli, chargé du procès-verbal.

Séance du 19 septembre 1934 à 17 h

1. Communications présidentielles.

Prenant la parole à l'ouverture de la séance, M. le Dr H. Seiler indique les motifs de la convocation pour le lendemain d'une *réunion élargie du Comité central*, à laquelle ont été invitées différentes personnalités hôtelières ayant présidé la S.S.H. ou ayant fait partie du Comité, dans le but de délibérer en commun sur la grave situation économique actuelle de l'hôtellerie et d'entendre les conseils de ces spécialistes expérimentés sur le choix et la mise en action de nouvelles mesures de crise.

M. le Président central donne ensuite connaissance de lettres qui lui ont été adressées. Ce sont d'abord des offres de la *Tobako*, office central neutre pour conseils techniques et contrôle à Zurich, qui envisage l'extension de son activité aussi à la branche hôtelière. Ces offres sont transmises à la Direction du Bureau central pour complément d'étude, notamment en ce qui concerne les taxes. — Le secrétariat de la Fédération suisse du tourisme demande d'appuyer son projet de création d'une statistique économique privée du tourisme, basée sur des données à recueillir périodiquement dans l'hôtellerie. La Direction est chargée de présenter à la prochaine réunion du Comité un rapport et des propositions à ce sujet. — La Société des hôteliers de la ville de Berne, dans son assemblée du 7 septembre, a décidé une manifestation spéciale de confiance au Comité et au Président central de la S.S.H. Le Comité en prend acte avec satisfaction et remerciements.

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a écrit une lettre de protestation contre la décision prise par le Comité central, dans sa dernière réunion, au sujet de la pratique du Tribunal fédéral et de la S.F.S.H. en ce qui concerne le traitement des fournisseurs d'hôtels dans la procédure d'assainissements hôteliers. La fiduciaire proteste contre l'attitude et les critiques du Comité central et demande, pour prévenir des malentendus dans les milieux des débiteurs et des créanciers, la publication dans l'Hôtel-Revue d'une mise au point dont elle donne le

texte. Le Comité accepte cette publication, tout en maintenant sa manière de voir en ce sens que la façon dont sont traitées les créances des fournisseurs dans la procédure d'assainissement a une influence extraordinaire sur la bonne réputation et le crédit de l'hôtellerie.

Le comité de l'Institut suisse de recherches sur le climat d'altitude et le traitement de la tuberculose, à Davos, sollicite une subvention régulière de notre Société. Cette requête est renvoyée à la Direction pour étude et rapport. — M. le Président central rappelle la prochaine réunion à New-York du Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. D'après une décision antérieure du Comité, provoquée par l'importance de la dépense en regard de la situation financière de la S.S.H., celle-ci n'y sera pas représentée officiellement (voir No 38 du 20 septembre de l'Hôtel-Revue). — Enfin M. le Dr Seiler donne connaissance des dispositions prises par la section de Berne en vue de la réunion de l'Assemblée extraordinaire des délégués et en remercie le président de cette section.

2. Ordre du jour de l'Assemblée extraordinaire des délégués.

a) *Réglementation des prix et prix forfaitaires.* M. Hohn, président de la commission de la réglementation des prix, présente un rapport sur les résultats de l'enquête faite auprès des sections sur la situation des prix d'hôtels, sur la révision du Règlement des prix minima, sur les expériences faites avec les voyages à forfait et sur l'éventualité de leur continuation. La grande majorité des sections se sont prononcées contre une modification, respectivement un abaissement des prix actuels publiés dans le Guide des hôtels. La Commission des tarifs s'est prononcée dans le même sens. — Le Comité prend acte de ces déclarations dans le sens d'une approbation et décide en principe de ne soumettre aux délibérations de la prochaine Assemblée extraordinaire des délégués que les propositions les plus importantes d'amendements à la Réglementation des prix et au Tableau des prix minima. Les questions de détail seront examinées dans le courant de l'hiver prochain. Communication de cette décision sera donnée aux sections dans la convocation à l'Assemblée des délégués.

* * *

Les délibérations sont ici suspendues pour donner suite à une invitation du comité de la section de Lucerne de prendre part à un repas en commun à l'Hôtel des Balances. Le président de cette section, M. W. Doepfner, M. le Dr H. Seiler et M. Oscar Hauser ont pris la parole au cours du repas, après lequel a eu lieu la réunion libre annoncée avec les collègues de Lucerne. La participation était nombreuse et, grâce aux dispositions aimablement prises par le maître de céans, M. J. Haecy, l'assemblée a été agréablement par productions très réussies d'un club d'accordéonistes et d'un chœur de jeunes filles de la ville. Conformément au but de cette réunion, il s'est produit au cours de la soirée un échange extraordinairement actif d'idées sur la situation présente de l'hôtellerie et sur les plus importants problèmes professionnels et économiques du moment. Toute une série de

suggestions ont été faites, animées d'un fort bon esprit de solidarité professionnelle. A la fin de l'assemblée, M. le Président central a remercié les collègues de Lucerne de leur si cordiale réception et a exprimé sa satisfaction de l'animation de l'échange d'idées qui venait d'avoir lieu. Le président de la section a prononcé à minuit la clôture de la réunion, en se félicitant de la réussite de cette manifestation.

Réunion élargie du Comité central le 20 septembre 1934, à 9 heures, à l'Hôtel des Balances à Lucerne

A cette réunion ont été invités et ont pris part les anciens présidents centraux MM. Oscar Hauser à Lucerne, Anton Bon à Vitznau et Hermann Haefeli à Lucerne, ainsi que les anciens membres du Comité central MM. Hans Bon à St-Moritz, H. Golden-Morlock à Zurich, W. Doepfner à Lucerne, A. R. Zachringer à Lugano, A. P. Boss à Spiez, Th. Wirth à Interlaken, W. Michel à Gstaad et A. Haerberli à Lausanne. M. E. Hüni, retenu à Genève par des occupations pressantes, s'était excusé.

M. le Président central souhaite une cordiale bienvenue à ces Messieurs et expose les raisons qui ont engagé le Comité central à convoquer cette réunion élargie, à savoir la nécessité d'un échange de vues sur la situation générale de l'hôtellerie, sur les mesures à prendre éventuellement et sur l'attitude à adopter pour l'avenir dans ce domaine par la Société. En ces temps particulièrement critiques, le Comité central estime qu'il est opportun et même nécessaire de délibérer d'une manière approfondie sur ces questions d'une si considérable portée en assemblée plus nombreuse, afin de pouvoir soumettre à l'approbation de l'Assemblée extraordinaire des délégués des propositions claires et mûrement réfléchies, basées sur une connaissance parfaite de tous les éléments du problème.

La parole est donnée à M. le Directeur Dr. Riesen pour son rapport sur

la situation générale de l'hôtellerie et les mesures à prendre.

Le rapporteur parle d'abord du *degré d'affluence de la clientèle* et des *recettes* de l'hôtellerie, en attirant l'attention sur l'énorme recul du nombre des hôtes depuis 1929, la dernière année normale. L'été 1930 accusait déjà une diminution d'environ 10% aussi bien de la clientèle que des recettes. En 1931, ce fut un nouveau déchet de 20%. Dans les années 1932 et 1933, on dut enregistrer une diminution de clientèle de 40 à 50% par rapport à 1929 et la chute atteignit de 50 à 70% pour les recettes. En ce qui concerne la présente année 1934, on se peut parler d'une certaine amélioration relativement au nombre des clients, mais les circonstances varient considérablement d'un endroit à l'autre. L'hiver dernier, quelques places ont signalé des chiffres de clients assez satisfaisants, tandis que d'autres ont très mal travaillé. Ce phénomène typique s'est renouvelé pendant l'été dernier. Jusqu'au milieu de juillet, toutes les stations de saison dénotaient un vide

Die „UNIVERSAL“ Steppdeckenfabrik Burgdorf A.G. empfiehlt Ihre anerkannten gediegeneren Fabrikate Eigene, bewährte Spezialitäten für Hotels und Pensionen

Steinhäger-Brandy
Echter Steinhäger
Henry Huber & Co. Zürich

AUTOFRICOR FRICOMATIC KÜHLUNG
AUTOFRICOR A.G. ZÜRICH
TEL. 58660

LAVABO „INTERNATIONAL“
en porcelaine vitrifiée
MODÈLE PRATIQUE ET ÉCONOMIQUE
RECOMMANDÉ POUR HOTELS
PENSIONS, CLINIQUES, ETC.

Ein Gutachten über die Prior-Oelfeuerung
Die Firma PRIOR-Oelfeuerungen A. G. Zürich erstellte mir im Jahre 1924 an meinem alten Dampf-Bäckofen die erste PRIOR-Oelfeuerungs-Anlage, ein Jahr später eine weitere Anlage für einen Glühmas-Ofen und zugleich wurde die Zentralheizung mit einer PRIOR-Oelfeuerung eingerichtet.
Die eine wie die andere Anlage funktioniert seit der Erstellung tadellos.
Die Vorteile der PRIOR-Oelfeuerung gegenüber der Kohlenheizung sind kurz zusammengefasst folgende: Rasches Aufheizen des Ofens bei Arbeitsbeginn, leichteste, resp. selbsttätige Bedienung, ausgezeichnetes Gress- und Kleinfrot, wie sie keine andere Heizungsart ergibt, Einsparung von ca. 25 Prozent an Brennmaterial gegenüber der Kohlenfeuerung.
Die PRIOR-Oelfeuerung kann ich jedem Interessenten, speziell aber jedem Bäcker und Konditor, an Stelle von Kohlenfeuerung aufs gewissenhafteste empfehlen.
Lugano, Frühjahr 1930.
R. ROESCHLI, Bäckerin und Condiforel.
Das Vortelle der PRIOR-Oelfeuerung gegenüber dem veralteten Schickel-Feuerrück, kann überall in bestehende Kohlen-Heizanlagen ohne jede Betriebs-Störung eingebaut werden:
sauberer — einfacher — billiger!
Wir zeigen Ihnen gerne — ohne jede Verbindlichkeit für Sie — in Betrieb befindliche Prior-Anlagen.
Prior-Oelfeuerungen A. G.
Bâle: Bahnhofstr. 42 Zürich Tel. 70.668

KL. Hotel-Pension im Tessin
Klimatisch, landschaftlich schönst gelegen, nahe Hauptknoten-Stadt (18 Gastbetten, gr. Garten), ist zum Sommeraufenthalt zu verkaufen. Ose, Schlatter, Zürich, Bahnhofstrasse 49 (3228)

Für Küche und Toilette
LEINENWEBEREI LANGENTHAL A. G. IN LANGENTHAL

GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S.A.
LAUSANNE, VEVEY, GENÈVE
ARTICLES SANITAIRES, ROBINETTERIE POUR BAINS, W.C., ETC.
EXPOSITIONS PERMANENTES.

Zweisaison-Hotel
Bilbig zu verkaufen bestbekanntes
100 Betten im Sommer besonders stark frequentiert. Sichere Existenz für tüchtige Fachleute. Offerten unter Chiffre H. N. 2723 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Petit restaurant-pension à Lausanne
sur excellent passage, au centre des affaires, pourrait être repris sans grands frais. Affaire intéressante pour cuisinier qualifié. Service des gâteaux de LA SUISSE-Assurances, rue de la Paix 6.

A remettre à Genève, une grande Crêmerie-Restaurant
magnifique situation, au centre de la ville. Conditions de reprise exceptionnelles. S'adresser sous chiffre A 9371 à Publitas, Genève.

FAVORISEZ...
de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

Teppiche Bettvorlagen Läufer
Plüsch - Bouclé - Cocoon
70, 90, 120 cm br.
Grosser Posten zu Liquidationspreisen
en bloc oder per Meter.
Anfragen unter Chiffre E. K. 2750 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu jeder Mahlzeit Schwarzwald Apfel!

Technische Seite



Hotellerie und Medaillier-Kunst

Neben ihren geschäftlichen Berufs- und Standesfragen hat die Schweizer Hotellerie je und je auch dem Gebiete der bildenden und praktischen Künste besonderes Interesse entgegengebracht und ist dadurch mit zu einem wichtigen Träger des Kunstgewerbes geworden. Einen abermaligen Beweis hierfür bildet u. a. die neue grosse Medaille, welche der Schweizer Hotelier-Verein durch die Kunststifter der Firma Huguenin Frères in Locle kürzlich hat ausarbeiten lassen und in obenstehenden Bildern wiedergegeben wird. Die ebenso gefällige wie schmucke Komposition symbolisiert die gastgewerbliche Tätigkeit und soll in Zukunft gemäss Beschluss des Zentralvorstandes als Ehrenmedaille für langjährige Tätigkeit in der Hotellerie an verdiente Vereinsmitglieder verabreicht werden. — In verkleinerter Form soll sie auch die bisherige Verdienstmedaille ersetzen, welche seit vielen Jahren als Auszeichnung an Hotelangestellte für langjährige treue Dienste verabfolgt wurde. Wir bringen auch die Reproduktion (Vorder- und Rückseite) dieser Medaille, um unsern Lesern die Fortschritte und die Entwicklung vor Augen zu führen, welche seit Schaffung dieser Auszeichnung in der Medaillierkunst sich herausgebildet haben.

Ähnliche kunstgewerbliche Arbeiten geben regelmässig auch verschiedene unserer Schweizer Hotels in Auftrag. Ob es sich um eine Gabe zuhanden eines Sportwettbewerbes, um einen bestimmten Geschenkzweck oder um ein blosses „Souvenir“ handelt, die Hotelinhaber wenden sich dabei mit Vorliebe an eine Spezialfirma, die entsprechende Garantien bietet für die Herstellung wirklicher Kunstgegenstände von besonderem Wert auch für die Gäste, denen sie zugedacht sind.

Bei Betrachtung der hier wiedergegebenen Bilder von Arbeiten aus den Kunstwerkstätten Huguenin Frères in Locle wird man sich erneut davon Rechenschaft abgeben, wie ganz verschieden geartete Berufsgruppen durch gegenseitige Unterstützung zusammenwirken können zur Förderung der Arbeitsbeschaffung und des Allgemeinwohls.

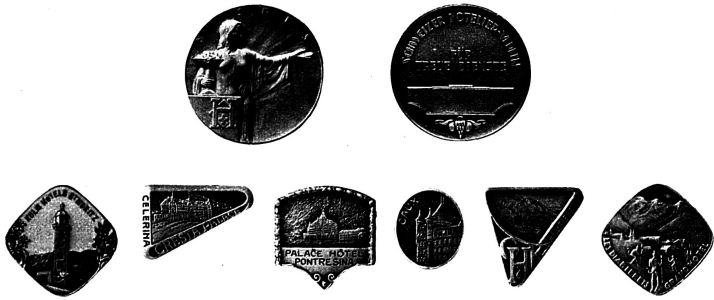
L'hôtellerie et l'art du médailleur

Il est intéressant de constater en combien d'occasions l'hôtellerie suisse a fait appel aux talents du médailleur, prouvant ainsi que malgré leurs préoccupations d'ordre matériel, ses membres ne se montrent pas indifférents aux questions esthétiques.

Nous parlerons d'abord de la nouvelle médaille que la Société suisse des hôteliers vient de faire exécuter par les Ateliers d'art Huguenin Frères, au Locle, et qui est reproduite ici. Cette composition gracieuse, qui sous une forme idéalisée évoque l'activité hôtelière, sera la Médaille d'honneur pour les sociétaires méritants. Sa création vient d'être décidée par le Comité central de la S.S.H. Elle est destinée aussi à remplacer la Médaille de mérite, qui depuis très longtemps est remise aux employés ayant accompli un certain nombre d'années de services. Nous donnons également la reproduction de cette dernière; la comparaison entre les deux modèles permettra ainsi de mesurer l'évolution considérable qui s'est produite dans l'art de la médaille.

Nombre d'autres travaux semblables sont exécutés régulièrement pour le compte de plusieurs de nos grands hôtels. S'agit-il de doter un concours sportif, auquel participent les hôtes de la maison, ou d'offrir à ceux-ci, à l'occasion du Nouvel-An, ou de toute autre circonstance, un charmant souvenir sous forme de plaquette, de broche, etc., les directeurs ne manquent pas de s'adresser au spécialiste, capable de créer pour eux le petit objet d'art qui sera apprécié par une clientèle nombreuse et exigeante.

En examinant les illustrations ci-dessous d'œuvres exécutées par les Ateliers d'art Huguenin Frères, au Locle, on se rendra compte comment deux branches d'activité, à première vue dissemblables, peuvent collaborer dans un but de commun développement.



Freiluftbäder in hygienischer und gesundheitstechnischer Beleuchtung

Die „Schweiz. Zeitschrift für Hygiene“ veröffentlicht kürzlich aus der Feder der H. H. Prof. Dr. v. Gonzenbach u. Dr. Acklin einen längeren Aufsatz, der die Ansprüche, denen das moderne Freiluftbad zu genügen hat, logisch aus dem heutigen Stand des Badewesens überhaupt ableitet und im Anschluss daran die technischen und betriebstechnischen Einrichtungen prinzipiell näher würdigt. Der Aufsatz ist von grosser Bedeutung für alle projektierten Strand- und Frischluftbadeinrichtungen sowie für die Erweiterung, Abänderung und Renovierung bereits bestehender derartiger Anlagen. Wir geben deshalb die hauptsächlichsten Abschnitte im Auszug wieder.

Typische Merkmale des heutigen Badewesens.

In den verflossenen 10 Jahren hat das Freibadwesen in der Schweiz ganz gewaltige Änderungen erfahren. Einst war das Freibad ein von Bretterwänden eng begrenztes reines Wasserbad mit Entkleidungsmöglichkeiten und ev. Schwimmer- und Nichtschwimmerabteilung. Man war damit zufrieden. Nur wer einmal Gelegenheit hatte, an einem freien Strand oder offenen Flussufer zu baden, merkte den Unterschied. Heute entstehen überall Strandbäder mit Spiel-, Sand- und Tummelplätzen, mit schattigen Bäumen und Turngeräten. Das aus-

schliessliche Wasserbad ist vorbei. Man setzt heute den Körper ebenfalls der Luft aus. Luftbäder erfrischen die Haut. Man lässt den Körper von der Sonne bestrahlen, was ebenfalls auf die Haut und das allgemeine Wohlbefinden günstig wirkt — selbstverständlich eine vernünftige Kur vorausgesetzt. Der engen Kleidung ledig, ergibt man sich den so verjüngenden Spielen und Turnübungen. Man hat das wohlige Gefühl enger Verbundenheit mit urwüchsiger Natur. Daneben wird das reinigende Wasserbad nicht vergessen. Es ist nicht nur die natürlichste Entfettungskur, sondern trainiert wie kein anderer Sport beim Schwimmen alle Muskeln gleichmässig. Die heutige Freibadbewegung ohne Geschlechtertrennung ist eine natürliche Reaktion auf die Unaufrichtigkeit, das Konventionelle, die falsche Prüderie, die Unehrlichkeit und Verlogenheit vergangener und uns noch in klarer Erinnerung stehender Zeiten. In der Kulturgeschichte ist es noch immer so gewesen, dass in jenen Perioden, wo der wirkliche Mensch von traditionellen Schicklichkeitsvorschriften überrückt war, sich die ursprüngliche Menschenseele durchrang und das „Zurück zur Natur“ proklamierte. Diese psychische Einstellung haben wir heute. Ihr ist bei der Anlage eines Freibades Rechnung zu tragen.

Allgemeine Regeln für die Anlage eines Freibades.

Platz muss da sein! Viel Platz! So dass man befreit herumspringen kann. Um das eigentliche Wasser- und Schwimmbassin als Mittelpunkt haben sich weite Rasen- und Sandplätze zu gruppieren mit Turn- und Spielgeräten. Die Umgebung sollte möglichst Naturcharakter haben. Schattige Bäume, Gebüsche und Blumen sollten nicht fehlen. Die baulichen Anlagen, wie Auskleidekabinen, Erfrischungsräume und technische Bauten sollen sich architektonisch harmonisch ins Gelände einschmiegen.

Dann muss aber auch auf die richtige Beschaffenheit des Wassers Rücksicht genommen werden. Handelt es sich um natürliches Wasser, so muss dafür gesorgt werden, dass die Verunreinigungen ferngehalten werden. Dies kann geschehen, indem man für den kontinuierlichen Durchzug von Frischwasser sorgt (also ständige Erneuerung des Beckeninhaltes) oder für periodische, mit Filtrierung und Entkeimung verbundene Umwälzung des Beckenwassers, verbunden mit Zugabe von Frischwasser. Es ist aber auch darauf zu achten, dass die hygienischen Verhältnisse des Freiluftbades erhalten bleiben. Dazu gehört vor allem auch der genügende Raum. Dazu gehört die Verständigung mit der Nachbarschaft oder die Distanzierung zu ihr, um der Verunreinigung durch Abwasser, der Verschlechterung der Luft (etwaige industrielle Betriebe) und der Störung durch Lärm vorzubeugen. Klar ist, dass auch die eigenen Abwasser der Badeanlage (W. C., Spülwasser der Erfrischungsräume etc.) in einer Weise abzuleiten sind, welche die Hygiene wahrt.

Die Kabinen sollen wettersicher, aber stets gut durchlüftet und ausgetrocknet sein. Falls ein Restaurant eingerichtet wird, sollte es prinzipiell alkoholfrei geführt werden. Die Sandflächen sind reichlich zu bemessen. Zu verwenden ist gut gewaschener Fluss- sand. Eventuell kann der Sandplatz verbunden werden mit einem Planschbecken für die jüngsten Badegäste. Es ist auch ein Samariterposten vorzusehen, in dem Geräte für die Wiederbelebung nicht fehlen dürfen.

Wasserbeschaffenheit.

Liegt das Bad an einem offenen Gewässer (See, Bach, Flussufer), so hängt die einwandfreie Beschaffenheit des Wassers sehr vom guten Willen der Anstösser ab, bzw. von der Art und Weise, wie die Gesundheitspolizei zu diesen Anstössern eingestellt ist. Wo man dagegen künstliche Bade- und Schwimmbecken errichtet, fällt diese Abhängigkeit von den Anstössern dahin, bzw. man hat einen viel bessern direkten Einfluss auf die Beschaffenheit des Wassers. Man kann z. B. Wasser aus einem reissenden Fluss oder Bach ableiten, an dessen Ufer wegen der mächtigen Strömung an die Errichtung einer Badeanlage nicht zu denken

ist. In einem solchen Fall ist es immer von Vorteil, das Rohwasser durch einen Grobsandfilter zu führen, um die groben Beimischungen zu entfernen. Am häufigsten verwertet man vorhandenes Grundwasser. Es bietet von Anfang an Gewähr grösster Reinheit.

Durch den Badebetrieb wird allerdings das Wasser verunreinigt. Dem kann man bis zu einem gewissen Masse vorbeugen durch eine das Bassin umgebende Fussbaderinne, die man zwangsweise zu passieren hat und wo sich der an den Füßen haftende Schmutz absetzt. Oder man kann die Douche benutzen, bevor man in das Bassin steigt. Letztere Massnahme ist allerdings von Vorteil, aber ein Zwang lässt sich nicht ausüben, so dass dieser Weg zur geringstmöglichen Verunreinigung immer problematisch bleibt. Die beste Lösung wäre natürlich der ständige langsame Durchfluss von Frischwasser. Aber dort, wo es sich um ein besonderes künstliches Bassin handelt, ist wohl diese Lösung nur selten möglich. Da bleibt eben nichts anderes übrig, als die periodische Umwälzung des Beckeninhaltes unter Zugabe von Frischwasser. Wie oft nun eine solche Umwälzung durchgeführt werden muss und welche Frischwassermengen jeweils beigegeben sind, ist von Fall zu Fall anders. Ein weiteres Verfahren besteht darin, den Beckeninhalt durch Pumpe in ständiger Umwälzung zu halten, so dass also ein und dasselbe Wasser im Kreislauf filtriert, gereinigt und wieder dem Becken übergeben würde, unter Zusatz einer gewissen Dosis Frischwasser.

Gutes Badewasser muss klar und geruchlos sein. Es darf nicht Infektionsträger sein, obschon diese Gefahr sehr gering ist. Immerhin sollte man an das gute Badewasser ähnliche Anforderungen stellen, wie an das Trinkwasser und die Verunreinigungen sollten nie einen gewissen Grad übersteigen, der sich durch Analyse leicht feststellen lässt. Nach Überschreiten dieses Grades hat die Umwälzung zu erfolgen nebst Desinfektion, bzw. die Erneuerung durch Frischwasser. Als Folge der Wasserverunreinigung stellt sich regelmässig eine Veralgung der Wände und des Bodens des Bassins ein. Dies ist besonders bei Betonauflösungen unangenehm (um solche handelt es sich meistens), weil dann Nichtschwimmer leicht ausgleiten. Mit der Wasserreinigung und Erneuerung bekämpft man also auch die Algengefahr.

Wasserentkeimung.

Zur Desinfektion wird fast immer Chlor verwendet in Gasform oder an eine Flüssigkeit gebunden. Die Chlordosierung hängt nicht nur von der Zahl der Bakterien ab, sondern auch vom Gehalt an im Wasser gelöster oxydierbarer Substanz, denn die keimtötende Chlorwirkung ruht ja auf nichts anderem, als auf der oxydativen Wirkung des daraus hervorgehenden Sauerstoffes in dessen Entstehungszustand. Die Handhabung der Dosierungsvorrichtung soll ganz einfach sein. Durch häufige Kontrollen ist der jeweilige Chlorbedarf im Wasser zu bestimmen; d. h. man untersucht, wie viel Chlor nach Ablauf einer gewissen Zeit noch im Wasser vorhanden ist. Zu hoher Chlorgehalt macht sich durch Geruch bemerkbar.

Das Katadyn-Verfahren haben wir in der „Hotel-Technik“ schon wiederholt gewürdigt. Es beruht auf der Tatsache, dass in feiner Verteilung im Wasser gelöstes Silber keimtötend wirkt. Man rechnet pro Liter mit 40—80 Gamma (1 Gamma = 1 Millionstel Gramm). Man sieht also, dass ganz kleine Silbermengen in Frage kommen, und sie genügen, um innert kurzer Zeit 95—100% aller Keime zu töten. Es gibt nun bereits Sand, der sich durch besonderes Verfahren mit einer Schicht Silber überziehen lässt und nun selbstverständlich auf dem Boden eines Gefässes den denkbar besten Desinfektionsstoff darstellt. Immerhin ist Chlor doch noch billiger als Silber. Und so taucht die interessante Kombination von Chlor und Silber auf, wobei durch Chlor zuerst die organischen Substanzen unschädlich gemacht und nachher die übrig bleibenden Bakterien durch die Silberreaktion vernichtet werden. Man spart auf diese Weise an Chlor. Man könnte statt Silber auch Kupfer nehmen, aber es hat sich herausgestellt, dass es sich nicht gut

Mitglieder!

Stattet anlässlich der nächstwöchigen Delegierten-Versammlung auch unsern Inserenten aus der Stadt Bern einen Besuch ab!

auf dem Sand auftragen lässt. Hochaktive Kohle ist aber ein guter Träger für Kupfer, wie für Silber. Kupfer wirkt algenzerstörend. Man kann es zum Zweck der Algenbekämpfung in Form von Kupfervitriol dem Wasser übergeben, in der Dosierung von 0,05—10 Gramm pro Kubikmeter, je nach dem Grad der Veralgung.

Man könnte das umgewälzte filtrierte Wasser zwecks Entkeimung auch durch Ultraviolet-Strahlen behandeln lassen oder es ozonisieren. In beiden Fällen sind jedoch die Kosten wesentlich höher.

Es ist nun interessant, wie verschieden man in einigen schweizerischen Ortschaften mit der Umwälzung des Wassers vorgeht.

Im Freiluftbad von Burgdorf z. B. mit einer Tagesfrequenz von 1000 Personen, wird der Bassinhalt alle 12—16 Stunden umgewälzt, während gleichzeitig pro Tag 10—20% Frischwasser zugegeben werden.

In Winterthur mit einer Tagesfrequenz von 2000 Personen erfolgt die Umwälzung alle 15—20 Stunden bei einem täglichen Frischwasserzusatz von 50%.

In Basel (Eglise), wo sich täglich 15.000 Besucher einfinden, wird das Wasser alle 24 Stunden einmal umgewälzt und gleichzeitig zu 100% erneuert.

Temperierung des Wassers.

Wir haben dieses Problem auch schon in der „Hotel-Technik“ behandelt und darauf hingewiesen, wie durch das künstliche Beheizen die Badesaison eher einsetzen und deren Schluss hinausgeschoben werden kann. Wir haben ferner ausgeführt, dass durch das Beheizen allein auch alpine Gegenden die Möglichkeit eines Strandbadbetriebes besitzen. Wir beschrieben in der „Hotel-Technik“ vom 21. April 1932 die Anlagen in Le Prese, Klosters und Zuoz. Alle diese

Bäder werden elektrisch geheizt. Es ist jedoch in gewissen Fällen möglich, die Sonnenwärme zur Temperierung heranzuziehen, indem man das dem Badebassin zuströmende Wasser über die Wellblechabdeckung der Badekabinen in dünner Schicht rieseln lässt. Dieses Verfahren, das auf künstliche Heizung verzichtet, hat natürlich den Nachteil der absoluten Abhängigkeit des Badebetriebes vom Sonnenschein. Es sollte deshalb nie allein verwendet werden, sondern stets in Verbindung mit einer künstlichen Wärmequelle, um je nach Wetter die Sonne, die Elektrizität oder die Kohle zur Erwärmung des Wassers herbeiziehen zu können.

Der Besitzer eines Privatbades ist auf die Idee gekommen, die Seitenwände des Freibassins mit reflektierenden Platten aus Aluminiumblech zu verkleiden. Wie er selbst sagt, kann er nun dank dieser, die Sonnenwärme geschickt ausnützenden Einrichtung mit dem Baden einige Wochen eher beginnen, als in der benachbarten Seebucht. Die Baumaterialien sind für die gute Wärmehaltung von temperierten Bädern ebenfalls wichtig. Armierter Beton ist z. B. sehr gut, wenn bei kurzer Sonnenscheindauer die Wärme rasch dem Wasser übermitteln werden soll.

In den vorliegenden Ausführungen wurde absichtlich nicht auf die wirtschaftliche Seite eingetreten. Denn man kann das moderne und hygienische Freiluftbad mit verhältnismässig einfachen Mitteln errichten und betreiben und man kann es auch luxuriös gestalten. Im Interesse der Volkshygiene sollte jedoch stets auf höchste Wirtschaftlichkeit gesehen werden, die es u. a. ermöglicht, der schulpflichtigen Jugend zu gewissen Stunden den unentgeltlichen Zutritt zu gestatten.

falls oberhalb der Decke Stroh oder Heu eingelagert wird.

Das Holzfachwerk ist sehr gesundheitsförderlich, namentlich bei Aufsuchung mittelst Kalkschwemmstein. Die beim Schwinden entstehenden Fugen zwischen den Holzbalken und der Ausfachung sind nicht etwa ein Nachteil. Im Gegenteil ermöglichen die gute Lüftung ohne Zug. Man hat die sogenannte selbsttätig wandernde Wände, die sich selbsttätig abdichten. Wichtig sind trockene Schwellen. Als Putz sollte nur Kalkmörtelputz verwendet werden, nicht Zementputz.

In Schweineställen sind die zementgemauerten Buchtenwände ganz ungeeignet. Es ist ebenfalls Holz zu nehmen unter sparsamer Verwendung von Eisen. Die Buchten sollten mit klarem Tageswind. Sie bestehen aus mehrschichtigem Opalglass, wodurch eine absolute Unveränderlichkeit und Wetterfestigkeit verbürgt ist.

Diese Buchten lassen sich einzeln oder in beliebiger Anzahl, ein- oder mehrzellig, hoch- oder quer gestellt anbringen. Leuchtschilder aus diesen plastischen Leuchtbuchten mit einer doppelteigigen Wirkung sind tatsächlich eine Gipfelleistung der modernen Lichtreklame. Die Ausführung in zwei Buchtenabgrößen lässt für jeden vorkommenden Fall ein Maximum von Tages- oder Nacht-, Nah- oder Fernwirkung mit

wechsel stattfinden kann. Angefressenes Holz ist leicht und billig zu ersetzen. Die Streubetonung soll nicht auf dem Beton erfolgen. Darüber ist vielmehr eine Holzpritsche anzubringen. Auch Asphalt ist gut oder Korkschrot. Eventuell kann gut gebrannter Backstein Verwendung finden. Die Fenster sind möglichst dicht unter der Decke anzubringen und ihr oberer Teil muss lippenartig sein. An Eisenbelägen ist in Ställen sowie wo möglich zu sparen. Die Fenster sollen keine Dichtungsfalze haben. Undichtheiten der Fenster begünstigen die Lüftung.

Die Unterteilung der Stalltür in eine obere und eine untere Hälfte ist sehr gut, wegen der Lüftung. Es ist von Vorteil, den obern Flügel in einigen Stellungen fixieren zu können. Dieser Vorteil wirkt sich namentlich bei hochträglichen Kühen aus und bei solchen, die frisch gekalbt haben.

Plastische Leuchtbuchstaben

Wir sind mitten in der Zeit der Reklame, und da gehören zu praktisch wichtigsten Typ die Leuchtschriften, die in der Hotellerie, bei Licht- und Tonspieltheatern usw. ihre besondere Bedeutung erhalten. Hier macht es sich aber notwendig, der Text schnell und mühelos abzuändern zu können. Ein bequemes Mittel hierfür bilden die sogenannten plastischen Leuchtbuchstaben. Das Charakteristische dieser edelgeformten, leuchtenden Schriftzeichen von röhrenartiger Hochreliefform ist die Vereinigung ihres weittragenden und dabei blendungsfreien Lichteffektes mit einer eindrucksvollen und überaus klaren Tageswirkung. Sie bestehen aus mehrschichtigem Opalglass, wodurch eine absolute Unveränderlichkeit und Wetterfestigkeit verbürgt ist.

Diese Buchstaben lassen sich einzeln oder in beliebiger Anzahl, ein- oder mehrzellig, hoch- oder quer gestellt anbringen. Leuchtschilder aus diesen plastischen Leuchtbuchstaben mit einer doppelteigigen Wirkung sind tatsächlich eine Gipfelleistung der modernen Lichtreklame. Die Ausführung in zwei Buchtenabgrößen lässt für jeden vorkommenden Fall ein Maximum von Tages- oder Nacht-, Nah- oder Fernwirkung mit

einem Minimum von Anschaffungs- und Betriebskosten erzielen. Im Gegensatz zu ähnlichen Lichtkörpern heben sich auch bei Tage die plastischen Buchstabenbilder kontrastreich in strahlendem Weiss vom Hintergrund aus. Lippenartig sei. An Eisenbelägen ist in Ställen sowie wo möglich zu sparen. Die Fenster sollen keine Dichtungsfalze haben. Undichtheiten der Fenster begünstigen die Lüftung. Die Unterteilung der Stalltür in eine obere und eine untere Hälfte ist sehr gut, wegen der Lüftung. Es ist von Vorteil, den obern Flügel in einigen Stellungen fixieren zu können. Dieser Vorteil wirkt sich namentlich bei hochträglichen Kühen aus und bei solchen, die frisch gekalbt haben.

Praktische schweizer. Verkehrswerbung in Rom

Wenn der flanierende abendliche Spaziergänger von der taghell erleuchteten Piazza Venezia den eleganten Corso Umberto I^o hinuntergeht, so wird sein Blick schon von weitem von einer fast meterhohen blauen Neonröhren-Lichtreklame auf weissem Marmorgrund gefangen. „SVIZZERA“ leuchtet es in grossen Buchstaben und prägt sich eindringlich dem Auge des vorbeiziehenden Passanten ein. Im „very heart“ der Ewigen Stadt haben wie bekannt die Schweiz. Bundesbahnen ihre letzte gediegene Agentur im verlossenen November eröffnet und vier hell beleuchtete Schaufenster zeigen in einladenden Bildern all das, was unser Land an landschaftlicher Schönheit zu bieten vermag.

Seit kurzen Wochen jedoch staunt sich zu jeder Tageszeit vor der grossen Fensteranlage der Agentur (4 x 3 m) ein zahlreiches Publikum, um die vom Publizitätsdienst der S.B.B. in Auftrag gegebene farbige Schweizerkarte zu betrachten, zu studieren und zu bewundern. Ein junger Schweizer Künstler aus Bern, Graphiker Hans Thöni, hat mit dem bewährten Chef des Publizitätsdienstes der S.B.B., Herrn René Thiessing, eine charakteristische farbige Karte auf Glas gebohrt, die allgemeine Bewunderung nicht nur der römischen Kreise, sondern des gesamten internationalen Reisepublikums erweckt.

Wer erinnert sich nicht der bunten, originalen Schweizerkarte, die nach dem I. Kongress für Verkehr und Touristik manche Monate die Halle des Zürcher Hauptbahnhofes schmückte? Nein, nicht eine Kopie dieses Meisterwerkes ist die römische Schwester am Corso Umberto, aber ein ähnliches, farbiges, lebhaftes und äusserst anziehendes Bild, das verschiedenste Anziehungspunkte unseres Landes zu bieten vermag.

Über dem grossen Schienenstrang der wichtigsten Eisenbahnschienen, dem gelben Strassen- und Alpenpoststrecken laden Strandbäder mit braunen Badenixen, blaue Skifahrer, Tennis- und Segelboote zum Sportbetrieb in der Schweiz ein. Es fehlen auch nicht Trachtenbilder, geschichtliche Erinnerungszeichen, Baudenkmäler, Industrien: alle nur möglichen schweizerischen besonderen Anziehungspunkte sind in origineller Art auf die Karte gebracht worden. — Besonders im Gebiet des Kantons Graubünden tummeln sich Sportfiguren aller Art, derweil eine goldene Sonne über den Schneemann von St. Moritz lacht, im Nationalpark bunte Tiere spielen und gelbe Postwagen über die herrlichen Alpenpässe sich winden.

Wenn sich der stille Beschauer zwanglos unter die staunenden Zuschauer mischt, so mag er sicher nur eine einzige Stimme des Lobes hören über diese eigenartige, moderne und doch so lebendige Verkehrswerbung für unser kleines Land. Es steht da mitten in der Ur Schweiz unser stämmiger Wilhelm Tell, während in goldenem Grund das alte Siegel der Abtei Einsiedeln glänzt. Das alte Wahrzeichen des Kapellturmes bezeichnet Luzern und im Hochtal von Engelberg misst ein alter Holzschützer einem flinken Gemsböcklein die sehnhigen Beine, derweil droben auf der Teufelsbrücke eine rote borstige Teufelsfigur gar verschmizt auf den Beschauer herunterschiet.

Und so hoffen wir und sind davon überzeugt, dass dieses letzte geschaffene Kunstwerk zum vermehrten Besuche der Schweiz und besonders auch zu den immer bevorzugten und beliebten Kurorten unserer Zentralschweiz durch unsere schillernden Nachbarn kräftig beitragen werde.

A. Angehrn.

Wiener Messe (Korr.)

Die erst nach Kriegsende ins Leben gerufene Wiener Messe hat sich erstaunlich bewährt und manche Nachfolger und Vorgänger überlebt. Trotz der ungünstigen allgemeinen Verhältnisse war das Gesamtbild der vom 2. bis 9. September abgehaltenen Messe durchaus erfolgreich, nennlich sich der Fremdenverkehr begreiflicherweise nicht in der ziffermässigen Höhe früherer Jahre bewies. Vier Länder beteiligten sich durch amtliche Sonderausstellungen an der Messe, und zwar Bulgarien, Brasilien, Italien und Ungarn. Im Hofe des Wiener Messpalastes hatte das italienische Exportförderungsamt ein grosses Gebäude belegt; die Sonderausstellung gab einen Querschnitt der gesamten vielseitigen Exportindustrien des Königreichs. Besondere Aufmerksamkeit wurde auch der Fremdenverkehrswerbung beigelegt. Die italienischen Schifffahrtslinien entfalteten eine umfangreiche und vornehme Propaganda. Ein viele Quadratmeter grosses Relief des Hafens von Triest erregte wohlgegründetes Aufsehen. Auch die ungarische Messschau warb eifrig für den Besuch Budapests und der ungarischen Provinz. Die Schaustellung der weltbekanntesten ungarischen Nahrungs- und Genussmittel war von geradezu suggestiver Kraft. Im bulgarischen Pavillon wurde für den Besuch des schönen Landes und seiner Seebäder geworben, während die brasilianische Ausstellung lediglich der Exportförderung diene. Eine sehr ausgedehnte Propaganda entfalteten in ihrem grossen Messstand die Chemins de fer français. Auch die Pariser Messe wandte sich propagandistisch an die Wiener Messebesucher. Der inländische Reiseverkehr sollte durch Werbung für die Winter-

sportstätten des Landes zeitgemäss gefördert werden. Eine Reihe öffentlicher Stellen entfaltete auf diesem Gebiete eine sehr rege Tätigkeit.

Die Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel war einerseits durchaus international, von Firmen aus den verschiedensten Produktionsländern besichtigt, andererseits aber machte sich auch das Bestreben bemerkbar, die durch die besonderen wirtschaftliche Lage Österreichs bedingten Notwendigkeiten der Produktion und des Konsums in den Vordergrund zu stellen. Demgemäss entfaltete man für österreichische Milchprodukte und andere unmittelbar der Landwirtschaft entstammende Güter stärkste Werbung. Interessanterweise konnte man auch Lebensmittelindustrie der Öffentlichkeit vorzustellen. Im Rahmen der Maschinenmesse wurden zahlreiche Hotel- und Küchenmaschinen vorgeführt.

Obwohl Ausstellerschaft und Besucher durchaus internationales Gepräge zeigten, war die Wiener Hotellerie mit dem Ergebnis nicht sonderlich zufrieden, da in Qualität und Quantität manches zu wünschen übrig blieb. Immerhin bieten gerade Zeiten der Depression besonders gewichtige Prüfstufen für den inneren Wert einer Unternehmung, wie es die Wiener Messe ist. Die ungünstige Lage des österreichischen Hotelwesens lässt allerdings einen baldigen Umschwung auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs dringend geboten erscheinen, soll nicht ein erheblicher Teil der im letzten Jahrzehnt durchgeführten Investitionen nutzlos gewesen sein.

Gefahren des Strassenverkehrs

In einer der letzten Nummern der Zeitschrift „Verkehrstechnik“ wird dieses Thema von einem Hamburger Polizeibeamten eingehend behandelt. Es scheint dort zu sein wie bei uns: die weitaus meisten Verkehrsunfälle werden durch Nichtbeachten der Verkehrsvorschriften verursacht. Da wird zu schnell gefahren, zu rasch abgebogen, das Vorrangrecht sabotiert. Auffallend ist die grosse Beteiligung der Radfahrer an den Unfällen. In einer statistisch erfassten Zeit nahmen sie nicht weniger als 23,1% der Gesamtunfälle ein (Last- und Lieferwagen 13%). Jeder Strassenbenützer meint immer noch — tout comme chez nous — er habe seine besonderen Rechte, denen gegenüber die der andern Benützerkategorien zurücktreten müssten.

Sehr geklagt wird über die Lastwagenaufreife, die nur zu oft auf der Mitte der Strasse fahren, statt rechts, alle Signale der Personwagen ignorieren oder wegen des Lärms nicht hören, so dass die Personwagen nicht vorfahren können (ich musste mit meinem Motorrad nebst Seitenwagen auch einmal etwa 5 Kilometer weit hinter einem solchen Lastwagen einherfahren, und ich weiss von einem Franzosen, der aus begrifflichem Ärger, als er endlich doch vorfahren konnte, gegen den Kühler einen Schuss

abgab, der den Wagen lahmlegte. — Der Schütze wurde lediglich wegen verbotenen Tragens einer Waffe leicht gebüsst). Die Lastwagenaufreife sehen nicht die am Volant eines Personewagens sitzenden Personen als „Herrenfahrer“ betrachten und behandeln, denn der Personewagen wird heute in überwiegender Zahl für Geschäftszwecke benützt, und wo er dem Touristenverkehr dient, hat er eine wichtige volkswirtschaftliche Mission. Oft unterlassen die Lastwagenführer das Abblenden. Zweckmässig wäre es, wenn die Anhänger ebenfalls mit einer Nummer versehen sein könnten (meines Wissens sind dies in der Schweiz). Geklagt wird über die zu hohe Belastung von Lastwagen (die obere Grenze wird häufig überschritten), worunter die Strassen- decke leidet. Die Disziplin der Radfahrer lässt noch viel zu wünschen übrig. Häufig wollen sie mit einem Auto einen Wettlauf machen, sie nehmen oft die Kurven falsch und fahren zu rasch an haltenden Strassenbahnen vorbei.

Alle diese Mängel, an deren Abschaffung der Fremdenverkehr alles Interesse hat, sind ja bei uns nicht vorhanden. Aber trotzdem steht es hier ganz und gar nicht glänzend und wir können nur in diese Klagen und Wünsche einstimmen.

Der gesunde Stallbau

So paradox es klingt: der alte Stall ist auch der modernste Stall! Massive Decken und Wände, über Strahlträger gespannt, also modernste Bauweise, entsprechen ganz und gar nicht den Anforderungen, die vom Standpunkt der Gesundheit der Tiere aus zu stellen sind. Der moderne Stall soll eine natürliche Durchlüftung aufweisen, da Erkältungskrankheiten der Tiere oft auf mangelnde Lüftung zurückzuführen sind.

Holz ist für Ställe noch immer ein ganz hervorragend guter Baustoff. Holz begünstigt nicht die Bildung von Schwitzwasser, im Gegensatz zum Natur- und Kunststein und zum Stahlskelettbau. Holz ist auch ein schlechter Wärme-

leiter. Die Lebensdauer von gut ausgetrocknetem Holz (anderes sollte überhaupt nicht verwendet werden) ist praktisch unbegrenzt. Fügen wir noch die technische Möglichkeit der Holzkonserverung hinzu. Alle Bedenken, wie z. B. das Argument des Stalluntes, sind also haltlos. Sehr gut hat sich die Stalldecke bewährt mit nach unten offener Holzbohlenlage und einer auf diesen Balken aufgetragenen zirka 12 cm dicken Lehmschicht. Diese Schicht ist ein guter Schutz gegen Durchbrennen von oben. Sie ist ferner wärmedicht. Eine einfache oder doppelte Lage Presstroh verstärkt die Wärmehaltung. Natürlich fällt eine derartige Verstärkung dahin,



Bunte Schweizerkarte im grossen Schaufenster der S. B. B. Agentur Rom

inquiétant. Le courant touristique survint subitement et amena dans de nombreuses stations de montagne une bonne clientèle pendant trois à quatre semaines. Mais dès le début du mois l'août, les stations de cures se vidèrent rapidement. La caractéristique de la dernière saison d'été est le marasme constaté dans un certain nombre de régions ordinairement très visitées, et surtout le manque de clientèle dans de nombreuses maisons de premier ordre pourtant avantagusement connues. En outre, sur toute la ligne, on se ressentit d'une forte pression sur les prix et du fait que les hôtes s'abstenaient de descendre dans les hôtels pratiquant des tarifs d'un certain niveau pour fréquenter les maisons bon marché. — Il est étonnant dans ces conditions que le contrôle des prix de la S.S.H. n'ait fait constater qu'un nombre relativement restreint de violations de la réglementation et dans une mesure modérée. Cela prouve que les hôteliers ont enfin appris qu'ils ne peuvent plus descendre au-dessous de nos tarifs minima sans s'acheminer vers la ruine économique. Mais ces prix minima, calculés pour une affluence normale de clientèle, ne suffisent plus du tout, dans le marasme actuel du mouvement touristique et avec la courte durée de trois à quatre semaines de la saison des affaires, pour assurer au moins un faible rendement des entreprises. Les recettes des hôtels permettent peut-être encore de couvrir les dépenses d'exploitation proprement dites, bien que l'on connaisse des cas nombreux où il n'a pas été possible de payer ces frais au moyen du rendement des affaires, aucune couverture n'existant plus pour les intérêts échus, pour les impôts et pour les anciennes dettes courantes. Il résulte de cet état de choses une aggravation nouvelle de la situation générale de l'hôtellerie, comme l'a constaté et déclaré le Comité central dans sa dernière réunion, une aggravation qui inspire des soucis très sérieux et même les plus lourdes inquiétudes.

Le rapporteur passe ensuite aux prévisions pour l'avenir prochain. En ce qui concerne l'hiver 1934-35, ces prévisions sont à peu près les mêmes que pour l'hiver précédent. On peut compter sur une affluence un peu plus forte de visiteurs provenant de la Suisse, vraisemblablement aussi de la France, de la Belgique et de la Hollande, alors que la situation est très incertaine en ce qui concerne les arrivées d'Anglais, d'Allemands et d'Italiens, en dépit de la conclusion avec notre voisine du sud d'une entente sur les passeports. Il en est de même relativement aux Etats de l'est de l'Europe et de l'Amérique. Le développement de la situation de l'hôtellerie dépend de celui de la situation politique, laquelle dépend à son tour, de plus en plus, du développement de la situation économique. Les événements des dernières semaines semblent donner l'impression du retour d'une certaine phase de calme qui ne serait pas défavorable au tourisme, ce qui doit engager les milieux touristiques suisses à ne négliger aucune possibilité de profiter du moment pour s'efforcer d'améliorer les conditions dans lesquelles se trouve actuellement l'hôtellerie.

Puis le rapporteur rappelle les mesures prises jusqu'à présent par la S.S.H. pour adoucir les effets de la crise, notamment les nombreuses

pétitions de l'année 1933 et jusqu'à l'été 1934, soit au Conseil fédéral ou à ses divers Départements, soit à la Direction générale des C.F.F., au sujet de la politique de contingentement, des restrictions d'importations, des prix des denrées et des marchandises, de l'action de secours, des formalités de frontière et de passeports, de l'abaissement du taux de l'intérêt, de la loi sur les constructions hôtelières, de la loi sur le repos hebdomadaire, de la réduction des tarifs ferroviaires, etc. Il rappelle également les nombreux pourparlers et conférences avec les autorités et avec les organes des C.F.F., ainsi qu'avec le Groupe parlementaire du tourisme et du trafic. Au He Congrès touristique suisse, les vœux et les revendications de l'hôtellerie ont été également présentés. Malheureusement toutes ces démarches, tous ces efforts n'ont eu qu'un succès limité et en partie ont échoué. Des pétitions importantes de notre Société ont été laissées de côté pendant des semaines et n'ont pas été prises en compte et sans être liquidées. Il est vrai que tout dernièrement on a enfin promis que ces questions seraient rapidement traitées par les Départements compétents.

L'orateur expose alors l'énormité des charges qui pèsent sur l'hôtellerie du fait de la politique actuelle de notre pays, spécialement en ce qui concerne les prix d'achat du marché des denrées, où le protectionnisme d'Etat en faveur de la production nationale s'oppose de toute sa puissance à une baisse des prix. C'est à cette politique protectionniste qu'il faut attribuer la cherté encore extraordinaire des viandes, de la volaille, des légumes, des fruits, du poisson, des huiles comestibles, du miel, des vins, des combustibles, etc., dont l'importation est en partie contingentée, ou bien se trouve placée sous le régime des autorisations. Dans un pays essentiellement laitier comme la Suisse, nous avons les prix les plus élevés du monde pour le lait et les produits du lait. Cette politique a pour conséquence des charges écrasantes pour l'industrie hôtelière. Il n'est pas exagéré d'affirmer que par suite du maintien artificiel des hauts prix, l'hôtellerie suisse supporte, pour ses seuls besoins en denrées diverses, des charges de 25% plus élevées que l'hôtellerie des autres Etats. A cela il faut ajouter les charges provenant des patentes, des impôts, des taxes pour l'eau, la lumière et la force électrique, le téléphone, etc., ainsi que les répercussions financières sur l'hôtellerie d'autres mesures de l'Etat, comme l'impôt sur les boissons, l'imposition des anciennes réserves de boissons distillées, les contributions à l'assurance-chômage, la loi sur le repos hebdomadaire, sans compter celles qui nous menacent encore.

Dans ce chapitre rentrent d'autre part les charges en intérêts, comme conséquence du taux exagérément élevé des prêts hypothécaires et des emprunts. Une pétition de la S.S.H. a été adressée à la fin d'octobre 1933 au Département fédéral des finances pour demander la cessation du boycott du crédit aux hôtels, ainsi que des adoucissements des taux d'intérêt en faveur de l'hôtellerie. Après de nombreuses démarches, on a fini par nous répondre que ces postulats avaient été pris en considération dans le nouvel arrêté fédéral complétant les mesures juridiques de secours, ce qui n'est que partiellement exact.

Mais depuis lors la situation a continué à s'aggraver. On n'arrive plus à faire le service des intérêts, ce qui augmente constamment le fardeau de l'endettement. Si l'on ne réussit pas à obtenir une réduction légale du taux de l'intérêt, la Confédération devrait intervenir en mettant des fonds à disposition pour consentir des prêts à des taux modérés et pour faciliter des ententes. L'hôtellerie réclame donc une extension des mesures d'assainissement sur une base beaucoup plus large que précédemment. L'action d'assainissement actuelle est insuffisante et prive peut-être de ses droits le propriétaire d'hôtel considéré personnellement. Les charges beaucoup trop lourdes imposées aux fournisseurs dans les assainissements hôteliers ont également des conséquences fatales.

Comme désavantages indirects pour l'hôtellerie et le tourisme, le rapporteur cite l'insuffisance et l'application trop large de la loi sur les constructions hôtelières, ainsi que la forte concurrence des hôtels d'appartements et des logements privés, les chiffres trop élevés de toutes les dépenses accessoires des voyageurs (taxis, porteurs, coiffeurs, cartes postales, souvenirs, extras dans les hôtels, etc.), puis les hauts tarifs ferroviaires, autant de facteurs qui ont contribué à nous valoir notre réputation de pays de vie chère.

L'orateur signale enfin une série de problèmes étudiés en commun avec la Fédération suisse du tourisme et d'autres milieux intéressés au mouvement touristique, notamment le développement de la propagande dans le pays et l'étranger, le perfectionnement des moyens de réclame, l'initiative pour les routes alpestres, les jeux de karsaals, les facilités de voyages en faveur des étrangers circulant en Suisse, la lutte contre le dumping de certaines administrations ferroviaires étrangères, l'équilibre des changes, la stabilisation du cours de la livre sterling, etc. Puis il résume comme suit les requêtes à renouveler auprès des autorités:

- baisse des hauts prix d'achat, livraisons à des prix ou des droits de douane préférentiels, éventuellement étude de la question des changes;
- diminution des charges provenant des taux d'intérêts trop élevés, problème des prêts à l'hôtellerie;
- participation plus large de la Confédération aux dépenses pour la propagande touristique;
- réduction des tarifs ferroviaires;
- réduction des taxes frappant les hôtels et des dépenses accessoires des voyageurs.

De l'avis du rapporteur, si l'Etat ne devait pas prendre ces postulats en considération et s'il refusait par conséquent son appui, il ne resterait plus d'autre ressource contre la crise que de recommander aux membres de notre société certaines mesures d'aide par soi-même. L'Assemblée des délégués sera appelée à prendre des décisions sur leur espèce et leur forme.

Délibérations et décisions

Ce rapport est suivi d'une longue discussion très détaillée, inspirée par un haut sentiment de responsabilité pour la sauvegarde des intérêts de l'hôtellerie et du tourisme. Les orateurs

représentent la situation de l'hôtellerie comme extraordinairement critique. Les problèmes soulevés par le rapporteur sont traités dans toutes leur ampleur et sous tous leurs aspects, d'après leur portée pour l'avenir de l'hôtellerie suisse. Des interventions du plus grand intérêt ont porté notamment sur la question des monnaies et des changes, sur la politique économique de notre pays, sur la politique tarifaire des C.F.F., sur le taux de l'intérêt, sur les taxes de patentes, sur les impôts et autres taxes, ainsi que sur la réglementation des prix d'hôtel. La décision de principe du Comité central de maintenir les tarifs minima actuellement en vigueur est unanimement approuvée. Une nouvelle réduction des prix d'hôtel ne saurait être envisagée sans une diminution correspondante des prix de revient, grâce à une baisse générale des prix du marché. L'Assemblée prête la plus vive attention à un intéressant exposé recommandant, pour la sauvegarde des intérêts professionnels, une collaboration plus étroite avec la presse quotidienne et la création d'un service spécial de presse de la S.S.H. M. le Président central prend bonne note de cette suggestion, qui sera mise à l'étude. — Etant donnée l'approche de l'Assemblée extraordinaire des délégués où toutes ces questions seront de nouveau soumises à des discussions détaillées, il semble superflu de donner ici tout au long le compte rendu des délibérations de la réunion élargie du Comité central. Nous nous bornons en conséquence à publier le résultat de ces délibérations, tel qu'il a été consigné dans les conclusions prises, lesquelles seront soumises à l'approbation de l'Assemblée extraordinaire des délégués.

Décision concernant les changes.

Le Comité central de la S.S.H., siégeant avec un certain nombre de ses anciens membres, s'est livré à un examen approfondi du problème des changes. Il a abouti à la conclusion que cette question ne doit pas, pour le moment, faire l'objet d'une discussion et d'une votation éventuelle à l'Assemblée des délégués. Il part notamment du point de vue qu'il faut placer actuellement au premier plan la question de la réduction générale du coût de la vie. Si ce but est atteint, on aura déjà créé une base pour un assainissement de l'hôtellerie. La S.S.H. se réserve par conséquent de prendre une attitude définitive dans la question des changes après que le problème de la réduction des prix aura trouvé une solution.

Décision concernant les tarifs ferroviaires.

La S.S.H. considère qu'une réduction des tarifs ferroviaires contribuerait puissamment au développement du mouvement touristique et qu'elle aurait



WHITE HORSE
WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Un produit spécial à l'Hôtel Bristol à Lugano

J.G. FLUHRER
Forchstrasse 232-234 Zürich 7
Telephon Nr. 25.015
Fensterfabrik u. Glaserei
Fabrique de fenêtres

SPEZIALITÄT:
Schiebe-Fenster
zum hochschieben, versenkbar, sowie seilt. schiebbar. Prima Referenzen

Teleg.: Fluhrerfenster

Best renommierter
HOTEL
in Tanger (Marokko)
zu verkaufen

8 schön möblierte Zimmer mit allem Komfort. Preis Franzos. Fr. 80.000.— Näheres Anskundt durch Melle, Halber, British P.O., Tanger (Marokk.).

Insertieren bringt Gewinn!

HYDRA
Waschmaschinen

HYDRA
Glättmaschinen

HYDRA
Zentrifugen

Kienast & Lange
A.-G.
Seefeldstr. 16

National
Registrier-Kassen
Occasionen
für alle Betriebe, mit Garantie.
Verkauf - Umtausch
Miete - Reparaturen
Papierrollen.
Billigste Preise.

F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028 (32.984)

Vertreter und Lager in:
Basel: H. Höfer, Gartenstrasse 62
Bern: H. Klotzli, Spitalgasse 40
Luzern: A. Spindler, Kauffmannweg 14
St. Gallen: E. Kaiser, Zürcherstrasse 53

Italienisch-
Küche für Hotelingschäfte in Varese, dem Ferienparadies d. Mailänder. Zimmer, Pension, Frühstück, Unterhalt, teils nur Lit. 550.— Dauer 3 bis 4 Monate. Individuell, gesondelt. 4. März 1934. Ansk., Prosp. n. Origgio, S. Pisoni, Via Orio Botanico 1, Varese.

Spezialfabrik
für
Hotelaufzüge
jeder Art
15 Patente
schützen unsere
Ausführung

Über 20.000 Stufen ausgeführt

Schindler & Cie., Luzern
Aktienkapital Fr. 4.400.000.—
Gegründet 1874

CONCIERGE
(Inghilberige, prima Referenzen) der seit drei Jahren ein eigenes Geschäft inne hatte, das durch die Krise geschlossen wird, sucht ähnliche Beschäftigung an Winterquartalen. Offert unter Chiffre R. E. 2752 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL-PERSONAL
findet stets gute
Verpflegung
bei bescheidenen Preisen, Zimmer mit und ohne Pension. H. Geiger-Bleiser, Bern, Aarberggasse 22 (Alkoholfreies Restaurant), Nähe Bahnhof.

Herr oder Fräulein kann den
Beruf als Masseur-Masseuse, Pedicure gründl. erlernen
unter günstigen Bedingungen. Off. an K. Imark, Massage-Institut, Pratteln (Baselbund), Staatl. Konz. 30jähr. Praxis.

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèverie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réglement le poids d'argent annoncé

Garantit
la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Englische Sprachschule
mit oder ohne Pension
The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N.W. 10
Die Schule ist eingebunden durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besocht.

LA SUISSE
société d'assurances sur la vie et contre les accidents, Lausanne, est toujours prête à donner tous renseignements utiles.
Fondée en 1858. Actif supérieur à 145 millions.

Ton papa vient de contracter une assurance nous mettant tous hors de souci.
C'est à LA SUISSE, qui a fait ses preuves depuis 76 ans, qu'il s'est adressé.

LA SUISSE
société d'assurances sur la vie et contre les accidents, Lausanne, est toujours prête à donner tous renseignements utiles.
Fondée en 1858. Actif supérieur à 145 millions.

Zu mieten gesucht
kl. Hotel, Kurhaus
oder Pension

15 Hotelbetten

Ritz
ZWIEBACK
Frühstücke - Packung 6 Cts.

mit Inbalt, verschiedene Modelle, Fr. 110.— bis 190.— Offerten unter OF 5234 Z an Orell Füssli-Annnonen, Zürich, Zürichstr. 46.

Rapallo - Italien
Familienverhältnis halber zu verkaufen gutgehendes

HOTEL
mit 80 Betten. Jeder Komfort. Zuschriften bezügl. Informationen erbeten an: Casella Postale 42, Rapallo.

Wir desinfizieren und vertilgen alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstrasse 23
Telephon 32.336

Gratis
und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Anlegen. Gest. 20 Rp. für Versandanfragen beifügen. Casa Dara, 430 Rive, Genf

une influence beaucoup plus considérable que tous les tarifs exceptionnels de faveur, comme semble le prouver l'accroissement du trafic sur les postes alpestres.

Décision concernant la situation présente de l'hôtellerie.

Les répercussions des événements des dernières années et les prévisions peu favorables pour l'avenir ont eu ce résultat qu'une grande partie du capital investi dans l'hôtellerie doit être considérée comme perdue. Les possibilités de rendement de l'hôtellerie sont quasi nulles. A l'heure actuelle, la plupart des entreprises hôtelières ne parviennent plus à tirer de leur rendement la couverture de leurs dépenses d'exploitation. Des conséquences d'une extrême gravité pour l'hôtellerie sont inévitables si on ne lui donne pas la possibilité d'organiser ses exploitations sur une base plus économique, d'une part en l'aider à accroître sa clientèle, et d'autre part en réduisant ses charges dans une forte proportion grâce aux mesures mentionnées plus haut.

En ce qui concerne les mesures à prévoir, le Comité central décide de proposer à l'Assemblée extraordinaire des délégués de confirmer les précédentes pétitions de la S.S.H. aux autorités relativement au coût de la vie, aux tarifs ferroviaires, etc., puis de les compléter et renforcer dans des conférences. Si les autorités refusent de prendre ces mesures en considération, ou si elles n'en tiennent compte que dans une proportion insuffisante, il faudra indiquer et éventuellement recommander aux membres de la S.S.H. différentes mesures, restant dans la légalité, d'aide par soi-même (demandes d'application de l'action juridique de secours, organisation plus rationnelle des entreprises, efforts pour la réduction des dépenses constantes d'exploitation, patentes, impôts, tarifs des entreprises publiques et autres taxes). — En ce qui concerne le taux de l'intérêt, il y aura lieu de prendre contact avec les autres groupes de professionnels dont les membres se trouvent dans une situation analogue à celle des membres de la S.S.H.

Ces décisions doivent être portées à la connaissance des sections en même temps que la convocation à l'Assemblée extraordinaire. Les renseignements plus détaillés seront fournis au cours de cette assemblée elle-même.

Après plus de six heures de délibérations interrompues seulement par une courte pause à midi, la réunion élargie du comité est clôturée à 16 1/2 heures par M. le Président central, qui exprime ses chaleureux remerciements aux personnalités invitées pour leur collaboration et leurs judicieux conseils.

Séance du 20 septembre à 17 heures

Le Comité central revient à son programme de travail au tractandum 2:

Ordre du jour de l'Assemblée extraordinaire des délégués.

a) Réglementation des prix et prix forfaitaires. — En continuation des délibérations du jour précédent, le Président central, M. Hölzner, poursuit son rapport sur les propositions des sections pour la révision de la Réglementation des prix minima. Conformément à la décision déjà prise de ne soumettre pour le moment aux délégués que les propositions les plus importantes, en ajournant la liquidation des questions de détail, le Comité ne délibère que sur ces points principaux et élabore ses propositions à l'Assemblée des délégués. La Direction est chargée de fournir aux sections des renseignements sur les décisions prises.

En ce qui concerne les voyages à forfait, le Comité central entend un bref rapport de M. Hölzner sur les expériences faites dans les sections et sur la continuation éventuelle de cette action. Il résulte des données recueillies que la majorité des sections se sont prononcées contre la poursuite de l'entreprise. Toutefois, étant donné qu'une seule saison ne suffit guère pour porter un jugement exact et définitif sur une pareille innovation, le Comité tiendrait à ne pas abandonner dès maintenant cette tentative. La Direction est chargée en conséquence d'informer la Direction générale des C.F.F. de l'attitude de nos sections, ainsi que des dépenses faites par la S.S.H. pour la propagande en faveur des voyages à forfait. En même temps on représentera aux C.F.F. que si les résultats des dits voyages n'ont pas répondu à l'attente, c'est parce que l'action n'a pas été accompagnée et appuyée par une réduction appropriée des tarifs de chemins de fer. Telle est la cause primordiale de l'insuccès. En conséquence, l'hôtellerie ne pourrait pas envisager une continuation de l'expérience si les entreprises de transport ne font de leur côté certains sacrifices pour encourager les voyages forfaitaires. Cette démarche de la S.S.H. sera portée à la connaissance de l'Office suisse du tourisme. — Le Comité décide aussi de continuer aux voyages forfaitaires pour l'hiver prochain, mais de poursuivre l'étude de la question en vue de l'été 1935, sous réserve de l'obtention d'une réduction des taxes ferroviaires pour les voyages en question, comme de diverses modifications d'organisation et d'exécution. Communication de cette décision sera également faite aux sections.

b) Rapport sur la situation de l'hôtellerie (voir à ce sujet le compte rendu des délibérations de la réunion élargie du Comité central).

c) Révision de l'art. 29 des statuts; proposition de la section du Valais. La proposition faite dans un rapport de la Direction d'une modification de l'art. 2 de l'art. 29 des statuts (représentation des sections à l'Assemblée des délégués), à la suite d'une demande formulée par la section du Valais hors de la dernière Assemblée ordinaire des délégués, est acceptée après discussion par le Comité central (voir dans ce numéro les « Explications sur l'ordre du jour de l'Assemblée des délégués »).

d) Autres propositions des sections. La Direction expose certains autres propositions, certaines spéciales ni à des décisions, du moment qu'elles rentrent dans d'autres traités de l'Assemblée des délégués et seront traitées à cette occasion.

e) Etablissement de l'ordre du jour de l'Assemblée extraordinaire des délégués (voir la convocation publiée dans ce numéro).

3. Service de renseignements économiques.

Différentes informations importantes n'ayant pas encore été reçues, la nomination du nouveau secrétaire du S.R.E. ne peut pas encore avoir

lieu et on l'ajourne à la prochaine réunion du Comité.

4. Fusion des guides pour automobilistes.

Les pourparlers au sujet de cette affaire se poursuivent depuis plusieurs années avec nos deux clubs suisses d'automobilistes sans aboutir à une solution satisfaisante pour l'hôtellerie. En conséquence, de nouvelles démarches directes seront entreprises auprès de l'Automobile club de Suisse.

Les délibérations sont ici suspendues à 21 1/2 heures pour être reprises le lendemain matin.

Séance du 21 septembre à 8 heures

5. Cotisations de propagande.

Il ressort du rapport de la Direction sur cet objet que les cotisations de propagande ont été versées d'une manière très satisfaisante, si l'on songe à la crise qui sévit sur l'hôtellerie. Un certain nombre d'hôtels de la Société n'ont toutefois pas livré leur déclaration pour la taxation et doivent donc être taxés d'office par la Commission des tarifs, chargée de cette tâche par le Comité central. Il reste encore à régler la question des cotisations à verser par buffets de gares et les restaurants bénéficiant d'un trafic touristique et qui font partie de la S.S.H., ainsi que le montant des cotisations de propagande des sanatoriums, homes d'enfants, cliniques et pensions spéciales des stations de cures pour tuberculeux en haute montagne.

A une lettre de la section de Bâle concernant le montant et la destination des cotisations de propagande, la Direction répondra en rappelant les dispositions des contrats conclus en la matière avec les C.F.F. et l'Office suisse du tourisme.

6. Pourparlers avec l'Union Helvetia et la Société suisse des cuisiniers.

Après avoir entendu des rapports de M. Haefly et de M. le Dr. Riessen sur les pourparlers qu'il eut lieu à propos de cette affaire avec la Société suisse des cafetiers et sur l'examen préalable des normes proposées par la Société suisse des cuisiniers pour les salaires du personnel de cuisine, le Comité estime qu'il est nécessaire de recueillir de nouveaux renseignements pour la solution de cet important problème. Les délibérations définitives sont donc ajournées à la prochaine réunion.

La Direction générale de l'Union Helvetia a envoyé une pétition motivée, relative au règlement par la voie législative de la question du pourboire, déjà demandé lors des pourparlers en commun du mois de juin. Elle a communiqué en même temps les propositions de l'U.H. pour le projet de loi en question. Après discussion approfondie, le Comité décide de continuer les pourparlers à ce sujet avec l'U.H. et de soumettre de nouveau le problème du pourboire à l'Assemblée des délégués, en formulant des propositions de principe appropriées (voir « Explications sur l'ordre du jour »).

7. Divers.

a) Mesures concernant le cours de la livre suisse. — La Fédération suisse du tourisme a soumis à la S.S.H. le texte d'une pétition adressée à ce sujet au Conseil fédéral. Tout en éprouvant quelques scrupules sur les possibilités de réalisation du projet et sur ses répercussions éventuelles parmi le public voyageur des autres pays à change déprécié, le Comité central décide d'appuyer la pétition.

b) Salon culinaire à Berne. M. Marbach signale que la Société des cuisiniers a l'intention d'organiser pour le mois de février prochain, un salon culinaire de l'Union suisse du fromage et la Fédération laitière, un Salon culinaire ayant pour but principal la présentation des produits laitiers suisses. Les initiateurs sollicitent pour l'entreprise le protectorat des Sociétés suisses des cafetiers et des hôteliers. Après une brève discussion, au cours de laquelle il est question notamment des prix des produits laitiers, le Comité accepte cette requête.

c) PAHO. M. E. Pflüger et M. le Directeur Riessen sont délégués à la prochaine réunion de la PAHO.

d) La prochaine réunion du Comité central est prévue pour le 9 octobre à 10 heures. Si cela est nécessaire, les travaux commenceront déjà la veille. On établit l'ordre du jour provisoire de cette réunion.

La séance est levée à 10 1/4 heures.

Chronique viticole romande

Les vendanges battent leur plein en pays romand. Des mesures pratiques ont été prises par l'Office central des vins valaisais pour l'encavement de la récolte non absorbée par le marché. Les frais d'encavement, de vinification et de transport seront à la charge de la Confédération, pour autant qu'ils ne pourront pas être récupérés. Dans différentes localités, des caves ont été retenues pour ces réserves, par exemple à Paudex, Lutry et Villeneuve. A Aigle et à Bex, la place ne manque pas. A La Côte, la Coopérative de Morges peut encaver à elle seule deux millions de litres. L'encavement sera plus difficile dans la région de Grandson, où la récolte est très importante cette année. Il en sera de même dans le canton de Neuchâtel, où les producteurs manquent de matériel et dépendent souvent de la bonne volonté des encaveurs.

Le 27 septembre a eu lieu à Lausanne, sous la présidence du Chef du Département fédéral de l'économie publique, une conférence entre représentants des organisations de viticulteurs de la Suisse romande et des négociants en vins. Les organisations des vigneronniers recommandent à leurs membres, d'après les décisions prises, de ne pas vendre leur vin au-dessous des prix fixés d'accord entre les producteurs et les commerçants. Pour les petits vignobles, ce prix ne doit pas être inférieur à 55 centimes le litre. Les organisations de producteurs encavent sans frais les vins vendus et font obtenir, en cas de nécessité, une avance de fonds à taux réduit, dans la proportion de 35 centimes par litre encavé.

Ces organisations s'efforcent de vendre les vins encavés, sur la base du prix courant, pour le compte des producteurs. Toutefois, elles ont pris l'engagement de tenir à la disposition des commerçants, jusqu'à fin février et au prix de revient, les réserves de vins encavés. Dans le courant de février, des pourparlers seront engagés entre les organisations des producteurs et du commerce pour l'écoulement des stocks encore

disponibles. Le Département fédéral de l'économie publique pourra prolonger la durée de cet engagement jusqu'à fin mars. A cette date, les organisations de producteurs pourront disposer librement des vins qui n'auront pas été repris par les commerçants.

Ce comité de l'organisation du marché, comment vont les prix? La récolte au Vully valaisais et fribourgeois sera d'environ 800.000 litres. C'est la plus forte qu'on ait enregistrée depuis bien longtemps et les prix sont en baisse de 30 à 40% sur ceux de l'année dernière. L'hôpital bourgeois de Morat a vendu sa récolte de 30.000 litres à 52,5 centimes le litre de vendange, récolte aux frais du miseur. La récolte communale de Constantine s'est vendue 42 centimes le litre de vendange. Ce prix, qui sert de base pour les vignobles du Vully, a déçu les producteurs.

Dans la région du Landeron, les vieillards déclarent n'avoir jamais vu une récolte aussi abondante. Les vins de la commune de Neuchâtel se sont vendus, le Champveveys-Dessus blanc 85 fr. la gerle et le Champveveys-Dessous 123 fr. la gerle, comme refusé de vendange d'autres vins, moins de 60 fr. la gerle; si elle ne trouve pas preneurs à ce prix minimum, elle encavera. On signale des ventes de gré à gré à Pesex et à Neuchâtel au prix de 50 fr. la gerle.

Dans les vignobles de Grandson-Concie, une grosse vente de 100.000 litres s'est effectuée au prix de 55 cent. le litre de moût pris sous le pressoir, paiement au comptant. La Société des cafetiers et restaurateurs du canton de Genève, dans une assemblée qui réunissait plus de 400 participants, a décidé de fixer le prix minimum du nouveau dans les cafés à 1 fr. 40 le litre.

La récolte des vignes communales d'Aubonne a été cédée au prix de 63 cent. le litre de moût, au lieu de 1 fr. 43 en 1933, de 93 cent. en 1932 et de 73 cent. en 1931. La récolte des vignes de la commune de Bèze, à Féchy, Mont et Perroy s'est vendue 72 centimes le litre de moût. Malgré les mesures annoncées plus haut, on signale à Morges quelques marchés conclus au-dessous de 50 centimes le litre.

A Saint-Saphorin, on annonce des ventes à 69 cent. le litre de vendange. D'autres ventes ont été effectuées à des prix très divers, variant de 63 à 83 centimes le litre de vendange, avec une moyenne de 69,13 centimes le litre. La moyenne atteinte en 1933 pour les mêmes récoltes avait été de 1 fr. 35. A Epesses, une assemblée de producteurs a fixé le prix de vente minimum à 70 centimes. On espère voir le bon courant atteindre 85 à 90 centimes et le premier choix 1 fr. 10 à 1 fr. 15. Les producteurs d'Aigle et d'Yvorne ont fixé à 45 fr. le prix de la brantée de 45 litres de vendange, récolte aux frais de l'acquereur. En 1933, la brantée s'était vendue de 72 à 74 francs. De nombreux points du vignoble romand, on signale des offres du commerce à des prix si bas que les propriétaires ont déclaré préférer l'encavement à la vente à des prix pareils.

Réflexions après les vacances

On lit entre autres sous ce titre dans le numéro d'octobre du Bulletin mensuel de la Section Moléson du Club alpin suisse:

« En bon Suisse, j'ai passé mes vacances au bord du lac des Quatre-Cantons. Et comme on nous l'avait promis, les hôtels étaient confortables, la cuisine soignée et les prix abordables. J'entends les prix convenus pour un séjour de plus de cinq jours. Mais hélas! les prix des consommations non prévues dans la pension sentaient vraiment le coup de fusil.

« D'abord le vin! Boire un verre de vin en montant, ça te fait un délectable. Or le vin ouvert (peut-on appeler cela du vin?) est quasi imbuvable. Alors je prenais une bouteille de Macon Régner, vin excellent, à 4 fr. la bouteille. Mais ce vin est vraiment trop riche pour en boire pendant trois semaines. Pourquoi nos hôteliers n'auraient-ils pas un vin de table tel que nous fournisseurs nous le vendent à Fribourg 1 fr. 10 le litre et que les hôtels revendront 2 francs la bouteille. Faut-il dire que le résultat est que sur 30 tables à la salle à manger, trois tables consommaient du vin et les autres de l'eau... de l'eau de robinet. Ne vaudrait-il pas mieux vendre 1000 bouteilles à 2 francs que 100 bouteilles à 4 francs?

« Dans la journée, les dames aiment prendre une tasse de thé avec pâtisseries. Dans un établissement, les pâtisseries coûtaient 30 centimes, une tarte aux fruits 40 centimes et le thé simple un franc. Combien ai-je entendu d'Anglais demander: « Combien le tea? — Un franc! — Aoh no! Je boirai pas! Trop cher!

« J'aime de temps à autre savourer du fondant. Mais il fallait payer deux décis de fondant, et quel fondant! 80 centimes. Dans un autre hôtel, je demande la carte et je vois: La Côte-Fondant 90 centimes les deux décis!

« La bière se payait 80 et 90 centimes la bouteille. Le résultat, c'est que les étrangers, et il y en avait beaucoup, ne consommaient rien entre les repas.»

L'auteur de l'article conclut que les hôteliers devraient savoir qu'il vaut mieux vendre beaucoup avec un moindre bénéfice que vendre peu avec un bénéfice élevé.

Et cela se terminait naturellement par le refrain habituel sur le manque de fromage au dessert.

La parole est aux hôteliers du bord du lac des Quatre-Cantons!...

Informations économiques

La Foire aux provisions de Fribourg, organisée pour la cinquième fois par la Fédération cantonale des syndicats agricoles, va attirer du 4 au 15 octobre la foule des amateurs de spécialités du pays. Cette exposition-vente de produits agricoles de tous genres, depuis les fruits et les légumes jusqu'à la délicate charcuterie de campagne, se développe et se perfectionne de plus en plus dans le sens de la qualité et de la belle présentation. Cet effort régional en faveur de la production du pays mérite d'être encouragé et nous espérons que de nombreux hôteliers de Fribourg et des cantons voisins profiteront de cette excellente occasion de faire éprouver de saines et bonnes provisions pour l'hiver, avec un choix aussi abondant qu'intéressant.

Nouvelles diverses

Vevey. — M. Alfred Roch, originaire de Château-d'Oex, depuis près de six ans chef de cuisine à l'Hôtel de Ville de Vevey, prend la direction de l'Hôtel de Ville et du Manège d'Avenches. M. Roch s'est fait apprécier à Vevey par ses nombreuses spécialités culinaires comme par son caractère aimable et jovial. Ses amis lui souhaitent bonne chance dans son nouveau champ d'activité.

Incendie d'hôtel. — Dans la nuit de samedi à dimanche 29/30 septembre, un incendie a détruit, au Brassus, l'Hôtel de la Lande, bien connu du monde touristique. Le feu a pris dans les combles de l'hôtel pendant un bal qui avait lieu au casino attenant à l'établissement. Les danseurs mirent aussitôt deux lances d'hydrants en action; mais le danger devenait si grave pour le village dont beaucoup de maisons sont encore couvertes en bardeaux qu'il fallut alerter toutes les pompes de la Vallée. On n'a pu sauver qu'une partie du mobilier et le bétail. La cause du sinistre n'est pas encore établie.

Le groupe parlementaire du tourisme, du trafic et de l'hôtellerie réuni le 26 septembre à Berne sous la présidence de M. le conseiller national Meuli, de Coire, a examiné les mesures propres à réagir contre la crise extraordinaire que traversent les industries touristiques. On a relevé au cours des délibérations les mesures prises par la Confédération, qui a englobé, entre autres, l'élément touristique dans les traités de commerce. Ces mesures ont été approuvées. Cependant le Conseil fédéral sera prié d'examiner avec bienveillance la réalisation des postulats formulés le 14 août 1934 en vue d'améliorer le rendement de l'hôtellerie et du tourisme. Nombre de mesures devraient être prises sans tarder pour empêcher que la situation économique de cette branche ne soit gravement ébranlée pendant l'hiver prochain.

Pour les touristes anglais. — D'après les journaux, la Fédération suisse du tourisme a adressé au Conseil fédéral un mémoire détaillé au sujet des fluctuations du cours de la livre sterling et de leurs répercussions sur le mouvement touristique. Ces oscillations continuelles contraignent les touristes anglais séjournant en Suisse à s'imposer une très grande réserve dans leurs dépenses accessoires (billets de chemin de fer, frais de guides, leçons de ski, achats divers, boissons, etc.). Afin d'éliminer pour la prochaine saison d'hiver et les saisons ultérieures les graves inconvénients économiques de cette situation pour plusieurs de nos régions de tourisme les plus importantes, le mémoire propose la fixation d'une certaine garantie du cours d'acceptation des sommes en livres provenant du tourisme. Au début de la saison, un cours valable pour la saison entière serait fixé. La garantie serait assumée par la Confédération, qui pourrait se couvrir d'une partie du risque par des opérations appropriées en devises.

L'impôt fédéral sur les boissons avait été accepté au Conseil des Etats comme au Conseil national, mais les Etats avaient rétabli la clause permettant aux producteurs de vendre 500 litres de leur récolte directement à leur clientèle avec exonération de l'impôt. Par neuf voix contre une, la commission du Conseil national recommandait l'adhésion à la décision des Etats. M. Vallotton (Vaud) a soutenu le point de vue de la commission, pour s'en tenir à la procédure du programme financier et aux engagements formels qu'avaient pris en faveur des vigneronniers, pour éviter à ces derniers la déclaration obligatoire de vente comme on le leur avait promis et pour ne pas avoir à mettre sur pied une armée de fonctionnaires dans le seul but de surveiller toutes les petites ventes de vin du vigneron aux consommateurs. M. Berthoud (Neuchâtel) a défendu par contre le point de vue du commerce des vins et combat le projet des Etats, qui cause un grave préjudice au commerce en mettant sur le marché un vin imposé et un vin qui échappe à l'impôt. En votation finale, le Conseil national a adhéré néanmoins à la décision des Etats, rétablissant l'exonération des 500 litres.

Trafic et Tourisme

Pour nos chemins de fer. — Le Conseil fédéral a approuvé à l'unanimité les grandes lignes du projet de réorganisation des C.F.F., que le chef du Département des chemins de fer compte soumettre à la ratification des Chambres, ainsi que le projet d'arrêté fédéral urgent qui doit avoir pour effet d'alléger immédiatement la trésorerie de notre réseau national en attendant que la réorganisation financière, administrative et politique, qui sera une oeuvre de longue haleine, soit un fait accompli. On compte que l'arrêté en question pourra venir devant le Parlement encore avant la fin de l'année.

Le tourisme ferroviaire en baisse. — Les résultats des Chemins de fer fédéraux pour les mois de juillet et d'août de cette année accusent un nouveau recul, particulièrement dans le service des voyageurs, alors que ce recul ne s'est pas manifesté dans nos statistiques générales du tourisme. Comparativement à l'année dernière, le nombre des voyageurs a baissé de 500.000 en juillet et de 644.000 en août. Pendant le dernier mois, les C.F.F. ont transporté 9.850.000 voyageurs en 1933 et seulement 9.206.000 en 1934. L'administration accuse le mauvais temps, le développement de l'automobile et la baisse des ressources pécuniaires dans une grande partie de la population. Il ne lui viendrait jamais à l'idée de se demander si avec des tarifs plus convenables elle ne ferait pas de meilleures affaires.



Agents généraux pour la Suisse: Huguenin & S.A. Lucerne

ZUCKERFABRIK & RAFFINERIE AARBERG A.-G.
AARBERG



Hotelliers
u. Gastwirte!

Verlangt in den Läden und bei Euren Lieferanten immer
AARBERGER-ZUCKER
sei es Würfelzucker, Kristallzucker oder eine andere
Sorte. Damit unterstützt Ihr

unsere Zuckerfabrik und ihre 600 Arbeiter
sowie unsere einheimische Landwirtschaft

Schweiz
Wirte - Fadschule
Zürich - Bellevairpark

(staatlich subvent. Lehranstalt)
Der Winterssemester-Kurs 1934/1935 mit praktisch-theoretischem Lehrplan für Küche, Keller, Service, Buchhaltung und Sprachen beginnt am 6. November. Prospekte durch die Schuldirektion.

OCCASION in Sizilien
(Taormina)
PENSION

Zu vermieten schön gelegene
Günstig für junges Ehepaar.

Auskunft: M. Kurbstain, Speicher (Appenzel).

Hotelier

mit fachkundiger Frau und eigenem aufstrebendem
Sommergeschäft, 4 Hauptsprachen beherrschend,
sucht für die kommende Wintersaison

Kauf ev. Pacht

eines mittelgrossen Hotel- od. Restaurantbetriebes.
Würde auch Stills als Direktor oder Patron-
empfang übernehmen. Offerten unter Chiffre
O. E. 2765 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Spezialarzt

für innere Krankheiten sucht Dauerposition als

Kurarzt

oder Leiter eines Kurhauses
Offerten unt. OF 5290 Z an Ore! Füssli-Annoncen,
Zürich, Zürcherhof.

Verkaufs-Direktor

30 Jahre, Deutscher, leidenschaftlicher Organisator, lang-
jähriger Repräsentant der deutschen Gross-Industrie
sucht neuen Wirkungskreis (auch Übersetzer) in Industrie
oder Hotelbranche. — Geht! Offerten unter Chiffre
E. S. 2766 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ménage Hôtelier

dont le mari est cuisinier, ayant un hôtel à la
montagne pour la saison d'été,
cherche une direction d'hôtel
pour la saison d'hiver, même à l'étranger. Ecrire
avec détails sous chiffre T. A. 2763 à la Revue
Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Herzspezialist

wünscht mit Hoteletablisement an grösserem
Fremdenplatz in Verbindung zu treten
zwecks Einführung einer physikalisch-
therapeutischen Abteilung.

Off. unter Chiffre Z. H. 3368 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.



Wenige Tropfen von
Maggi's Würze genügen, um noch nicht
vollkommenen Suppen oder schwachen
Saucen den Wohlgeschmack zu geben,
der ihnen noch fehlt. Maggi's Würze
eignet sich aber auch vorzüglich für
Gemüsegerichte und Salate aller Art.

Neuer Preis:
Originalflasche Nr. 5
mit Nettoinhalt 1180 gr
Fr. 7.20

Bei grösseren Bezügen billiger.

**MAGGI'S
WÜRZE**

Mitglieder des S. H. V.!

Berücksichtigt bei Euren Ein-
käufen stets die Inserenten
des offiziellen Fachorganes!

Commis de rang

ou de restaurant, 20 ans français, allemand et
un peu d'anglais.
pour la saison d'hiver ou à l'année. Certificats
et références à disposition. Offres à P. Liard,
Restaurant Salmen, Rheinfelden.

Oberkellner

sucht sich zu verändern
auch in Sommer- und Winterbetrieb. Guter Organisator,
Beste Referenzen. — Anfragen unter Chiffre L. W. 2762
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelleiter

sucht Stelle in Hotel als Mäler. Spezialität: Tapezieren u.
modernste Dekorationen. Machen auch kleinere Maurer-
und Schreiner-Arbeiten.
Offerten an K. Gäwiler, Römstrasse, Arbon.

**Occasion
Vervielfältigungs-Apparate**

Grosse Anzahl neuer u. gebrauchter
Maschinen, rotierend, von Fr. 75.- an
Verlangen Sie Vorratsliste

EUG. KELLER & CO BERN, MONBIJOUSTR. 22
SPEZIALGESCHÄFT FÜR VERVIELFÄLTIGUNGSARTIKEL

Hotel-Bestecke u. Tafelgeräte

Schwer versilbert oder Alpacca poliert
Qualitätsware
Reparaturen und Wiederversilberung
prompt und fachmännisch

Silber & Kristall A.G. (Argenterie et Cristaux S.A.)
Bern — Tel. 28.624

Zum
Kochen und Braten

für Salat
und Mayonnaise

verwenden Sie nur



**Speiseöl
AMBROSIA**

Inserieren heisst gewiss

Nicht nur
Seine Firma
Ein- oder zweimal pro Jahr
Richtunglos zu empfehlen!
Inserate, die
Erfolg-
Reich sein sollen,
Erscheinen systematisch,
süßbunnt und
Niemals in zu grossen
Zeitabständen!

Gesucht

für mittelgrossen Hotelbetrieb
eine geschäftstüchtige, selbst-
ständige

**Person in
Vertrauensstelle**

Es wird Fr. 8-12000.— Ge-
schäftseinlage verlangt. Offerten
mit Referenzen u. Alters-
ang. unter Chiffre L. B. 2766
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Intime
Körper-
Pflege**



Reich illust. Preisliste
über alle sanit. Hilfsmittel
für Hygiene,
u. Körperpflege: Frigide-
reue, Gummireifen, Bandagen,
Parfümerien, u. s. w. versendet
auf Wunsch (als Brief versch.)
gratis:
Sanitätsgeschäft P. Hübscher
Seefeldstrasse 4, Zürich 8

LOCARNO-MURALTO
Zu verkaufen gutingerfüllte
Pension

mit 14 Fremdenbetten, nebst
Privat- und Dienstboten. (Re-
staurationsteil vorhanden, ob-
schon nicht betriebl.) — Schön-
zentrale Lage - Garten, Gefl.
Schreiben an Chiffre L. 2267
Publicitas Locarno.

Welcher gewandte

Hotelier

in erasert sich für die pachtweise
Übernahme eines

**Pensions- und
Restaurant-Betriebes**

in der schönsten Umgebung von
Paris während der Sommer-
monate? Liegenschaft mit pracht-
vollem Park und historischen
Gebäuden. Ca. 35 Betten. Spe-
ziell geeignet für Hoteliers, welche
nur Winterbetrieb haben. Nähere
Auskunft erteilt: Roy H. Bailey,
Basel, Birsstrasse 70.

**Maler-
meister**

sucht wegen Mangel an Aufträgen
für den Winter

**Saisonstelle
in Hotel**

für Maler- u. Tapezierarbeiten
(mit oder ohne Gehilfen). Gute-
sonnige Arbeit. Prima Zeugnisse
und Referenzen. Angebote unter
Chiffre U 3707 Lz. an Publicitas,
Luzern.

**Hotelsekretär-
Kurse**

Beginn:
25. Oktober
Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen,
Maschinenschriften, Steno-
graphie, Menukunde, Welt-
kunde, Hotelbetriebslehre,
Hotelrecht etc. — Unterricht
durch Fachlehrer. Stellen-
vermittlung. Anschläge
gratis. — Beste Referenzen.
Telephon 31.030.

ENGLAND
Lerne perfekt Englisch
in 3 Monaten

bei guter englischer Familie,
Privatstunden, nettes Heim, gute
Verpflegung und schönes Zimmer.
Fröhles Familienleben und be-
wehelter Unterricht. Preis S. 8. 1000
pro Monat, alles inbegriffen.
Referenzen zu Diensten.
Roberts, 23, Arthur Road, Margate,
Engl. nat.

Fleissiger und strebsamer

**Commis
de cuisine**

mit erstklassigen Referenzen und
Zeugnissen u. SÜCH! STELL! ge-
samt sofort oder Winterzeit in gutes
Hotel. — Offerten unter Chiffre
W. B. 2760 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

Prof. de sport

Maitre de pl., pianiste, bridge, pa-
tin, danse, gymnastique, 4 langues
cherche place
de suite ou saison d'hiver. Ecrire
à G. Emery, Grand Hôtel
Brissago (Tessin).

ENGLAND

Wir lehren Ihnen die englische
Sprache gründlich in kürzester
Zeit. Leichte Methode. Kleine
Klassen. Gemüthliches Familien-
leben. Gute Kost. Preise sehr
mässig (alles inbegriffen). 1 Min.
vom Meer. Mr. u. Mrs. Millar,
194 High Street, Herne Bay,
Kent, England.

Arbeitsfreudiger, flügender

Koch

sucht Stelle als Alleinkoch in
kleinem bürgerliches Haus, oder
1. Commis edr. H. Aide. Lohn
bescheiden. Geht! Offerten unter
Chiffre A. S. 2769 an die Schweiz.
Hotel-Revue, Basel 2.

England

Studenten finden gute Auf-
nahme bei bestempfohlener
engl. Familie. Ausverzeihliche
Küche. Moderner Komfort.
Stunden durch Fachmann.
Monat, £ 9 alles inbegriffen.
Mr. King, 6, Parade Villas,
Herne Bay (Kent).

England
FOLKESTONE

Engl. Familie bietet beste
Gelegenheit z. Erlernung
der engl. Sprache. Wun-
dervolle Stadt an der
Südküste, alle Sports;
sehr hübsche Villa im
schönen Viertel. — Es
wird nur englisch ge-
sprochen. Schneller Fort-
schritt durch besondere
Unterrichtsmethode. Ein-
zelstunden, 2 Minuten
von Handelsehule. Re-
ferenzen von ehemaligen
Gästen. Mässige Preise,
einschliessl. Unterriht,
Auto, Fanzone. — Hobbs,
30 Castle Hill Avenue,
Folkestone.

Achten Sie

bitte auf die Ge-
schäftsinserte der
Hotel-Revue

Es sind
Empfehlungen
leistungsfähiger
Häuser

Portier - Conducateur

Nachtdienst oder Etagen,
sprachkundig,
sucht Posten.
Prima In- und Ausland-
Referenzen. Offerten unter
Chiffre N. F. 2774 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Haarschnefer Organisator

der an Arbeit und Verantwortung Freude hat,
sprachkundiger Globetrotter mit erstklassigen
Referenzen, Schweizer, 34 Jahre, sucht Winter-
posten als Oberkellner. — Offerten unter Chiffre
H. O. 2765 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner - Chef de Service

Mitte dreissig, sucht Stelle wenn möglich Jahresstelle evtl.
aber auch saison. Frei ab Mitte Oktober. Sehr gute Re-
ferenzen des In- und Auslandes, flotte Erscheinung, guter
Organisator. — Offerten unter Chiffre K. W. 2710 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Geschäftsfrau

Mitte 30, ausserordentl. geschäftstüchtig, intelligent, energ.,
gros. schlaak, gute Umgangsformen, gewandt im Verkehr
mit Kundschaft, grosse Begehung für alles Praktische,
geschichtlich u. im Finanz-wirtschaftl. Interessen. Arbeitende
u. lebte Aufsung. Sucht geeigneten Posten in Conf. Tea
Room od. ähnlicher Branche. Evtl. Interesseneinlage. Offerten
unter Chiffre F. R. 2777 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger N° 40

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Buffetvolontärin in erstklassiger Brasserie nach Gut gesucht. Tüchtiger nicht unter 20 Jahren, mit guter Schulbildung, flotte Rechenkünste, gut franz. sprechend, wollen ausführliche Offerten mit Bild einbinden unter: **Chiffre 1250**

Buffetvolontärin, deutsch, franz. sprechend, gut präsentierend, nicht unter 18 Jahren, nach Neuhaütel-Transit. Offerten mit Photo an Postfach 18017, Neuhaütel-Transit. (1251)

Kaffee- und Angestelltenküchen für ein Hotel, Schweiz gesucht. Offerten mit Bild u. Zeugnisbeschriften unter: **Chiffre 1263**

Schneider, jeune, capable, sérieux, est demandé pour le 14 octobre dans l'hôtel de la rue. Place à l'année. Offres sous: **Chiffre 1249**

Sekretär-Cassier, erster, für erstklassiges Hotel in Rom gesucht. Bewerber muss tüchtig, pflichtbewusst, gut präsentierend und sprachkundig sein. (Engl., Franz., Deutsch u. möglichst etwas weitere Fremdsprachen). Offerten mit Zeugnisbeschriften, Photo und Referenzen an: **Chiffre 1248**

Servierkellner, fach- und sprachkundig, in erstklass. Restaurant gesucht. **Chiffre 1239**

Tüchtiger, seriöse, per Anfang Oktober für Restaurant und Hotel gesucht. Franz. u. Italien, sowie etwas Engl. erwünscht. Jahressstelle. Off. mit Photo und Zeugnisbeschriften erbeten unter: **Chiffre 1243**

Zimmermädchen, junges, tüchtiges, deutsch, franz. sprechend, nicht über 30 Jahre alt, Passantenhotel, Photo und Zeugnisbeschriften. Eintritt 15. Okt. Offerten mit Altersangabe und Photo an Postfach 18017, Neuhaütel-Transit. (1252)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Bureauleiter, Deutsch, Franz., Engl., mit Handeschulbildung u. Hotel-Praxis, sucht Stelle ab kommender Winteraison in mittlerem Haus. Offerten unter: **Chiffre 952**

Chief de réception-Cassier-Secrétaire, Suisse, 30 ans, sachant français, allemand, anglais, cherche engagement pour la saison d'hiver. Ferd. Bruhin, Chef de réception, Grand Hotel Eden, Montreux. (924)

Direktor, 38 J., sucht Winterausgangsgewerbe (eventuell mit fachl. Frau). In. Referenzen erbeten. Häuser des In- und Auslandes. In. Referenzen erbeten. **Chiffre 952**

Fräulein, welche die Hofschule in Luzern besucht hat. Deutsch, Franz., Italien, u. Engl. in Wort und Schrift beherrscht, sucht Stelle als Hotelsekretärin. Offerten unter **Chiffre 953**

Hotelsekretär, sucht präsentierend, 23 J., Franz., Deutsch, Engl., sucht Saisonstelle für Bureau u. Stütze der Direktion. Prakt. Kenntnisse im Hoteltach. Adr.: Nelly J. Maire, Rolle (Vaud). (924)

Sekretär, Junger, tüchtiger und gewandter, mit ausgezeichneten Sprachkenntnissen (deutsch, franz., engl. ital.), sucht Stelle als Sekretär, Chef de réception oder Cassier. **Chiffre 764**

Sekretär-Kontrollor, arbeitstüchtig, Absolvent der Hofschule, gelernter Kellner, 22jährig, 3 Hauptsprachen mit Praxis in etlichen Hotels des In- und Auslandes, sucht Jahresstelle. In. Referenzen erbeten. **Chiffre 788**

Sekretär-Cassier, Chef de réception, Junger, seriös, Hofschule, gelernter Kellner, 22jährig, 3 Hauptsprachen mit Praxis in etlichen Hotels des In- und Auslandes, sucht Jahresstelle. In. Referenzen erbeten. **Chiffre 788**

Sekretär-Aide de réception, engl., franz., deutsch sprechend, praktische Kenntnisse in Bureau-Rezeption, Saal, Restaurant, Küche und Keller, sucht passenden Posten. Eintritt 1. Überk. Referenzen erbeten. **Chiffre 829**

Sekretärin, absolut zuverlässig, sprachkundig, mit sehr guten Kenntnissen in Buchhaltung, Kassa und allgemeinen Bureauarbeiten, sucht Stelle für nächste Winteraison. **Chiffre 874**

Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl. in Wort u. Schrift, mit allgem. Bureauarbeiten, Kassa und Journal vertraut, mit guten Zeugnissen u. Ref., sucht Stelle für Winteraison-, eventl. Jahresstelle. In. Referenzen erbeten. **Chiffre 876**

Sekretär, arbeitstüchtig, gut präsentierend, deutsch, engl., franz., u. engl. sprechend, in allen Zweigen versiert, mit Praxis in etkl. Hotel, sucht Stelle. Bescheidene Ansprüche. **Chiffre 910**

Sekretär-Stütze des Patrons. Suche für meinen 23 jährigen Sohn, der in allen Sprachen, besonders in Franz., Deutsch, Engl., Sekretär oder Stütze des Patrons in gutes Haus. Offerten unter: **Chiffre 965**

Sekretär-Kassier, 29 Jahre, Deutsch, Franz., Engl., sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Ref. Offerten unter: **Chiffre 928**

Salle & Restaurant

Barmid, der 3 Hauptsprachen mächtig (perfekte Mixtur), sucht Winteraisonstelle. (In Zeugnisse). **Chiffre 927**

Buffetmädchen, tüchtige, flinke, sucht Jahresstelle, 3 Hauptsprachen, evtl. als Zoonatongewerbetät. Zeugn. zu Dienstboten-Offert. erbeten unter: **Chiffre 920**

Buffet-Rest. Tochter. Suche für unsere 19jährige Tochter, angen. Erziehung, die im elterlichen Betrieb aktiv mitarbeiten möchte u. den Service, die Küche, die Saal- u. Buffetarbeiten als Restauranttochter, wo Gelegenheit besteht ist, weitere Fachkenntnisse zu erwerben. Franz. Schweiz bevorzugt. **Chiffre 891**

Dame de buffet, jeune, capable, cherche place dans un café-restaurant. Certifié, sérieux, références. Adresse à M. Siegenharter, hâterrie, Montagny-la-Ville (Ct. Fribourg). (926)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst, "Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 4 **BASEL** Telefon 27-933

Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Belastung für die Weiterleitung an den Stellenleiter „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

8903 1. Saalkocher, u. Überkellner, mittl. Hotel, Adolphsdorf.
8910 Jüngere, tüchtige Diagonenverwalterin (erstklassig), routinierter Warenkontrollor, mit Praxis als solcher, tüchtiger Cassier, Offiziellmädchen, Küchenmädchen, Offiziellmädchen, Tellerwäscher, Argentinier, und 11 Glättlerin, Jüngermädchen, Elisabethvorarbeiter, Winteraison, erstkl. Hotel, Graubünden.
8947 Zimmermädchen, gesetzten Alters (Stütze der Hausfrau), u. Überkellner, kl. Hotel, franz. Schweiz.
8949 15 Comms de rang, 2 Comms de bar, Comms-courier, 3 Chefs d'étage, engl. sprechend, 2 Offiziellmädchen, Winteraison, Luxehotel.
8883 Jüngere Wäscherin, Glättlerin, u. Überkellner, Hotel 60 Betten, Graubünden.
8890 Gutpräsentierende Buffetkellnerin, 2 flinke, saubere Kellner, sprachkundig, Cassier, sprachkundig, Aide de cuisine, entremets-kundig, Kochvolontär, gef. Konditor, Offiziellmädchen, Aufzugsmechanikerin (Nähen und Bügeln), Winteraison, Hotel 50 Betten, Zürich.
8892 Buffetkellnerin, u. Überkellner, grosser Hotel, Luzern.
8905 Einzliche, tüchtige Köchin, u. Überkellner, Hotel 40 Betten, Graubünden.
8913 Stütze der Hausfrau, 20-25jährig, sofort, kl. Passantenhotel, Jahresstelle, Ostschweiz.
8914 Restauranttochter, Kochkellner, u. Überkellner, kl. Hotel, Berner Oberland.
8922 20 Comms de rang, Winteraison, erstkl. Hotel, franz. Schweiz.

Maitre d'hôtel, avec très bonnes références, 4 langues principales, cherche place à l'année ou de saison. Ecrite sous **Chiffre 996**

Oberkellner, Chef service, sprachenkundig, mit 10 Jahren Erfahrung, tüchtig u. zuverlässig, mit Bureaukenntnissen, sucht Verantragsposten. Gute Referenzen. Offerten unter: **Chiffre 960**

Oberkellner, sprachen-, service- wie bar-kundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle als solche oder auch als Buffet-Zugang zu Diensten. **Chiffre 946**

Oberkellner, sachkundig, sucht, sprachkundig, mit mehrjähriger Routine im Fach, sucht im Passantenbetrieb bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle, eventl. unter angelernter Tochter. Offerten unter: **Chiffre 959**

Oberkellner, sprachkundig, seriöse Person, gesetzten Alters, sucht guten Zeugnissen, sucht passendes Engagement, in welchem Winter; würde sich auch für Buffetdienst interessieren. Offerten unter: **Chiffre 876**

Oberkellner, serviekundig, gewissenhaft, flüssend Deutsch, Franz., Italien, u. Englisch, mit Bureaukenntnissen, sucht Engagement oder Jahresstelle. Offerten unter: **Chiffre 928**

Oberkellner, arbeitssam u. fachkundig, auch im Buffetdienst bewandert, mit etkl. Referenzen, sucht Winterangestelltes. Offerten unter: **Chiffre 925**

Restauranttochter, mit sehr guten Zeugnissen, tüchtig und sprachkundig, sucht für sofort Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter: **Chiffre 925**

Restauranttochter, tüchtige, sprachkundig, sucht Jahresstelle in erstklassiges Passantenhotel oder gangbares Restaurant. **Chiffre 944**

Saalkocher, 1. oder allein, an selbständiges Arbeitsverhältnis, sucht im Restaurantservice bewandert, deutsch, franz., engl. sprechend, gesetzten Alters, sucht passendes Engagement für sofort oder später. **Chiffre 885**

Saalkocher, 20 Jahre alt, freundliche, tüchtige Tochter, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle für Restaurantservice in feinem Restaurant Lugano (Tessin). Offerten an Fr. Yolanda Ghisli, Mätressenbüro, Hotel Bellevue, Zürich. (927)

Saalkocher, 23jährig, mit Kenntnissen in der franz. u. Italien. Sprache, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter: **Chiffre 935**

Saalkocher, 20 J., gut präsent., deutsch, franz. sprech., mit Kenntnissen im Englischen, sucht pass. Stelle in besseres, gut gehendes Haus. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Eintritt ab 1. Dez. Offerten an Max Feller, Leinach, Bernerstr. 10. (928)

Saalkocher, tüchtige, deutsch, franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in grösseres Restaurant. Offerten an Frida Koch, Oberwil (Kt. Zug). (878)

Servierkellner, deutsch, franz., engl. sprechend, tüchtig und gewandter, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle für Saal- oder Restaurantservice, eventl. Tea-Room. Offerten an Fr. Julie Müller, Zihrestr. 37b, Feuerthalen (Zeh.). (926)

Servierkellner, flink, ehrlich, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter: **Chiffre 947**

Tochter, 24 J., tüchtige, treue, deutsch u. franz. sprechend, sucht ab 15. Nov. Stelle als selbst. Saalkocher in kl. Haus, eventl. als Anfangsverwalterin. Gute Ref. zur Verfügung. Offerten unter: **Chiffre 954**

Tochter, 20jährige, grosse, nette, sucht Lehrstelle für Saal- und Restaurantservice ab 15. Oktober oder später. Offerten unter: **Chiffre 954**

Tochter, 20jährige, grosse, nette, sucht Stelle als Restaurant- Saalkocher in gutes seriöses Hotel-Restaurant. Eintritt bis 15. Okt. Offerten unter: **Chiffre 966**

Tochter, 18 J., franz. u. engl. sprechend, sucht Saal- oder Buffetkellnerin. Offerten unter: **Chiffre 966**

Tochter, treue, tüchtige, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Allein-Saalkocher für sofort oder in Überkellner. Offerten an T. Hiltner, Zürich, Bernerstr. 10. (927)

Tochter, deutsch u. Italien. sprechend, sucht Stelle als Saal- oder Servierkellnerin, wo Gelegenheit geboten wird, die franz. Sprache zu erlernen. Offerten unter: **Chiffre 954**

Tochter, seriöse, sucht Stelle in Café-Tea-Room oder Café-Restaurant, Anfängerin mit guten Vorkenntnissen, deutsch, franz., Ital., engl. sprechend, Eintritt nach Belieben. Offerten unter: **Chiffre 998**

Cuisine & Office

Aide de cuisine, 27 Jahre, mit Pâtisserieskenntnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gefl. Offerten unter: **Chiffre 867**

Aide ou Commis de cuisine, 21 Jahre, in allen Partien gut bewandert, sucht Stelle in etkl. Hotel, in welchem gute Sal. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. **Chiffre 989**

Argentinier, 24 ans, cherche place. Certificats à disposition Offres sous: **Chiffre 920**

Cassier, 20 Jahre, sucht Stelle in grosses Hotel. O. Sinner, postlagernd, Vevey (Ct. Vaud). (925)

Cassier, tüchtiger, solider, sucht Stelle per sofort oder später in Grossbetrieb. In. Zeugnisse. Adr.: Winterberg, Rothbach, Herznach, Luzern. (926)

Chef de cuisine, Suisse, ayant déjà travaillé plusieurs années dans un hôtel de 150 lits de l'Engadine, cherche place pour la saison d'hiver. Faire offres à Jean Kossel, chef de cuisine, Biessago, (924)

Chef de cuisine, gesetzten Alters, zur Zeit in etkl. Hotel des Engadins, sucht Engagement für Winter. Erste Referenzen des In- und Auslandes. In. Referenzen erbeten. **Chiffre 927**

Chef de cuisine, erfahren, flink, ausserst solid, seit vielen Jahren in etkl. Hotel tätig, pâtisseries-kundig sowie in der Régime-küche erfahren, sucht Jahres- oder 2 Saisonstelle. In. u. Ausland. Referenzen erbeten. **Chiffre 927**

Chef de cuisine, 30 ans, travaillant seul, sobre et économe, connaissant son métier à fond, cherche place. Références à disposition. Offertes sous: **Chiffre 920**

Chefkoch für allein, tüchtiger u. sparsamer Arbeiter, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Lohnanspruch Fr. 180.-200 monatlich. Offerten unter: **Chiffre 901**

Cuisinier-Pâtisier. Je cherche pour de suite ou dans un convenable délai chef cuisinier-pâtisier ou comme je voudrais dans un hôtel ou sanatorium. Certificats à disp. Offres avec prétentions à Titus Tschinkel, "A la Rénée", Albis-Village. (951)

Cuisinier, jeune, expérimenté, cherche une place dans un restaurant. Libre de suite. S'adresser à Leyn-Moll, hôtel, Rue centrale 52, Moutier (J. B.). (940)

Hotellkochen, tüchtiger, in der franz. Küche bewandert, sucht Winterangestelltes in Hotel-Pension oder Grosshotel oder auch in Graubünden. St. Moritz oder Pontresina bevorzugt. Eintritt 1. Nov. od. etwas später. Offerten an Fr. Züger, Bahnhofsstr. 11, (St. Gallen). (928)

Jeune fille, 19 ans, sérieuse et capable, cherche place pour le ler novembre apprentie-cuisinière auprès d'un bon chef cuisinier (stage full-val-de-rue) d'une cuisine pendant 1 mois. Certificats à disposition. Offres avec conditions d'engagement au M. J. Surmury, Fernier (Val-d'Aoste). (942)

Kaffeebäcker, mit guten Zeugnissen, sucht ab Anfang Oktober Stelle. **Chiffre 928**

Koch, 26jährig, mit Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht Stelle als Chef de partie oder Aide de cuisine. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter: **Chiffre 802**

Koch, Junger, tüchtiger, in ungenünder Stelle, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide oder Commis de cuisine. Eventl. Allein-Köche. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. **Chiffre 784**

Koch, 21 Jahre, routinierter, sucht Chef de partie- oder 1. Commis-stelle in besseres Haus. **Chiffre 822**

Koch, Junger, arbeitstüchtig und seriös, sucht Jahresstelle in grösseres Restaurant- oder Hotel-Zugang ab 1. März. **Chiffre 860**

Koch, in allen Teilen der Küche bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. als Allein-Koch, Gute Zeugnisse u. Referenzen u. Sahe n. Überkellner. Adr.: Erwin Wiesbrod, Courlety (J. B.). (886)

Koch, Junger, tüchtiger, in allen Partien bestens bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle, in etkl. Hotel, in welchem gute Sal. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Adr.: R. Gilgen, Metzgergasse 72, Bern. (899)

Koch, Junger, tüchtiger, sucht Jahresstelle als Aide de cuisine. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Adr.: Alexander Savodelli, Zizers, Tel. 52.66. (922)

Koch, Jüngere, sucht Stelle als Commis de cuisine, wenn möglich in etkl. Haus. Offerten an Ernst Mosmann, im Wegli, Sautaub 50, Bern. (920)

Koch, Jung, entremets-kundig, sucht Saison- oder Jahresstelle als Aide de cuisine oder Allein-Koch. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. **Chiffre 974**

Koch, 22 Jahre, fleissig und arbeitssam, sucht Stelle als Aide oder Commis de cuisine. Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Hans Herren, Koch, Blättlihaus/Chesterhof (Kt. Freiburg). (939)

Koch, Junger, mit guten Zeugnissen, 15jährig, sucht Stelle in etkl. Diätkuche, sucht Stellung in gutem Hotel. Offerten an Willy Schumacher (Tel. Nr. 31), Märstetten (Thurg.). (882)

Kochvolontär, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle für die Winter- oder Sommerzeit. Offerten unter: **Chiffre 920**

Koch-Pâtisier, Junger, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle. In. Zeugnisse. Gefl. Offerten an Ernst Lehmann, Koch, Deiningen (Soloth.). (949)

Konditor, Junger, williger, sucht Winteraison- oder Jahresstelle als Konditor und Kochvolontär in etkl. Hotel. Zeugnisse zur Verfügung. **Chiffre 963**

Köchin, Junge, sucht Saison- oder Jahresstelle, bevorzugt neben Café. Offerten unter: **Chiffre 974**

Küchenchef, gesetzten Alters, tüchtig, solid u. sparsam, entremets-kundig, sucht Winteraisonstelle. Offerten unter: **Chiffre 968**

Küchenchef, Schweizer, ges. Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entremets- und pâtisseries-kundig, wünscht Jahresstelle, eventl. Winterangestelltes in etkl. Hotel. Offerten unter: **Chiffre 968**

Küchenchef, 37 Jahre alt, durchaus zuverlässig u. arbeitsam, 3 1/2 Jahre Südmärker, zuletzt Küchenschef Kurhaus Bellevue-Rössli, Hergswil (Kt. Nidw.), sucht Saisonstelle. Adr.: Hans Engel, Wädli, Winterthur. (921)

Küchenchef, eventl. Allein-Koch, sucht Jahres- oder Saisonstelle bei bescheidenen Ansprüchen, ab Ende Okt.-Anfang Nov. In. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter: **Chiffre 852**

Maitre d'hôtel, Junger, tüchtig, zuverlässig u. vorzüglich, sucht Stelle als Cassier oder Argentinier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Louis Hölz, Altes Schulhaus, Lenzburg, Tel. 2409. (921)

Pâtisier-Aide de cuisine, 24jährig, in noch mangelnder Stellung, sucht sich zu verändern. Offerten unter: **Chiffre 969**

Pâtisier oder Pâtisier-Aide de cuisine, Hotelierssohn, 22jährig, tüchtig und sparsam, sucht Winterstelle. **Chiffre 856**

Pâtisier, 28 Jahre, tüchtig, zuverlässig u. vorzüglich, sucht Stelle für Winteraison als Chef-Pâtisier. Offerten an B. Russ, Pâtisier, Hohlstrasse 1, Ober-Winterthur. (869)

Pâtisier (mit Referenz), 24 Jahre, arbeitsfreudiger, durchaus bewandert in sämtlichen Entremets, Pâtisseries, Kuchen, süßen Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle, auch als Commis. Gefl. Offerten erbeten an P. Sigg, Lindenstr. 2, Wilt (St. G.). (885)

Pâtisier, tüchtig u. erfahren, sauber, sparsam, gut stellen Charakter, sucht Jahres- oder Saisonstelle in etkl. Hotel, in welchem das betz. Haus eine hohe Engagement, mit Stelle in besseres Hotel. Zeugn. u. Ref. gerne zu Diensten. **Chiffre 912**

Pâtisier, Junger, tüchtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Kumper, Pâtisier, Wilderswil B. Interlaken. (916)

Pâtisier, in allen Teilen bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Adr.: R. B. postlagernd 300, Horschach (Kt. Glarus). (921)

Tochter, Junge, mit guten Kochkenntnissen, sucht Stelle als Volontärin neben Chef zur weiteren Ausbildung. Adr.: Erika Ledermann, landw. Schule, Cernier (Neuchâtel). (952)

Etage & Lingerie

Glättlerin, Junge, tüchtige, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Ida Schneider, Turbenthal (Kt. Zürich). (913)

Lingere, 1. ges. Alters, tüchtig u. gewissenhaft, in allen Sprachen, sucht Jahres- oder Saisonstelle, sucht Stelle in etkl. ebstständigen Posten (Jahres- ev. Winteraisonstelle). Offerten unter: **Chiffre 920**

Lingere-Weisswäscherin, tüchtig u. fachgewandt, sucht Stelle als 1. Lingere. Jahresposten bevorzugt. **Chiffre 943**

Lingerie-gouvernante, gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter: **Chiffre 992**

Wäscherin, treue Person, sucht Stelle zu baldigem Antritt. **Chiffre 970**

Zimmermädchen, tüchtig in jeder Hinsicht, In. Zeugn., sucht per sofort Stellung in Hotel. Jahresstelle bevorzugt. Gefl. Offerten unter: **Chiffre SA 40664** Luz. an Schweizer-Annoncen A.-G., Luzern. (458)

Zimmermädchen, 22 Jahre alt, selbständig, perfekt Deutsch, Franz. u. Engl., mit guten Zeugnissen, sucht Winterangestelltes in etkl. Hotel. **Chiffre 921**

Zwei Zimmermädchen, gut bewandert und fleissig, suchen Saison- oder Jahresstellen. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter: **Chiffre 921**

Zimmermädchen, tüchtig, mit Lu. Zeugnissen, sucht Jahres- oder Winteraisonstelle; würde auch Ausstellstelle annehmen. Eintritt nach Belieben. Offerten erbeten an Fr. Meier, Engländerstr. 1, Luzern. (921)

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch u. franz. sprechend, sucht Engagement, wenn möglich Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt 1. od. 15. Okt. Offerten an Olga Ruff, Fribourgstrasse 25, Wädlingen (Kt. Argau). (891)

Zimmermädchen, tüchtig, mit Lu. Zeugnissen, sucht Jahres- oder Winteraisonstelle; würde auch Ausstellstelle annehmen. Eintritt nach Belieben. Offerten erbeten an Fr. Meier, Engländerstr. 1, Luzern. (921)

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch u. franz. sprechend, sucht Engagement, wenn möglich Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt 1. od. 15. Okt. Offerten an Olga Ruff, Fribourgstrasse 25, Wädlingen (Kt. Argau). (891)

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Hausbursche oder Portier. Adr.: Josef Hilt, Sihlberg-Dorf (Kt. Zug). (945)

Chasseur, tüchtiger, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Stelle ab kommender Winteraison oder in Überkellner. Offerten unter: **Chiffre 993**

Concierge, Condueteur, Etagen- oder Alleinportier, 28 Jahre, Deutsch, Franz., Engl., In. Referenzen, sucht Winteraisonstelle, frei ab 15. Okt. Ernst Michel, Hotel Paradis, Wetzikon. (859)

Concierge oder Condueteur, ges. Alters, gut präsentierend, 3 Haupt- sprachen, sucht Jahres- oder Winteraisonstelle. In. Referenzen, wie erstkl. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter: **Chiffre 964**

Condueteur oder Portier-Condueteur, 26 Jahre, Deutsch, Franz., Engl., sucht Winteraisonstelle. Langjährig Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. **Chiffre 880**

Condueteur, 32 J., Auslands-Schweizer, arbeitsam, 4 Haupt- sprachen, u. Arabisch, mehrjährig, Praxis in Hotel u. Reisebüros im In- u. Ausland, besitzt schweizer. u. britische Reisepläne, sucht Stelle als Concierge, Hotel, in welchem gute Sal. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. **Chiffre 726**

Etagenportier, 22 Jahre, Deutsch u. Franz., sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier, auch mit Nachdienst. Sehr gute Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Offerten an Max Richter, Rest. Burg- lichte, Lenzburg (Kt. Arg.). Tel. 497. (950)

Etagenportier-Condueteur, sprachkundig, mit In. Referenzen, sucht Winteraison- oder Jahresstelle. Gefl. Offertop unter: **Chiffre 785**

Liffler-Chasseur, 26 Jahre alt, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle für die Winteraison. Offerten unter: **Chiffre 958**

Nachtportier, Schweizer, ges. Alters, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Stelle per sofort oder später. **Chiffre 972**

Portier, 38 Jahre, ledig, Deutsch, Franz., etwas Engl., sucht Stelle für sofort oder Winteraison. Eintritt jederzeit. In. Referenzen zu Diensten. Offerten unter: **Chiffre 818**

Portier, 20jährig, tüchtiger, zuverlässig, deutsch u. Italien. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort oder später Stelle als Allein- oder Etagenportier. Adr.: L. Peccetto, Gais (Appenzell). (944)

Portier-Condueteur, deutsch, franz., engl. u. Italien. sprechend, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gute Referenzen u. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 951**

Portier, 24 J., deutsch, franz. u. Italien. sprechend, sucht Stellung als Volontär in etkl. Hotel. Alleinportier auf Anfang November oder Winteraison. In. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Adr.: Hans Weber, Hotel Rössli, Göschenen (Kt. Uri). (926)

Portier, 24 Jahre, mit deutschen, franz. u. engl. Sprachkenntnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle als Portier-Condueteur, Allein- oder Etagenportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Walter Ott, Neuhaus, Romacherstr. 10, Winterthur. (925)

Portier, 20 Jahre, deutsch, franz. u. etwas engl. sprechend, sucht Winteraison- oder Jahresstelle als Etagenportier oder Portier-Condueteur. Adr.: Oscar Baumberger, Basenhof (Kt. St. Gallen). (975)

Portier, 30 Jahre, tüchtig, sucht Stelle auf die Winteraison als Etagenportier. Zeugnisse erstkl. Häuser zu Diensten. **Chiffre 973**

Portier-Condueteur oder Etagenportier, 20 Jahre, gut präsentierend, deutsch, franz. u. engl. sprechend, sucht Winteraison-, eventl. Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 994**

Portier, gewandter, sprachkundiger, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter: **Chiffre 997**

Bains, Cave & Jardin

Caviste, 25jährig, sucht Saison- oder Jahresstelle per 15. Okt. oder später. In. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten erbeten an Walter Winkl, Neuhaus, Romacherstr. 10, Winterthur. (925)

Mädchen, junges, nettes, sucht Stellung in gutes Haus als Gefüllin in Massage u. Badefach, wo es noch Gelegenheit hätte, eine Sprache zu erlernen. Offerten gefl. an Gertrud Gog, Laupen/Wald (Zeh.). (888)

Divers

Cassierler-Hausbursche. Bursche sucht Stelle als Cassierler oder Hausbursche (Jahresstelle bevorzugt.). Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter: **Chiffre 881**

Etagenportier eventl. **Cassierler-Heizer**, solid, sauber u. zuverlässig, fleissig, mit langjähriger Hotel-Praxis, sucht baldige Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten an Gallus Vetsch, Hotel Ströten, Winterthur. (892)

Gouvernante, ges. Alters, sprachkundig, durchaus tüchtig im Hotel- und Restaurantservice, sucht Verantragsposten als Etagen- oder Generalgouvernante, auch Buffet. Offerten unter: **Chiffre 858**

Gouvernante, sprachkundig, mit Kenntnissen in der Lingerie, als Etagen- oder Generalgouvernante, sucht Verantragsposten (Saison- oder Jahresstelle). In. Referenzen. **Chiffre 807**

Gouvernante oder solche ein Buffet von Tochter ges. Alters, gewissenhafte Saalkocher, welche den Buffetdienst erlernen hat. Offerten unter: **Chiffre 884**

Kontrollor-Cassier-Econom. Angestellter der Lebens- u. Genossenschaftsbank, sucht Stelle als Kassier, Buchhalter, etc. Offerten unter: **Chiffre 894**

Lehrmeister u. Tapezierer, allererster Kraft, 57 Jahre alt, doch sehr flink, tüchtig, sucht Stelle in etkl. Hotel, in welchem gute Sal. Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Offerten unter: **Chiffre 908**

Kontrollor-Cassier-Econom. Angestellter der Lebens- u. Genossenschaftsbank, sucht Stelle als Kassier, Buchhalter, etc. Offerten unter: **Chiffre 894**

Maschinenwäscher-Mechaniker, tüchtiger, sucht für sofort Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter: **Chiffre 976**

Offiziellmädchen, flinke, Anfängerin, 19jährig Bursche sucht Jahresstelle als Offiziellmädchen, Liffler oder Portier. Offerten unter: **Chiffre 920**

Schreiner, Junger, tüchtiger, in allen vorkommenden Arbeiten in etkl. Posten bewandert, sucht im Hinblick vertriebe, wenn möglich franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel od. Sanatorium. Offerten unter: **Chiffre 987**

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch **kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu Überweisen.**

kielchen neben Chef, Winteraison, Hotel 30 Betten. Graub. Jüngere Köchin (Schweizerin), sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland. (921)

1016 Lingere (Kenntnisse im Glätten, Flecken und Wäscheaufhängen), sofort, Hotel 60 Betten, Genfersee. (921)

1018 Offiziellmädchen, sofort, kl. Hotel, Basel. (921)

1019 Femme de chambre, meilleurs références de suite, hôtel I. Rg., Montreux. (921)

1020 Jünger, Wäscherin, Offiziellmädchen, Küchenmädchen, Jahresstellen, sofort, etkl. Restaurant, Bern. (921)

1023 Zimmermädchen, sprachkundig, 20-24 jährig, Jahresstelle, sofort, kl. Hotel, franz. Schweiz, gesucht. (921)

1024 Jüngere Chasseur-Liffler, 3 Hauptsprachen, etwas Ital. sprechend, 15. Okt., mittelgrosses Hotel, Lugano. (921)

1025 Haushälterin, grosser Hotel, Bern. (921)

1027 Tücht., sparsamer Allein-Koch, ausserste Gehaltsansprüche, in etkl. Restaurant, Winterthur. (921)

1028 Gutempfohlener Küchenchef, Sekretär, 4 Sprachen in Wort und Schrift, Winteraison, Hotel 50 Betten, Zentral-schweiz. (921)

1030 Küchenmädchen, sofort, kl. Hotel, Olten. (921)

1032 Saalkocher, Offiziellmädchen, kl. Hotel, Uster, mittelgrosses Hotel, Wädlingen. (921)

1033 Servierkellner oder Junge, angehende Servierkellner, gut präsentierend, u. Überkellner, etkl. Hotel, Fribourg. (921)

1035 Tüchtige Saalkocher, Winteraison, etkl. Hotel, Fribourg. (921)

1036 Servierkellner für Saal und Restaurant (Mitteltage im Haus-hotel), 15. Okt., kleines Hotel, Kandersteg. (921)

1038 Jünger, tüchtiger, deutsch, franz. u. engl. sprechend, Zimmermädchen, u. Überkellner, Hotel 50 Betten, Genfersee. (921)

1040 Jünger, tüchtiger, deutsch, franz. u. engl. sprechend, Zimmermädchen, u. Überkellner, Hotel 50 Betten, Genfersee. (921)

1041 Buffetdame, Restauranttochter, u. Überkellner, Bahnhofsstrasse 25, Wädlingen. (921)

1044 Maschinwäscherin, u. Überkellner, etkl. Kurhotel, Gröb. (921)

1047 Junge Köchin, sofort, mittelgrosses Hotel, Adolphsdorf. (921)

1048 Kaffee-Angebotsköchin, sofort, Kaffeehaus, Tschuggen, Hotel, Luzern. (921)

1049 Hotel-Tochter, Hotel, Luzern. (921)

1051 Junge, stricte, saubere, willige Köchin, Ende Oktober, Hotel 50 Betten, Luzern. (921)

1052 Offiziellmädchen, Küchenmädchen, Saalkocher, u. Überkellner, Hotel 50 Betten, Waadtland. (921)

1054 Tüchtiger, tüchtiger, Jahres- oder Saisonstelle, (Gröb. Hotel, Luzern). (921)

1055 Jünger Köchin (im Sommer neben Chef), sofort, Jahresstelle, Passantenhotel, Verwaldstätt. (921)

1058 Junge Servierkellner, Restauranttochter, etkl. Jahresstelle, etkl. Restaurant, Basel. (921)

5

Erbsen
gegrünt oder ungegrünt

mittelfein II	... -74
mittelfein I	... -80
halbflein	... -95
fein	... 1.15
sehr fein	... 1.32
extra fein	... 1.45

*tiefe Preise
können nur bei hohen Qualitäten*

Conservenfabrik S. Gallen A.G.

WEISKONIG

FRIGO
DOUBLE

100% schweizerisch
Findet immer mehr Verbreitung in
Ihrer Branche. Prospekt und Preis-
voranschlag durch
Ed. Dubied & Co., A.G., Neuenburg

Es ist eine Pflicht
der Solidarität, daß unsere Mitglieder in erster Linie
die Inserenten der Hotel-Revue berücksichtigen.

CHOCOLAT
FRIGOR nimmt wer etwas
ganz Gutes will!

**Zu verkaufen elektrischer
Personenaufzug „Otis“**

Tragkraft 320 kg, m. Eisenschichtgerüst, Baujahr 1929, nur 4 Saisons gebraucht, in bestem
Zustand. Höhe 12,3 Meter, 5 Haltestellen, Preis Fr. 4000.— franko schweizerische Tal-
bahnstation. Anfragen unter Chiffre W. S. 2764 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

CLICHÉS

1882 1932

GEBR. ERNI & CIE.
KÖCHLISTR. 11 ZÜRICH 4 TEL. 32.593

Erstklassiges
BÜNDNERFLEISCH,
Reiss-Schinken, luftgetr., ohne Bein,
Reiss-Schinken, Coloburgart.

**ff. SALSICA, SALAMETTI, SALAMI,
MORTADELLA uso BOLOGNA**

liefert Ihnen prompt und zu stark redu-
zierten Preisen die altbekannte

Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur
Telephon 4.67.

**HEIZT MIT
STANDARD
GASOEL**

Saubere Bedienung
mit Tankwagen
durch:

STANDARD-MINERALOELPRODUKTE A. G.
ZÜRICH, SCHMIDHOF TELEPHON 39.734

PRIMA SEIFEN
SPEZIALSEIFEN, WASCH-,
FLECKEN- u. PUTZMITTEL

Liefere vorteilhaft

**CHEMISCHE
U. SEIFENFABRIK STALDEN** (EMMENTAL)

Immer mutig vorwärts

ist unsere Parole. Darum putzen Sie in Zukunft die Fussböden nur
noch mit der Bodenputzmaschine Universal!

Vorführung unverbindlich und gratis.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

**TROESCH'S
HOTEL-
ZIMMER-TOILETTE
Triumph**

*Überreicht
in
Eleganz
und
Qualität*

**Kochfett
Kraft**
15% butterhaltig

AKT. GES. STÜSSY & Co ZÜRICH

Seltene Auto-Occasion

Cadillac, Mod. 1930-31, 7,8 Plätze mit Separation, un-
stündlich günstig abzugehen. — Einloffen unter
Chiffre S 57382 Q an Publicitas, Freiestrasse 29, Basel.

**A vendre de suite cause
force majeure**

Hôtel-Restaurant

sur la plage de Barcelone à 18 km. de la ville. Construc-
tion neuve et moderne; Magnifique grande terrasse face
à la mer. Propre production d'eau et d'électricité par dy-
namo. Ouvert toute l'année. Séjour d'étrangers bien
fréquenté. Existence de toute première ordre. Prix avec
l'investisseur complet Fr. 65 Mille. Vendeurs de préférence
à compatriote. Offres sous chiffre H 37118 Lz. à Publici-
tas, Lucerne.

**Poensgen
Wäscherei-Maschinen**
sind erstklassig

Albert SURBER, Ing., Wallisellen

**Chalumeaux
Zahnstocher**
(hygienisch)
Holzzahnstocher
(flach und rund)
liefern ab Lager

**KOCH & UTINGER
CHUR**

**VERKAUFE UND
VERMIETUNGEN
VON
HOTELS
RESTAURANTS
PENSIONEN**
usw. besorgt diskret und
zuverlässig

P. BRUHIN, ZÜRICH 1
LIEGENSCHAFTEN
WAISENHAUSSTRASSE 12 - BAHNHOFPLATZ
Langjährige Tätigkeit — Beste Referenzen

**Zu verkaufen
Hotel II. Rgs.**

neuzeitig eingerichtet, 50 Betten, Restaurant, an be-
kanntem Fremdenplatz. Sehr günstige Bedingungen. No-
tiges Kapital ca. Fr. 50.000.— Offerten unter Chiffre
Z. V. 2772 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rupfen

für alle Spezialzwecke
roh und farbig

Schoop & Co., Zürich

GRÖSSTE VORTEILE
bieten unsere sanitären Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

durch Wassereinsparung.
Keine Unterhaltungskosten.
Keine Reparaturkosten.
Höchste Qualität.
Geringe Anschaffungskosten.

Schwimmer mit
Serkusch-
düppler
Regulierung
Chromstahl
Armierung

Papierhalter
aus Chromstahl

Anschlussbohrer.

Sitz in allen
Variationen

Körper in
allen Typen

Sperrspülung

Tiefspülapp.
10-15 Liter

Chromstahl.

Rohrspanner
Chromstahl

Charakter aus
massivem
Chromstahl

SEZ 517

Rohrverbind.
Chromstahl

Verlangen Sie Offerte.

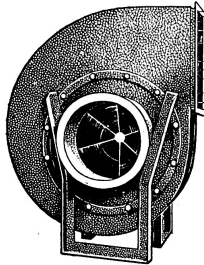
STÖCKLI & ERB KÖSNACHT-Zeh „SEZ“
Spezialfabrik sanitärer Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

Spültische, Spülmaschinen etc.
Bäder Toiletten, Closet usw.

Champagne
MAULER

**Sämtliche
Hotel-Wäsche**
in allen Preislagen liefert billigst

Kihm-Keller's Sohn
Wäschefabrik
Frauenfeld
Haus gegr. 1872



Ventilatoren

Luftheizapparate
Staubluft-Filter
Anlagen für
Allgemeine Ventilation
Luftkonditionierung
Luftheizung und Trocknung
Späne- und Staubabsaugung
Farbdruckabsaugung
fabrizieren und installieren

Wanner & Co. A.-G. Horgen

**Erfolgreiche
Werbung durch
Fretz Drucksachen
Verlangen Sie
Muster!
Gebr. Fretz AG
Zürich**

**Buch Stein Offset
Kupferdruck**

**Entscheidend ist das
Resultat**

Im Feuilleton der Hotel-Revue finden Sie eine kurze Schilderung meiner erfolgreichen und glücklich verlaufenen

PERSIEN-REISE

Ich habe Gelegenheit gehabt, vor allem Neues zu sehen und zu lernen und vor allem sehr wertvolle Geschäftsverbindungen anzuknüpfen.

Meine Geschäftsfreunde in **Sultanabad, Isfahan und Taeriz** werden die Herstellung der in Auftrag gegebenen Teppiche überwachen und das **Sammeln** der besten in den Bazar kommenden Stücke der Heimarbeit für meine Rechnung besorgen.

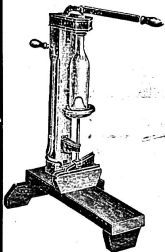
Es wird mich freuen, wenn auch Sie aus diesen guten Beziehungen Nutzen ziehen.



Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7

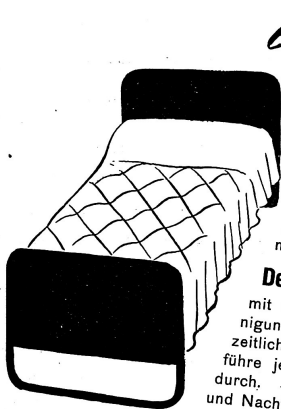
Echte ♠ ♣
**Schaffhauser
Jasskarten**
en gros für alle Kantone
nur 1. Qualität

- | | |
|------------|-----------|
| 12 Spiele | Fr. 4.80 |
| 36 Spiele | Fr. 14.20 |
| 72 Spiele | Fr. 27.00 |
| 144 Spiele | Fr. 52.00 |
- plus event. Stempelgebühren
Bridge 12 Spiele . . . Fr. 12.00
Hombre 12 Spiele . . . Fr. 5.50
48 Kreiden, lackiert . . . Fr. 1.80
4 Schiefertafeln . . . Fr. 2.40
12 Gummischwämme . . . Fr. 1.50
6 Kroidelhalter . . . Fr. 4.00
1 Kroidespitzer . . . Fr. 1.20
12 Billardkreiden . . . Fr. 1.40
1000 hyg. Trinkhalme . . . Fr. 7.00
1000 Zahnstocher . . . Fr. 2.40
500 Messerchen . . . Fr. 10.00
500 Eintrittsbillette . . . Fr. 3.00
500 Tanzkontrollen . . . Fr. 10.00
- Aug. Neuhaus, Biel**
Bruggstrasse 2 · Telefon 45.95
Nur gegen Nachnahme
Von 36 Spielen an portofrei



Die idealeste
**Verkork-
Maschine**
für den Gastwirt. Ver-
langen Sie Prospekte
Vögeli & Cie A.G. Zürich 8

**Eine Annonce
in der „Hotel-Revue“
ist eine vorzügl. Ge-
schäfts-Empfehlung!**



*ein
gutes
Bett*

schätzt Ihr Gast
und gute Betten wollen
gepflegt sein. Ich über-
nehme die

Deckbetten-Reinigung

mit modernster Dampf-Rei-
nigungsanlage, nach neu-
zeitlichem Verfahren und
führe jede Arbeit sorgfältig
durch. — Umänderungen
und Nachfüllungen, wie auch

**Lieferung
neuer Federzeuge**
Patentmatratzen und Schoner
zu mässigen Preisen.



HANS HASLER-ZÜRICH
zum kleinen Pelikan

**ANTIPHON A.G.
ZÜRICH.**

Fabrikation schalldichter Türen
und freistehender Telefonkabinen
oder eingebauter
Bureau: Minervastrasse 95 Pat. Tobler
Telephon 27-407 Fabrik 929 314



MODELL Nr. 293

Der unübertrefflich bequeme
Sessel aus massiv gebogenem
Holz, mit Rohrsitz und -Rücken
Er steht u. a. an folgenden Orten:
Rest. z. weissen Stab, Basel
Restaurant St. Peter, Zürich
Sport-Hotel Altein, Arosa

Horgen-Glarus Stühle
sind beste Schweizerarbeit



Gegründet 1882 - Telephon Nr. 924 603

FREIBURG

OFFERiert ZUM VERKAUF
SEINE BODENERZEUGNISSE

4. BIS 15. OKT. 1934

FREIBURG

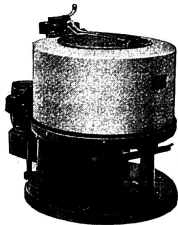
LANDWIRTSCHAFTLICHE
NAHRUNGSMITTELMESSE

GROSSMETZGEREI



JULES BACHMANN, LUCERNE

In 8 Minuten trocken



Ingenieur - Besuch
Kosten voranschlag
unverbindlich.
Vertretung:
E. Ffründer
St. Gallen
Konkordiastr. 30, Tel. 57.72

Moderne
WASCHE-CENTRIFUGEN
mit freischwingendem
Kessel für elektr. Antrieb

**Wäschereimaschinenfabrik
A. Michaelis, München, Hofmannstr. 520**



**Gebr. Krebs, Oberhofen
Telephon 93.19 bei Thun**

Spezialfirma für moderne
Kochherd - Anlagen, kom-
plette sanitäre Hotelinstalla-
tionen, Zentralheizungen,
Warmwasseranlagen, Oel-
feuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u.
unverbindlich - la Referenzen - Techn. Bureau

**. . . aber gewiss,
nur bei Inserenten
kaufen!**

SHELLHEIZÖL

Dank vorzüglicher Qualität für alle Arten
Brenner geeignet. Höchster Wirkungsgrad

Prompte Lieferungen franko Tankanlage

LUMINA A.G. ZÜRICH
Telephon 53.670